

GRIEBENS REISEBÜCHER

Band 65.

Die Insel
Rügen

1,20 M.

BERLIN ALBERT GOLDSCHMIDT

Griebens Reisebücher 1900.

Band

11. Baden-Baden und Umgebungen. 1898. 1 *M.*
 17. Bade-Orte, Heilquellen und Heilanstalten. 1900. 2,50 *M.*
 22. Belgien und Holland. 1898. Geb. 4 *M.*
 84. Daraus einzeln: Brüssel und Antwerpen. 1898. 1 *M.*
 63. Bergstrafse und Odenwald. 1893. 1,50 *M.*
 6. Berlin. Mit Illustrationen. 1900. 2 *M.*
 25. Berlin. *Miniatur-Ausgabe*. 1900. 1 *M.*
 91. Bornholm. 1899. 1,20 *M.*
 50. Bozen, Gries und Meran. 1892. 1,50 *M.*
 Brüssel, siehe unter Belgien.
 15. Como-See, Lugano-See, Lago-Maggiore, Mailand. 1900. 1,50 *M.*
 59. Constantinopel, Führer nach und in, 1895. Geb. 3 *M.*
 1. Deutschland. 1900. Geb. 6 *M.*
 88. Daraus einzeln: Nord-Deutschland. 1900. Geb. 3,50 *M.*
 89. " " Süd-Deutschland und Rhein. 1900.
 Geb. 3,50 *M.*
 4. Dresden u. die Sächs. Schweiz. 1900. 2 *M.*
 5. Daraus einzeln: Dresden. 1900. 1,20 *M.*
 16. " " Sächsische Schweiz. 1900. 1 *M.*
 69. Eberswalde, Freienwalde (Märkische Schweiz). 1897. 50 Pf.
 49. Bad Elster. 1899. 80 Pf.
 83. Eisenach und die Wartburg. 1898. 60 Pf.
 61. Ems und das Lahnthal. 1899. 1 *M.*
 40. Erzgebirge. 1900. 2 *M.*
 35. Fichtelgebirge und Fränkische Schweiz. 1900. 2 *M.*
 Florenz siehe unter Italien.
 31. Frankfurt a. M. und Umgebung. 1900. 60 Pf.
 41. Franzensbad und Umgebung. 1899. 1 *M.*
 14. Fröhlichs Reisetaschenbuch. 1900. 1,50 *M.*
 7. Hamburg und Helgoland. 1899. 2 *M.*
 73. Kleiner Führer durch Hamburg. 1899. 1 *M.*
 2. Harz. 1900. 2 *M.*
 60. Kleiner Führer durch den Harz. 1900. 1 *M.*
 38. Heidelberg und das Neckarthal. 1900. 1 *M.*
 Helgoland, siehe unter Hamburg.
 Heringsdorf siehe unter Misdroy.
 Holland siehe unter Belgien.
 85. Hotel-Adreßbuch für die Reise. 1900. 60 Pf.
 80. Italien. (In einem Bande.) 1899. Geb. 5 *M.*
 78. - Ober-Italien und Florenz. 1900. Geb. 4 *M.*
 72. - " Venedig, Mailand, Oberitalien. Seen und die
 Zugangsrouten. 1899. Geb. 4 *M.*
 43. Karlsbad und Umgebung. 1898. 1,50 *M.*
 71. Kissingen und Umgebung. 1899. 1 *M.*

Verlag von Albert Goldschmidt, Berlin W.

Lutherstraße 4.

Griebens Reisebücher 1900.

Band

30. Köln. 1900. 60 Pf.
57. Kopenhagen u. Umgebung. 1899. 2 *M.*
58. Kleiner Führer durch Kopenhagen. 1899. 1 *M.*
74. Das Kyffhäusergebirge und Frankenhausen. 1899. 1 *M.*
9. London und Umgebung. 1899. Geb. 2,50 *M.*
Meran siehe unter Bozen.
42. Marlenbad und Umgebung. 1899. 1 *M.*
Märkische Schweiz siehe unter Eberswalde.
56. Misdroy, Swinemünde, Heringsdorf. 1900. 1 *M.*
28. Die Mosel von Koblenz bis Trier. 1900. 1,20 *M.*
19. München und die Königsschlösser. 1900. 1,20 *M.*
32. Bad Neuenahr u. das Ahrthal. 1898. 1 *M.*
86. New-York u. Chicago, Von deutschen Häfen nach, 1893. 2 *M.*
Nizza siehe unter Riviera.
53. Nordsee-Bäder. 1900. 1 *M.*
Norwegen siehe unter Schweden.
62. Nürnberg und Umgebung. 1900. 1 *M.*
15. Ober-Italienische Seen. 1900. 1,50 *M.*
48. Oesterreich-Ungarn. 1893. Geb. 5 *M.*
34. Ostende und Umgebung. 1891. 1 *M.*
55. Ostsee-Bäder. 1900. 1,50 *M.*
21. Paris mit Weltausstellung. 1900. 3 *M.*
27. St. Petersburg und Umgebung. 1897. Geb. 3 *M.*
33. Saint-Pétersbourg (französ.) 1887. Geb. 3 *M.*
10. Potsdam und Umgebung. 1897. 50 Pf.
26. Prag und Umgebung. 1899. 1,50 *M.*
46. Pyrmont und Umgebungen. 1893. 1,50 *M.*
29. Rhein. 1900. Geb. 4 *M.*
75. Rheinreise. Kleiner Führer für den Rhein. 1900. 1,50 *M.*
18. Riesengebirge. 1899. 2 *M.*
81. Kleiner Führer durch das Riesengebirge. 1899. 1 *M.*
79. Die Riviera. 1899. Geb. 4 *M.*
65. Rügen. 1900. 1,20 *M.*
90. Rundreisen, Empfehlenswerte. 1898. 2 *M.*
Sächsische Schweiz siehe unter Dresden.
20. Salzkammergut, Tirol und Oberbayern. 1900. Geb. 4 *M.*
66. Daraus einzeln: Oberbayern, Salzburg, Salzkammergut.
1900. 2 *M.*
67. " " Tirol. 1900. 2 *M.*
39. Schlesische Kurorte. 1894. 75 Pf.
36. Schwarzwald. 1900. Geb. 3 *M.*
37. Kleiner Führer durch den Schwarzwald. 1900. 1 *M.*
12. Schweden u. Norwegen. 1898. Geb. 4 *M.*
52. Daraus einzeln: Stockholm. 1898. 1,50 *M.*

Verlag von Albert Goldschmidt, Berlin W.

Lutherstraße 4.

Griebens Reisebücher 1900.

Band

23. Schweiz. 1899. Geb. 4 *M.*
 24. Kleiner Führer durch die Schweiz. 1899. 1,50 *M.*
 64. Switzerland. (Englisch.) 1893. Geb. 3 *M.*
 54. Sommerfrischen und Höhenkurorte. 1894. 2 *M.*
 51. Spreewald. 1899. 50 Pf.
 Stockholm siehe unter Schweden.
 77. Straßburg und die Vogesen. 1898. 1,50 *M.*
 47. Tatra, Die hohe. 1898. 2,50 *M.*
 44. Teplitz und Umgebung. 1896. 1 *M.*
 3. Thüringen. 1899. 2 *M.*
 82. Kleiner Führer durch Thüringen. 1899. 1 *M.*
 Tirol siehe unter Salzkammergut.
 Venedig siehe unter Italien: Venedig u. s. w.
 Die Vogesen siehe unter Straßburg.
 45. Die Weserberge u. der Teutoburger Wald. 1899. 1,50 *M.*
 8. Wien und Umgebung. 1899. 2 *M.*
 68. Kleiner Führer durch Wien. 1899. 1 *M.*
 76. Wiesbaden und Umgebung. 1898. 1 *M.*

Neue Reisekarten:

à 50 Pfennig:

Deutschland.
 Dresden.
 Harz.
 Nordharz.
 Südharz.
 München.
 Oberbayern.
 Oberitalienische
 Seen.
 Ostsee.

Riesengebirge und
 Grafschaft Glatz.
 Insel Rügen.
 Specialkarte der
 Sächs. Schweiz.
 Schweiz.
 Die hohe Tatra.
 Thüringen.
 Centralgruppe des
 ThüringerWaldes.
 Wiesbaden.

à 30 Pfennig:

Berlin.
 Bozen-Gries-Meran.
 Karlsbad und Um-
 gebung.
 Leipzig.
 Nordsee.
 Rheinlauf.
 Sächsische Schweiz.

— 74 —

Sprachführer zum Gebrauch auf der Reise:

Deutsch-Schwedisch. 1 *M.*
 Deutsch-Italienisch. 1 *M.*
 Deutsch-Französisch. 1 *M.*
 Deutsch-Russisch. 2 *M.*
 Deutsch-Englisch. 1 *M.*

Deutsch-Holländisch. 1 *M.*
 Deutsch-Dänisch (Norwegisch).
 1 *M.*
 Deutsch-Ungarisch. 1 *M.*
 Deutsch-Spanisch. 1 *M.*

— Gute Unterhaltungsschriften —

findet man in

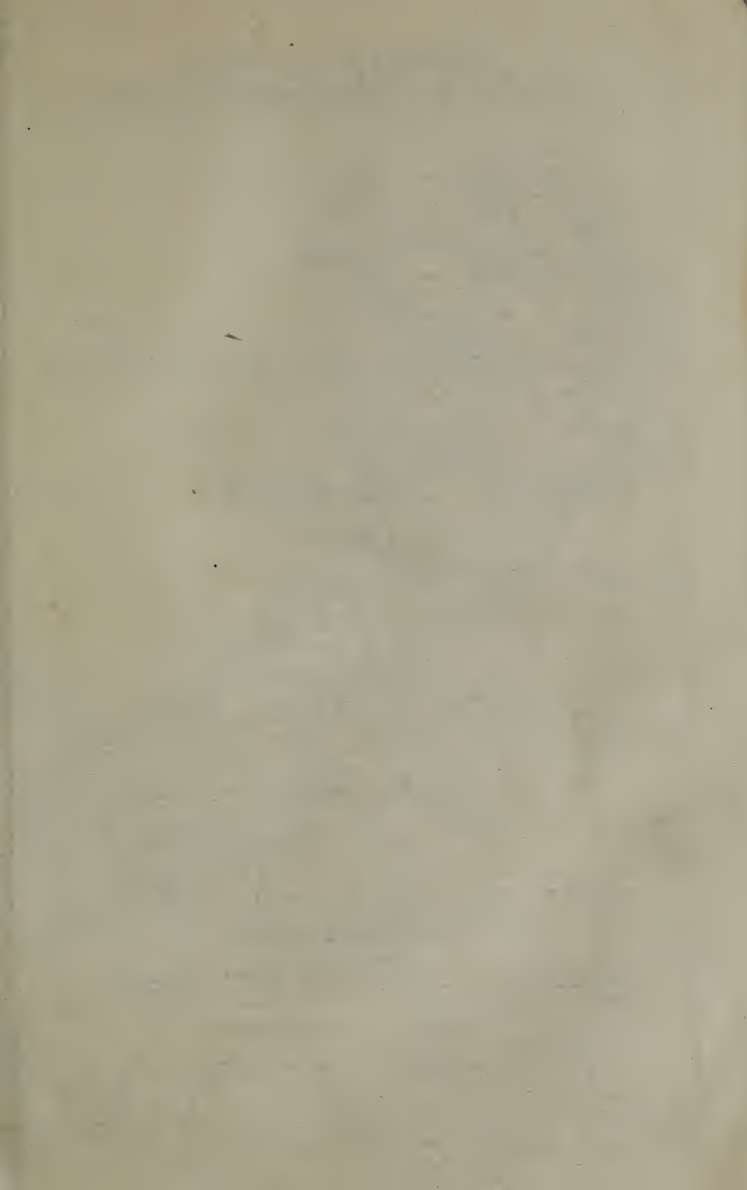
Goldschmidt's Bibliothek (Romane, Novellen).

Preis pro Band: Geheftet 50 Pfg. u. 1 *M.* — Gebunden 75 Pfg. bezw. 1,50 *M.*

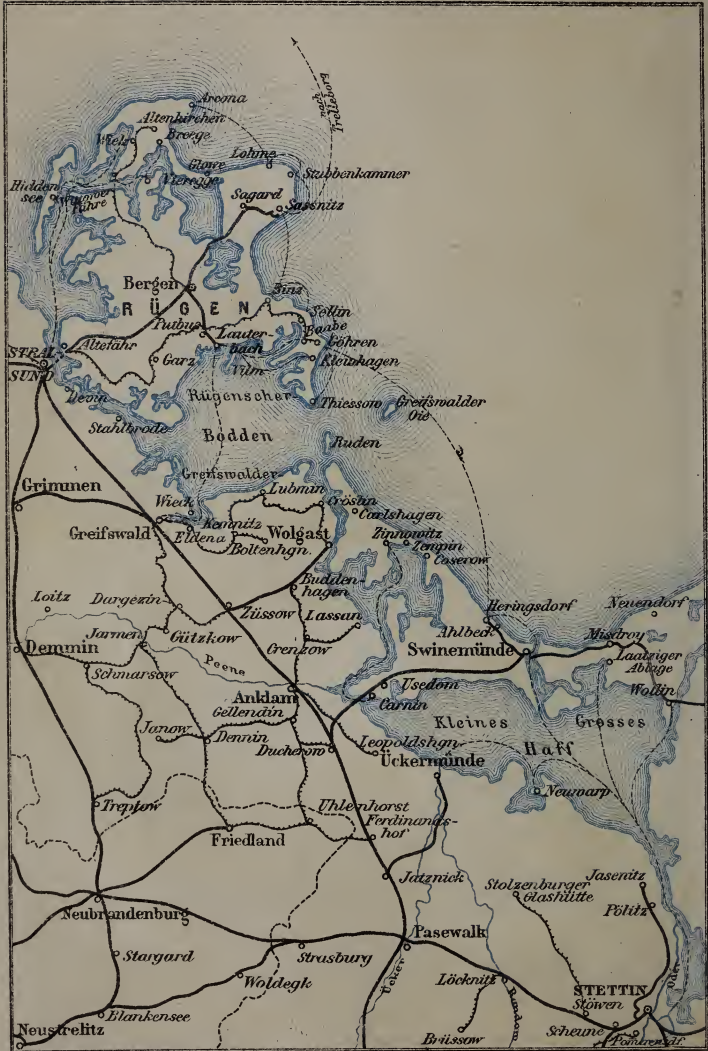
— Verzeichnisse kostenlos. —

Verlag von Albert Goldschmidt, Berlin W.

Lutherstraße 4.



Reisewege nach Rügen.



Griebens Reisebücher. Band 65.

Die
Insel Rügen.

Praktischer Führer nach und auf der Insel.

Fünfzehnte Auflage,

neu bearbeitet von

Dr. Karl Albrecht.

Mit fünf Kartenbeilagen.



Berlin W., Albert Goldschmidt.

1900.

Sämtliche Anführungen und Empfehlungen in *Griebens Reisebüchern* werden vollständig kostenfrei — einzig und allein im Interesse des reisenden Publikums — gegeben. Solche Empfehlungen sind in keiner Weise käuflich, auch nicht durch Beeinflussungen irgend welcher Art zu erlangen. Griebens Reisebücher haben sich gerade durch ihre **absolute Unparteilichkeit** und durch ihre **vorurteilsfreien Angaben** das allgemeine Vertrauen erworben.

Mit dem wärmsten Danke für die zahlreichen, sehr willkommenen Einsendungen von Notizen und Winken verbinde ich die dringende Bitte, mich auch in Zukunft in gleicher Weise für die neuen Auflagen des vorliegenden Reisebuchs gütigst unterstützen zu wollen, und empfehle das Buch einer freundlichen Aufnahme.

Berlin W., Lutherstr. 4.

Albert Goldschmidt,

Herausgeber von Griebens Reisebüchern.

Inhalts-Verzeichnis.

	Seite
Einleitung	1
Topographische Notizen	1
Praktische Notizen für Reisende	4
Ueberblick über die Geschichte Rügens	7
Rügen in der Litteratur	12
Reisepläne	14
Reise-Routen:	
Von Berlin nach Stralsund	19
Von Stralsund über Altefähr nach Bergen	23
Von Bergen über Sagard nach Sassnitz	29
Sassnitz und Crampas	33
Von Sassnitz nach Stubbenkammer	40
Stubbenkammer (Königsstuhl und Herthasee)	43
Von Stubbenkammer nach Lohme u. Arkona	46
Von Stubbenkammer über die Schaabe nach Arkona	49
Von Stubbenkammer oder Sassnitz nach Binz	52
Von Binz über das Jagdschloss nach Göhren	56
Von Göhren über Baabe nach Lauterbach- Putbus	68
Von Putbus über Garz nach Altefähr	75
Von Stralsund Dampferfahrt über Hiddensee nach Wiek oder Breege	76
Von Breege über Altenkirchen nach Arkona	81
<hr/>	
Von Berlin nach Stettin	83
Von Stettin Dampferfahrt über Swinemünde und Heringsdorf nach Sassnitz	86

	Seite
Von Berlin nach Greifswald und mit Dampfer über Lauterbach nach Kleinhagen .	89
<hr style="width: 20%; margin: 10px auto;"/>	
Anhang: Kopenhagen	93
<hr style="width: 20%; margin: 10px auto;"/>	
Alphabetisches Register	98

Kartenbeilagen:

1. **Reisewege nach der Insel Rügen**, vor dem Titel.
2. **Grosse Karte der Insel Rügen**, am Schlusse des Buches.
3. **Umgebung von Stubbenkammer u. Sassnitz**, zwischen Seite 44 und 45.
4. **Umgebung von Binz, Sellin und Jagdschloss Granitz**, zwischen Seite 60 und 61.
5. **Umgebung von Göhren**, zwischen Seite 66 und 67.



Einleitung.

Topographische Notizen.

Rügen, die grösste deutsche Insel, liegt in der Ostsee zwischen $30^{\circ} 44'$ und $31^{\circ} 26\frac{1}{2}'$ Länge und $54^{\circ} 13'$ und $54^{\circ} 41\frac{1}{2}'$ Breite. Der grösste Längendurchmesser von Süden nach Norden beträgt 49 Kilom., die Breite von Westen nach Osten etwa 45 Kilom., der Flächeninhalt der Insel 967,13 Quadrat-Kilom. Das Eigentümlichste des Insellandes ist die seltsame Verbindung von Wasser und Land. Halbinseln, Inseln, Landzungen, Vorgebirge, Buchten, Meerengen und Landseen wechseln in kurzen Entfernungen mit einander ab. Rügen besteht ausser dem Hauptland aus vier grösseren Halbinseln (Jasmund, Wittow, Mönchgut und Zudar), vier kleineren Halbinseln und mehr als zwanzig Inseln. Dass Rügen ehemals mit dem Festlande zusammengehungen habe, ist nicht nachweisbar. Die jetzige zerrissene Gestalt stammt nicht von Sturmfluten, sondern von der Thätigkeit der Gletscher innerhalb der letzten Eisperiode. Aus dem zurücktretenden Gletschereis ist Rügen zunächst als ein Inselmeer (Archipel) hervorgegangen, und erst in verhältnismässig neuer Zeit sind die heute noch erkennbaren Inselkerne durch Schwemmland und Dünenbildung zum Teil wieder mit einander verbunden, so Wittow mit Jasmund durch die Schaabe, Jasmund mit der Granitz durch die Schmale Heide, und unter einander die Höhen Mönchguts u. s. w. Im kleinen Massstabe sind die Umrisse Rügens noch heute fortwährenden Veränderungen unterworfen, indem die äussersten Ufer theils von der See verzehrt, theils weiter blossgelegt werden.

Die **Berghöhen** auf der Insel sind in den östlichen und nordöstlichen Gegenden. Die mit Wald bestandenen

Höhen finden sich nur in der Granitz und Stubnitz und im südlichen Mönchgut. Bemerkenswert unter den Höhen Rügens sind der *Pieckberg* auf Jasmund (161 m), die *Herthaburg* (136 m), *Stubbenkammer* (höchster Punkt 122 m, *Königsstuhl* 119 m), der *Lenzberg* (118 m), der *Tempelberg* mit dem Jagdschloss (106 m), der *Rugard* (91 m), der *Dornbusch* auf Hiddensee (72 m), *Arkona* (äusserste Spitze 42 $\frac{1}{2}$ m, *Jaromarsburg* 49 $\frac{1}{2}$ m), *Hochhülgor* (43 m).

Von den **Nebeninseln** Rügens werden besucht: Vilm bei Lauterbach, Pulitz im Jasmunder Bodden, Hiddensee an der Westküste und die Greifswalder Oie.

Flüsse hat das Inselland nicht, doch ist es reich an Bächen. Auch *Landseen* giebt es hier viele, die mit ihrem süssen Wasser oft nahe an der See liegen.

An **Waldungen** ist Rügen reich. Die Buche, Fichte und Eiche sind sehr verbreitet. Die Waldung der Stubnitz besteht lediglich aus Buchen, nur an den Strassen ist die Rottanne angepflanzt; die Granitz hat Buchen, Fichten und Eichen. Im Park von Putbus ist die Höhe, die Zweig- und Blätterfülle der Bäume beachtenswert, auch finden sich darin schöne, seltene, ausländische Bäume und Sträucher. An allen Orten findet man in Gebüsch, an Waldrändern und Wegen den Weissdorn (*Crataegus*), den Schwarzdorn (*Prunus spinosa*), den Haselstrauch und die Hundsrose. An den hohen östlichen Küsten ist der Sanddorn oder Seedorn (*Hippophaë*) verbreitet. Besonders auf Jasmund und auf der Greifswalder Oie kommt der stechende Hülsstrauch oder die Stechpalme vor. Von den Kräutern und Stauden, welche den Strand schmücken, ist die weiss-bläuliche, distelartige Strand-Männertreu und der See-Rocket (*Cakile maritima*) mit seinen lilafarbenen Blüten zu nennen; unter den Strandgräsern fallen das Sand-Haargras (*Elymus arenarius*), das Sand-Halmgras (*Ammophila arenaria*) und das Sand-Riedgras (*Carex arenaria*) auf. Auf dem Kreideboden wachsen schöne und seltene Orchideen, wie z. B. der braungelbe Frauenschuh, die schönste der deutschen Orchideen (*Cypripedium Calceolus*), die braune Orche (*Orchis purpurea*), der blattlose Widerbart (*Epipogon aphyllum*), die rote Sitter (*Epipactis rubiginosa*), die

bleiche Korallenwurz (Corallorrhiza), *Neottia nidus avis*, *Majanthemum bifolium*, *Myosotis silvatica* u. s. w. und die verschiedenen Orant-Arten (*Cephalanthera*). An feuchten Stellen von Stubbenkammer kommt der Riesenschachtelhalm (*Equisetum maximum*) vor.

Der **Boden** Rügens war in alten Zeiten durch seine Fruchtbarkeit sprichwörtlich, doch findet man auch heute noch einige Landstriche, welche fast ganz unkultiviert sind, so auf der Schaabe, der Schmalen Heide, Hiddensee u. s. w.

An **Wild** finden sich Hirsche (Rot- und Damwild), Rehe und Fasanen in Menge. An schädlichem Wild wird der Fuchs, Marder, Iltis, die Fischotter und der zur Zeit des Heringsfanges gefürchtete Seehund gejagt. — Mit *Fischen* ist die Insel reich versehen, als heimisch zählt man gegen dreissig Gattungen; in grösster Menge werden Flundern, Aale und Heringe gefangen.

Unter den **Mineralien** Rügens findet man manches Bemerkenswerte. Zunächst fällt der Reichtum an mächtigen Granitblöcken, sogenannten erratischen Blöcken oder Findlingen, besonders an den Küsten auf. Diese Blöcke, die skandinavischen Gebirgen entstammen, können bei ihrer Grösse nur durch Eis, wie man jetzt allgemein annimmt, auf dem Rücken von Gletschern in ihre jetzigen Lagerstätten gelangt sein. Die Halbinsel Jasmund ist reich an Kreide, die an der Ostküste (Sassnitz, Stubbenkammer) hohe Felswände bildet. Den Strand in der Nähe der Kreidelager bedecken zahllose Feuersteine von dunkelgrauer Farbe. Auch kommen in der Kreide Belemniten (Donnerkeile), versteinerte Seeigel, Muscheln und Korallen, Strahlkies u. s. w. vor. Hier und da finden sich auf der Insel auch sogenannte Klappersteine (knolligschalige, oft hohle Gebilde von Brauneisenerz mit klapperndem Kern).

Das **Klima** Rügens ist gesund. Die Winde lassen es kälter erscheinen, als es ist. Häufig sinkt das Thermometer im Sommer sehr schnell und ganz unerwartet um viele Grade. — Der Ostwind wird als sichere Kunde von gutem Wetter begrüsst, West- und Südwinde pflegen von Sturm und Regen begleitet zu werden. Eine Eigentümlichkeit sind die Seenebel,

welche sich oft bei klarem Wetter aus der See erheben.

Die **Bevölkerung** Rügens, etwa 50 000 Seelen, hat sich in den letzten 50 Jahren sehr vermehrt. Nationale Eigentümlichkeiten findet man nur noch bei den Bewohnern *Mönchguts* und der Insel *Hiddensee*. Namentlich zeichnen sich die Einwohner von Mönchgut durch ihre Physiognomie, ihre Sprache, ihre Kleidung und Gebräuche aus.

Praktische Notizen für Reisende.

Zeit zur Reise. Die günstigste Zeit zur Reise nach Rügen sind die Monate Juli, August und September. Die Pfingstzeit wird vielfach zur Reise benutzt, doch ist dies nur in einem warmen Frühjahr ratsam.

Eisenbahn. Auf Rügen finden sich die Bahnstrecken: Altefähr-Bergen-Sassnitz und Bergen-Putbus-Lauterbach, ferner die **Kleinbahnen**: Altefähr-Garz-Putbus, Putbus-Binz-Sellin-Göhren und Bergen-Wiek-Altenkirchen. Die Kleinbahnen werden von Touristen fast nur zu Ausflügen benutzt, da sie bei geringer Fahrgeschwindigkeit und sehr zahlreichen Haltestellen zu viel Zeit in Anspruch nehmen.

Dampfschiffe gehen nach Rügen von Stettin, Greifswald, Stralsund, Kopenhagen und Trelleborg aus und verkehren zwischen den einzelnen Badeorten; sie sind an den betreffenden Stellen unseres Buches erwähnt. Das Nähere ersieht man aus den Kursbüchern.

Fuhrwerk. Wagen sind fast überall zu amtlichen Taxipreisen zu erhalten; wo solche nicht bestehen, vereinbare man den Preis vorher. Im allgemeinen werden für einen zweispännigen Wagen den Tag 15—20 Mk., den halben Tag 9—12 Mk. bezahlt.

Segelboote. Nur bei ruhigem Wetter und günstigem Winde sind Bootfahrten zu empfehlen. Fast überall ist amtliche Taxe vorhanden. Wo es ratsam ist, ein Boot zu nehmen, ist es an den geeigneten Stellen dieses Buches angegeben worden.

Wanderregeln. Die *Kleidung* des Reisenden sei bequem und nicht zu leicht; man trage feste, aber

bequeme Stiefel mit kräftigen Sohlen. Wer ein Fernrohr bei sich führt, wird manchen erhöhten Genuss dadurch haben. Ein Regenschirm, der zugleich die Stelle eines Stockes vertritt und gegen die Sonne Schutz bietet, ist bei dem oft wechselnden Wetter zu empfehlen. Badegäste nehmen vielfach Hängematten mit auf die Reise und können dann im Walde an irgend einem Punkte behaglicher Ruhe pflegen. Den Badegästen empfehlen wir, neben den leichten Sommerkleidern auch wärmere Kleidung im Reisekoffer mitzuführen; denn die Luft am Strande wird besonders gegen Abend plötzlich rauh, und es wechseln mit den heissen Tagen auch recht kühle.

Für *Touristen* gilt die alte, bewährte Regel: je weniger Gepäck, desto freier und fröhlicher des Reisenden Gemüt; es sollte das gefüllte Ränzels des Touristen nicht schwerer als 2 bis höchstens 3 Kilogramm wiegen. Man wähle zum Marschieren im Hochsommer die frühen Morgenstunden, ehe die Hitze zu gross wird, und ruhe am Mittag lieber einige Stunden aus, um mit frischen Kräften in den späteren Nachmittagsstunden die Wanderung fortzusetzen. Abends treffe man nicht zu spät in den Gasthäusern ein. Nachtwanderungen sind ganz unratsam; auch gehe man täglich nicht mehr als höchstens 7—8 Stunden.

Sommerkarten. Vom 1. Mai bis 30. September werden Sommerkarten mit 45 tägiger Gültigkeit (25 kg Freigepäck) nach folgenden Orten auf Rügen verausgabt: Baabe, Bergen, Binz, Crampas-Sassnitz oder Sassnitz Hafen, Göhren, Lauterbach oder Putbus, Lohme, Sassnitz oder Sassnitz-Hafen, Sellin, Thiessow. Das Nähere ersehe man aus den Kursbüchern.

Seebäder und Luftkurorte: Von den rügenschen Seebädern werden am meisten besucht: *Crampas-Sassnitz* mit Steinstrand, *Binz*, *Sellin* und *Göhren* mit Sandstrand. In zweiter Linie kommen in Betracht *Lohme*, *Thiessow*, *Breege*, *Baabe* und *Glöwe*, sämtlich ausser Lohme mit Sandstrand. Der Wellenschlag ist gewöhnlich stark in Lohme, Göhren, Breege und Thiessow, in den übrigen Orten nur bei Ost- und Südwinden. Sehr schwachen

Wellenschlag haben die eigentlich nur als Sommerfrischen zu bezeichnenden Bäder *Altefähr* und *Wiek*.

Als Luftkurort ist vor allen Dingen wegen seiner herrlichen geschützten Lage und Umgebung *Putbus-Lauterbach* zu nennen. Ferner kommt *Bergen*, der Mittelpunkt der Insel, als Sommerfrische in Aufnahme. Altbekannte Sommerfrischen, die jedoch nur einige Familien aufnehmen können, sind: das *Gasthaus* auf *Stubbenkammer*; das *Gasthaus Granitz*, beim Jagdschloss; *Nipmerow* und *Hagen*, bei *Stubbenkammer*; *Neumucran* (der Hülsenkrug); *Lobbe*; *Middelhagen* und *Zicker*, auf *Mönchgut*, *Lietzow*, am Binnenstrande. Fast alle genannten Orte liegen inmitten oder in der Nähe ausgedehnter Waldungen. Auch die romantischen Inseln *Vilm* und *Hiddensee* werden von Badegästen aufgesucht.

Der Aufenthalt in den rügenschen Orten wird ärztlicherseits empfohlen bei Schwäche und Empfindlichkeit der Haut, Rheumatismus, Neurasthenie, Migräne, ferner nach Ueberarbeitung und psychischen Depressionen, bei alten chronischen Katarrhen der Bronchien. Eine Hauptindikation bilden sodann schwächliche, zu skrophulösen und phthisischen Leiden beanlagte Kinder. Endlich ist der Aufenthalt auf Rügen anzuraten als Nachkur nach Trink- und Badekuren. Besonders empfindliche Personen müssen wenigstens anfangs warme Seebäder nehmen; auch der Tourist sei vorsichtig mit dem Baden in der See. Wer nicht vollständig abgekühlt ist, wird sich durch das ungewohnte Baden in dem häufig recht kalten Seewasser leicht eine Erkältung zuziehen. Man halte sich auch nur kurze Zeit im Seewasser auf.

Mieten der Wohnung: Natürlich ist es am besten, selbst nach dem betr. Orte zu reisen, um eine passende Wohnung zu mieten. Wo dies nicht möglich ist, wendet man sich am besten an die *Badeverwaltung* und erbittet Prospekt und dann Vermittelung, die kostenlos erfolgt. Will man im Hotel wohnen, so schreibe man vorher an die Hotelleitung. Es ist nicht ratsam, ohne vorher fest gemietete Wohnung mit Familie während der Schulferienzeit in ein rügensches Bad zu reisen.

Seekrankheit. Wer die Seefahrt nach Rügen macht, unterliegt oft der sehr unangenehmen Seekrankheit.

Sie äussert sich bekanntlich in Schwindel, Uebelkeit und heftigem, wiederholtem Erbrechen und soll ihren Grund in der durch die Bewegung des Schiffes veranlassten Störung des Blutumlaufes haben. Als Schutzmittel gegen die Krankheit empfiehlt man, den auf der Mitte des Verdecks eingenommenen Platz beizubehalten und das Auge so zu richten, dass man die schwankenden Bewegungen des Schiffes und der Wogen möglichst wenig sieht. Vorher kräftig, aber mässig zu essen und zu trinken, ist gleichfalls anzuraten. — Bei stärkerem Wellenschlage kann es vorkommen, dass an einzelnen Orten der Insel der Dampfer die Reisenden nicht ausbooten (resp. nicht einbooten) lassen kann.

Ueberblick über die Geschichte Rügens.

Die Zeit bis etwa 1000 v. Chr., in der auf Rügen eine wahrscheinlich von den dänischen Inseln her eingewanderte Bevölkerung Waffen und Werkzeuge aus Stein und Knochen verfertigte, nennt man die *Steinzeit*. Gerade für sie ist Rügen von ausserordentlicher Bedeutung, einmal durch die unzählbare Menge von Gegenständen, die dem Boden der Insel entnommen werden, und dann durch den Reichtum der verschiedenartigen Formen, welche die vorgeschichtlichen Bewohner dieses Landes schufen. Dies Verhältnis erklärt sich leicht bei dem Ueberfluss an Feuerstein und Granit, welcher die Insel zum Ausgangspunkte eines weitgehenden Handels mit Steingeräten machte. Seinen Schmuck lieferte dem in der Steinzeit lebenden Bewohner Rügens der Bernstein.

Die Leichen wurden in aus grossen Steinblöcken errichteten „Hünengräbern“*) bestattet, selten verbrannt. Gräber der Steinzeit finden sich z. B. bei dem nicht weit von Putbus gelegenen Dorfe Lonvitz (der Dolmen), beim Kirchhofe Lanken, bei Silvitz, bei Nobbin auf Wittow, bei Stresow (die sogen. Siegessteine), bei Vilmnitz, Altenkamp, Starrvitz auf Wittow u. s. w. Geöffnete, aber dabei gut erhaltene Gräber finden sich zu Mucran

*) Hüne = Hunne, die man sich als die Sieger riesenhaft und in diesen Gräbern beigesetzt dachte.

auf Jasmund, in der Stubnitz in der Nähe von Crampas und in der Nähe der Waldhalle bei Sassnitz, in der äussersten südwestlichen Ecke von Dwasieden.

Die Zeit von etwa 1000 v. Chr. bis zum Beginn unserer Zeitrechnung ist für die Bevölkerung Rügens (sicher germanischen Stammes) die *Bronzezeit*, so genannt, weil die alten Steingeräte in dieser Zeit allmählich durch Geräte aus Bronze, einer Mischung von Kupfer und Zinn, verdrängt wurden. Solche Bronzegeräte sind auf Rügen selbst nicht angefertigt, sondern von anderen Ländern her eingeführt. *Das Eisen* wurde dieser germanischen Bevölkerung erst im ersten Jahrhundert n. Chr. zugeführt und teilt von nun an mit der Bronze die Herrschaft bis etwa zum vierten Jahrhundert, in dem die Germanen das Land aufgegeben haben müssen. Neben Leichenverbrennung findet sich auch noch Leichenbestattung, doch wird gegen das Ende der Periode die Verbrennung allgemeiner. Die Asche wurde in Urnen gesammelt und in sogenannten Urnenfriedhöfen oder Hügelgräbern (Kegelgräbern) beigesetzt. Die Urnenfriedhöfe auf Rügen sind fast gänzlich zerstört, Gräber der letzteren Art, doch unsicher, ob zur Bronze- oder Eisenzeit gehörig, findet man zahlreich in der Stubnitz, bei Sagard (der Dubberworth), bei Ralswiek (der Licham), Gruppengräber bei Blieschow, Lancken, Promoissel, Nipmerow, Ranzow, am Saume der Granitz, auf dem Schellhorn, bei Nistelitz, bei Ralswiek (die Schwarzen Berge), bei Jarnitz, Gnies, bei Woorke, bei Rothenkirchen zwischen den Stationen Ramin und Samtens, bei Gustow, Nesebanz, Prossnitz u. s. w.

Etwa im 4. Jahrhundert n. Chr. trat an die Stelle der auswandernden Germanen *eine wendische Bevölkerung*, die Ranen. Trotzdem sie bis zum 13. Jahrhundert die Insel innegehabt haben, ist ihre Hinterlassenschaft eine sehr geringe. Was wir mit Gewissheit als wendische Altertümer bezeichnen können, beschränkt sich fast nur auf Burgwälle mit ihren Küchenabfällen. Der Wendenzeit, nicht der wendischen Bevölkerung gehören allerdings mancherlei Funde an, vor allen der Goldschmuck von Hiddensee, nach Rügen gekommen durch die vielen Beziehungen der Insel zu Dänemark, Norwegen u. s. w., wo vom 7.—11. Jahrhundert eine herr-

liche nationale Industrie herrschte; er ist eine Hauptzierde des Altertums-Museums zu Stralsund. Die bedeutendsten wendischen Burgwälle sind: der Burgwall bei Garz, der Rugard bei Bergen, der Wall bei Venz, die Jaromarsburg auf Arkona, die Herthaburg auf Stubbenkammer; der Sattel auf dem Hengst bei Sassnitz stammt aus früherer Zeit. Der geschichtlichen Zeit gehören an: der Schlosswall bei der Oberförsterei Werder, die Schanzen auf der Prora, bei Neukamp, Gr.-Stresow, Ralow u. a. m. Zum Schluss der rügenschon Vorgeschiehte mögen noch drei Opfersteine (bei Quoltitz, bei Gummanz, rechts am Wege von Nipmerow nach Bobbin in einem Gebüsch) und ein Näpfchenstein, unmittelbar neben der Oberförsterei Werder, erwähnt werden; welcher Kulturperiode sie angehören, ist ungewiss.

Zu *Anfang des 12. Jahrhunderts* beginnt Rügens Geschichte aus dem Dunkel hervorzutreten. Unter dem Fürsten Tezlaw und seinen Brüdern Jaromar und Stoislaw, die wir in jener Zeit auf dem Throne treffen, mehrten die Ranen ihre Raubzüge in alle umliegenden christlichen Länder und besonders in das Gebiet der Dänen. Zwar wurden sie in den dadurch entstandenen Kriegen zu wiederholten Malen besiegt und sogar 1165 den Dänen lehnspflichtig; doch beugte dies wenig ihren Uebermut, sondern sie wagten bereits 1167, als König Waldemar von Dänemark gegen Norwegen gezogen war, einen neuen Ueberfall, auf dem sie sich für allen ihnen angethanen Schaden durch Verheerung der dänischen Küsten rächten. Aber nun war Waldemars Langmut zu Ende. Auf Zureden seines streitbaren Bischofs Absalon rüstete er ein gewaltiges Heer, um Rügens Unabhängigkeit für immer zu brechen und das Land endlich dem Christentum zuzuführen. Auch Heinrich den Löwen wusste er für seinen Plan zu gewinnen, so dass dieser ihm ein pommersches und ein mecklenburgisches Hilfsheer sandte. Vor diesen Truppen flohen die Ranen wie gewöhnlich mit Weib und Kind in die zu Friedenszeiten unbewohnten Burgringe, deren bedeutendste Arkona und Charenza (Garz) waren. Zunächst schlossen die Verbündeten Arkona von einem Meeresufer bis zum andern ein, damit die Belagerten von

keiner Seite her Hilfe oder Zufuhr haben könnten. Aber ehe es noch zu einer förmlichen Belagerung kam, gelang es, den Turm der Festung in Brand zu setzen; die Festung fiel am 15. Juni 1168. Der Tempel Swantewits wurde zerstört, das Götzenbild verbrannt, der Götzendienst auf der ganzen Insel nach der Eroberung der übrigen Festungen abgeschafft und das Christentum eingeführt. Die Kämpfe zwischen den Pommern und Rügianern hatten aber trotz der Schleifung der Festungen noch kein Ende gefunden, bis im Jahr 1182 ein Friede zwischen den Feinden und dem Fürsten Jaromar von Rügen zustande kam. Die langen Kriege und Verheerungen hatten das Land nicht nur arm gemacht, sondern auch entvölkert. Fürst Jaromar zog deutsche Ansiedler auf die Insel und sicherte das Christentum durch Anlegung von Klöstern und Stiftungen.

Auch seine Nachfolger Wizlaw I., Jaromar II., Wizlaw II., der im Jahre 1282 das dänische Joch abschüttelte und die Insel vom Kaiser Rudolf zu Lehen nahm, und Wizlaw III. wirkten in demselben Sinne segensreich für ihr Land. Da sie alle das deutsche Wesen höher als das wendische schätzten, so ging bald das wendische Volkstum in das deutsche auf, umsomehr als schon 1325 der letzte aus dem einheimischen Fürstentum, Wizlaw III., starb und nach einem 1321 abgeschlossenen Erbvertrage sein Land den Herzögen von Pommern-Wolgast hinterliess. Diese hatten das Land bis 1637, in welchem Jahre auch das pommersche Fürstenhaus erlosch. Im dreissigjährigen Kriege hatte das Land schwer zu leiden, besonders als 1628 der kaiserliche Obrist Götze die Insel besetzte und sie seiner wilden Soldatesca preisgab. 1630 wurde dieser von dem durch Stralsund herbeigerufenen Gustav Adolf vertrieben, und von nun an erging es trotz des von 1637—1648 währenden Interregnums und der von Schweden, Brandenburg und den Kaiserlichen erhobenen Ansprüche dem Lande erheblich besser als anderen deutschen Gebieten. Im westfälischen Frieden fiel Vorpommern und Rügen an Schweden, und da letzteres Land gegen Ende des 17. und zu Anfang des 18. Jahrhunderts heftige Kriege mit seinen Nachbarstaaten zu führen hatte,

wurde der Kampfplatz mehrere Male auch nach Rügen verlegt und dieses hart durch Verwüstung heimgesucht. So wurde es 1677 während des Krieges, den Karl X. von Schweden mit dem Grossen Kurfürsten und den Dänen führte, durch letztere zwar erobert, ihnen aber schon im Anfang des nächsten Jahres durch einen Ueberfall der Schweden wieder entrissen. Darauf folgte im September 1678 ein neuer Angriff der Verbündeten, indem die Dänen auf Wittow, der Grosse Kurfürst Friedrich Wilhelm aber mit Derfflinger im Süden landete, hier die Schanze bei Neukamp erstürmte und die Schweden zur Räumung der Insel zwang, (Denkmal bei Neukamp.) Im Frieden zu St. Germain (29. Juni 1679) musste aber unter dem Einflusse Ludwigs XIV. von Frankreich die Insel wieder an Schweden ausgeliefert werden. Auch vom nordischen Kriege wurde die Insel heimgesucht. Obgleich Karl XII. sie stark besetzt und verschanzt hatte und selbst zu ihrer Verteidigung herbeigeeilt war, landeten dennoch am 15. November 1715 die Preussen und Dänen bei Gross-Stresow unter der Anführung des alten Dessauers und bemächtigten sich in wenigen Tagen der Insel (Denkmal bei Gross-Stresow). Beim Friedensschluss zu Stockholm erhielt Schweden allerdings auch diesmal die Insel zurück, die nun fast hundert Jahre lang keine feindlichen Truppen auf ihrem Boden sah. Am 9. September 1807 ging die Insel durch eine Kapitulation an die Franzosen über, 1810 erhielt sie Schweden zurück, 1815 kam sie durch den Wiener Kongress mit Vorpommern an Preussen. Noch unter schwedischer Herrschaft (1806) wurde die Leibeigenschaft aufgehoben.

In neuerer Zeit hat die Insel noch zweimal Feinde in ihrer Nähe gehabt: Am 17. März 1864 näherten sich Stubbenkammer sechs dänische Schiffe und wurden sofort trotz ihrer gewaltigen Uebermacht von Kapitän Jachmann mit den Korvetten Arkona und Nympe und dem Aviso Loreley angegriffen. Auch im deutsch-französischen Kriege kam es in der Nähe Rügens zu einem kleinen Gefecht. Am 17. August 1870 bemerkte man im Westen Rügens vier französische Panzerschiffe und zwei Avisos. Die preussischen Schiffe zogen sich unter lebhaftem Kugelwechsel zum Wittower Post-

hause zurück, wohin die Franzosen des seichten Fahrwassers wegen nicht zu folgen wagten.

Ein schwerer Schaden traf die Insel durch die gewaltige Sturmflut am 12. u. 13. November 1872, die viele Gehöfte an der Küste vernichtete und an schmalen Stellen das Land durchbrach, so Hiddensee, die Schaabe, den Bug u. a. m.

Rügen in der Litteratur.

Wizlaw III. (reg. 1302—1325): vgl. Lieder und Sprüche des Fürsten Wizlaw von Rügen, übersetzt und erläutert von Th. Pyl, Greifswald 1872.

Das Störtebeckerlied, 15. oder 16. Jahrhundert, oft abgedruckt, auch bei Haas.

Malte Friedrich, Graf und Herr zu Putbus (1725—1787): Anakreontische Versuche. Stralsund 1750 u. 1751.

E. K. E. von Platen (1734—1799): Gedichte 1767.

L. G. Kosegarten (1758—1818): Dichtungen, Greifswald 1824—1827. 12 Bände.

Karl Lappe (1773—1843): Gedichte 1811. Pömmmer-Buch 1820.

E. M. Arndt (geb. 1769 zu Schoritz, gest. 1860 in Bonn): Gedichte 1811. Märchen und Jugenderinnerungen u. s. w.

Wilh. Müller (1794—1827): Strandlieder. Auf Arkonas Bergen. Das Hünengrab.

A. von Chamisso (1781—1838): Die Jungfrau von Stubbenkammer; vgl. Haas, Seite 33 ff.

Arn. Ruge (Bergen 1803—1880): Hallische Jahrbücher 1838—1843.

L. v. d. Oehe: Liederkranz, Stralsund 1855.

Fr. Furchau (1787—1868): Arkona, ein Heldengedicht. 1828.

Philipp Galen (Pseudonym für E. Ph. K. Lange, 1813—1899): Der Strandvogt von Jasmund 1860. Die Insulaner 1861 u. a. m.

F. Spielhagen (geb. 1829): Problematische Naturen. Hammer und Amboss. Was die Schwalbe sang. Sturmflut u. s. w.

Dalmer: Dre Rügensche Lööschens. Stralsund 1872.

A. Stern: Die letzten Humanisten. Leipzig 1880. 3. Aufl. 1890.

O. Vogel (geb. 1838): Pommernspegel 1868. Rügen, ein Liederkranz. Greifswald 1887.

Heinr. Kruse (geb. 1815): Seegeschichten 1879 u. a. m.

K. Strecker (geb. 1862): Hobelspähne 1891. Der Sang von Mönchgut. 3. Aufl. 1898.

O. Wendler: Rügensche Kinner un Nahwerslud. 1893. Von de Rügensche Kant. 1894. Um und durch Rügen. Bilder und Skizzen 1898.

Temme: Die Volkssagen aus Pommern und Rügen. Berlin 1840.

U. Jahn: Volkssagen aus Pommern und Rügen. Berlin 1890. Hexenwesen und Zauberei in Pommern. Breslau 1886.

A. Haas: Rügensche Sagen und Märchen. Greifswald 1891. 2. Aufl. 1896. Rügensche Skizzen 1898. Schnurren, Schwänke und Erzählungen von der Insel Rügen 1899.

Topographisches: *Zöllner*: Reise durch Pommern nach der Insel Rügen. Berlin 1797. — *Grümbke*: Darstellungen von der Insel und dem Fürstentum Rügen. Berlin 1819. — *W. von Platen*:

Statistische Beschreibung des Kreises Rügen. Putbus 1870. Für die Fauna und Flora Rügens vgl. *E. Boll*: Die Insel Rügen. Schwerin 1858, für die Geologie und Oberflächengestaltung *R. Credner*: Rügen. Eine Inselstudie. Stuttgart 1893.

Geschichtliches: *R. Baier*: Die Insel Rügen nach ihrer archäologischen Bedeutung. Stralsund 1886. — *Derselbe*: Die Burgwälle der Insel Rügen. Baltische Studien XXIV. — *Derselbe*: Die vorgeschichtlichen Altertümer des Provinzial-Museums für Neuvorpommern und Rügen. Stralsund 1880. — *L. Giesebrecht*: Wendische Geschichten aus den Jahren 780—1182. Berlin 1843. — *Barthold*: Geschichte von Pommern und Rügen. Hamburg 1840—1843. — *Fock*: Rügensch-Pommersche Geschichten. Leipzig. 1863—1872. — *O. Wendler*: Geschichte Rügens. Bergen 1895.



Reisepläne.

Nachstehende Routen empfehlen wir denjenigen Touristen, die 3 bis 6 Tage Zeit haben. Wer länger auf Rügen verweilen will, wird bestimmte Orte als Stützpunkte für Ausflüge benutzen; am beliebtesten hierzu sind die Orte: *Sassnitz, Stubbenkammer, Lohme, Binz, Göhren, Putbus, Bergen.*

Bei Aufstellung der Reiseroute muss der Reisende das Kursbuch betreffs der Abgangszeiten der Bahnzüge, Dampfschiffe u. s. w. zu Rate ziehen.

Die Touren lassen sich alle ebenso genussreich auch in umgekehrter Reihenfolge machen.

I. Ueber Stralsund.

Tour für 3 Tage.

Erster Tag: Reise nach Stralsund und über Altefähr mit Bahn nach Bergen. Besuch des Rugard. Von Bergen mit Bahn nach Sassnitz. Uebernachten.

Zweiter Tag: Auf dem Uferwaldweg über den Königstuhl nach Stubbenkammer. Besuch des Herthasees. Mit Dampfer oder Wagen oder Boot nach Binz. (Wenn die Zeit reicht, gehe man von Stubbenkammer nach Lohme und fahre von dort nach Binz.) Uebernachten.

Dritter Tag: Besuch des Jagdschlusses. Vom Jagdschloss (Kleinbahn) nach Putbus und weiter (Kleinbahn) nach Altefähr, oder mit Hauptbahn von Putbus über Bergen und Altefähr nach Stralsund.

Oder zweiter Tag: Von Stubbenkammer auf dem Fahrweg nach Sassnitz zurück und mit Bahn nach Putbus. Uebernachten.

Dritter Tag: Ausflug nach dem Jagdschloss. Von Putbus zurück wie oben.

Erweiterung dieser Tour für 1–3 Tage: 1) Spaziergänge von Sassnitz aus (Seite 37). Spaziergang von Stubbenkammer nach Lohme.

2) Von Binz über das Jagdschloss nach Göhren. Von Göhren nach Baabe. Mit Dampfer nach Lauterbach und mit Bahn über Putbus—Bergen nach Stralsund.

3) Ausflüge von Göhren (nach Thiessow u. s. w.).

Andere Tour über Stralsund für 3 Tage.

Erster Tag: Von Stralsund mit Dampfer über Hiddensee nach Wiek oder Breege. Von Wiek (Kleinbahn bis Altenkirchen), oder von Breege zu Fuss über Altenkirchen nach Arkona. (Oder von Stralsund über Altefähr mit Bahn nach Bergen; weiter [Kleinbahn] über Wiek nach Altenkirchen und zu Fuss nach Arkona.) Uebernachten.

Zweiter Tag: Mit Dampfer oder Wagen oder Boot nach Lohme. Zu Fuss nach Stubbenkammer. Besuch des Herthasees. Ueber den Königsstuhl auf dem Uferwaldweg nach Sassnitz. Uebernachten.

Dritter Tag: Bahn über Sagard nach Bergen. Besuch des Rugard. Bahn über Altefähr nach Stralsund.

Erweiterung dieser Tour für 1–3 Tage: 1) Von Sassnitz nach Binz, Besuch des Jagdschlusses und weiter wie dritter Tag der ersten Tour.

2) und 3) Siehe Erweiterung 2 und 3 der ersten Tour.

II. Ueber Stettin (Swinemünde).

Anmerkung: Der Morgen-Schnellzug von Berlin erreicht Swinemünde vor Eintreffen des von Stettin kommenden Dampfers, so dass man auch mit der Bahn bis Swinemünde fahren kann, um hier erst den Dampfer zu besteigen.

Für 4 Tage.

Erster Tag: Reise nach Stettin (oder Swinemünde). Mit Dampfer über Heringsdorf nach Sassnitz. Uebernachten.

Zweiter Tag: Wie zweiter Tag der ersten Tour über Stralsund (s. Seite 14).

Dritter Tag: Von Binz über das Jagdschloss nach Göhren. Ausflüge von Göhren (nach Thiessow u. s. w.). In Göhren übernachten.

Vierter Tag: Rückfahrt mit Dampfer nach (Swinemünde-) Stettin.

Erweiterung dieser Tour für 1—3 Tage: 1) Ausflug von Sassnitz mit der Bahn nach Bergen. Besuch des Rugard.

2) Ausflug von Stubbenkammer über Lohme nach Arkona.

3) Ausflug vom Jagdschloss (oder von Göhren) nach Putbus—Lauterbach.

Andere Tour über Stettin für 4 Tage.

Erster Tag: Reise nach Stettin. Von Stettin mit Dampfschiff bis Göhren. Hier übernachten oder bis Baabe oder Sellin (4 resp. 7 km) und hier übernachten.

Zweiter Tag: Ueber das Jagdschloss nach Binz, am Nachmittage zu Fuss oder mit Kleinbahn nach Putbus. Uebernachten.

Dritter Tag: Von Putbus nach Bergen zu Fuss oder mit der Bahn, Besuch des Rugard; am Nachmittage mit der Bahn nach Sassnitz. Auf dem Uferwaldweg über den Königsstuhl nach Stubbenkammer; hier oder in Lohme, Nipmerow oder Hagen übernachten.

Vierter Tag: Früh zurück nach Sassnitz und mit dem Dampfer nach Stettin.

Für 5—6 Tage.

Erster und zweiter Tag: Wie erster und zweiter Tag der vorigen Tour.

Dritter Tag: Von Putbus nach Bergen zu Fuss oder mit der Bahn, Besuch des Rugard, am Nachmittage mit der Kleinbahn nach Altenkirchen, von hier zu Fuss (7 km) nach Arkona. Uebernachten.

Vierter Tag: Von Arkona zu Fuss über Spyker und Bobbin nach Sagard (27 km), von hier Bahn nach

Sassnitz oder von Arkona mit Dampfer nach Sassnitz. Uebernachten.

Fünfter Tag: Von Sassnitz Uferwaldweg über den Königsstuhl nach Stubbenkammer (Besuch des Herthasees) und zurück.

Sechster Tag: Von Sassnitz mit dem Dampfer zurück nach Stettin.

Geht man am vierten Tage von Arkona nach Altenkirchen zurück und benutzt von hier die Kleinbahn nach Bergen, von Bergen die Hauptbahn nach Sassnitz, so kann man an diesem Tage noch auf dem Uferwaldweg über den Königsstuhl nach Stubbenkammer gehen und spart einen Tag.

Für 6 Tage.

Erster Tag: Ueber Stettin nach Sassnitz wie unter II., erste Tour (Seite 15) angegeben.

Zweiter Tag: Von Sassnitz auf dem Uferwaldweg über den Königsstuhl nach Stubbenkammer. Herthasee besuchen. Spaziergang nach Lohme. In Stubbenkammer oder in Hagen, Nipmerow, Lohme übernachten.

Dritter Tag: Von Stubbenkammer oder Lohme mit Dampfer nach Arkona, hier oder in Putgarten, Vitte oder Breege übernachten. Auch Fusstour.

Vierter Tag: Von Breege früh mit dem Dampfer nach Stralsund. Von hier mit der Bahn nach Bergen. Uebernachten.

Fünfter Tag: Am Morgen mit der Bahn oder zu Fuss nach Putbus, dann Bahnfahrt nach Binz oder Sellin, Besuch des Jagdschlusses, hier oder in Lancken (2 $\frac{1}{2}$ km vom Jagdschloss) übernachten.

Sechster Tag: Von Binz oder Göhren mit dem Dampfer nach Stettin zurück.

III. Ueber Greifswald.

Für 4 Tage.

Erster Tag: Mit Dampfer von Greifswald über Lauterbach nach Kleinhagen. Mit Wagen oder zu Fuss nach Göhren. (Ausflug nach Thiessow und zurück.) Uebernachten.

Zweiter Tag: Ueber das Jagdschloss nach Binz. Mit Dampfer oder Wagen oder Boot nach Sassnitz. Uebernachten.

Dritter Tag: Auf dem Uferwaldweg über den Königsstuhl nach Stubbenkammer. Besuch des Herthasees. Auf dem Fahrweg nach Sassnitz zurück. Oder von Stubbenkammer nach Lohme und mit dem Dampfer nach Sassnitz. Uebernachten.

Vierter Tag: Mit Dampfer nach Göhren und entweder mit Dampfer über Thiessow nach Greifswald, oder zu Fuss oder Wagen nach Kleinhagen und mit Dampfer über Lauterbach zurück nach Greifswald.

Erweiterung dieser Tour für 1–3 Tage: Siehe Erweiterung unter II., erste Tour (Seite 16).

Für 4 Tage:

Erster Tag: Von Greifswald mit dem Dampfer der Reederei Spruth (Bahnanschluss) nach Thiessow, Göhren, Sellin oder Binz. Hier oder auf dem Jagdschloss übernachten.

Zweiter Tag: Von Binz nach Putbus, am Abend mit der Bahn nach Bergen, übernachten.

Dritter Tag: Von Bergen nach Sassnitz, Uferwaldweg nach Stubbenkammer, hier oder in Lohme, Hagen, Nipmerow übernachten.

Vierter Tag: Von Stubbenkammer mit Dampfer oder zu Fuss nach Sassnitz, von hier zurück mit dem Dampfer nach Greifswald (Bahnanschluss) oder am Morgen nach Sagard und nun mit der Bahn über Stralsund—Greifswald zurück.

Erweiterung dieser Tour für 1–2 Tage: Am dritten oder vierten Tage mit Bahn oder Dampfer nach Wittow (Arkona).



Reise-Routen.

Von Berlin nach Stralsund.

Zwei Bahnverbindungen: 1) Berlin—Angermünde—Stralsund; 2) Berlin—Neubrandenburg—Stralsund; beide fahren in Berlin vom Stettiner Bahnhof ab.

Ueber Angermünde. Die Bahn fährt von Berlin (Stettiner Bahnh.) über *Bernau*, *Eberswalde* am Finowkanal, *Angermünde*, Kreuzungspunkt der Bahnen nach Stettin und Stralsund. *Prenzlau* am Uckersee, 18000 Einw. Schöne Marienkirche aus dem 14. Jahrh., Stadtpark. *Pasewalk* (gute Bahnrestaur.) ist Knotenpunkt der Hamburg-Stettiner Bahn. Von *Ducherow* Zweigbahn nach Swinemünde. Vor Anklam steht noch der alte Wartturm: der hohe Stein. *Anklam* an der Peene, 12000 Einw. — *Greifswald*, *Miltzow*, *Stralsund* (Seite 20).

Ueber Neubrandenburg. Der Zug gelangt vom Stettiner Bahnhof über *Oranienburg* nach *Gransee* (Omnibus und Post nach *Rheinsberg*, Friedrichs d. Gr. Jugendaufenthalt), *Strelitz*, *Neustrelitz* (*British Hotel*, *Mecklenburger Hof*), schön gelegen. *Neubrandenburg* (*Goldene Kugel*, *Fürstenhof*), am Tollense-See; Marienkirche aus dem 13. Jahrhundert, vier alte gotische Thortürme; Fritz Reuter-Denkmal von M. Wolff. *Demmin* ist die letzte grössere Station vor Stralsund.

Auf beiden Verbindungen geht ein Schnellzug vom 15. Juni bis 15. September mit I.—III. Klasse frühmorgens von Berlin ab und trifft mittags in Stralsund beziehungsweise Greifswald und Sassnitz ein. Näheres ersehe man aus den Kursbüchern. — In Ducherow findet der Zug unmittelbaren Anschluss nach Swinemünde, Ahlbeck und Heringsdorf, in Greifswald nach Thiessow,

Göhren, Sellin, Binz und Sassnitz, in Sassnitz nach Stubbenkammer, Lohme, Binz, Sellin, Göhren und Thiessow, dreimal wöchentlich auch nach Arkona. — In entgegengesetzter Richtung fährt während derselben Zeit ein Schnellzug vormittags von Sassnitz, der nachmittags in Berlin ankommt. Ausführliche Fahrpläne seiner Dampferlinien versendet unentgeltlich August Spruth in Greifswald.

Stralsund.

Ankunft: Hotel-Omnibus, Droschken am Bahnhof, 75 Pf. zur Stadt und zum Hafen, Koffer 20 Pf., Handgepäck frei. Bahnverbindung zwischen dem Bahnhof und Hafen. Elektrische Strassenbahn.

Gasthöfe: *Hotel Brandenburg*, Mönchstr. 50, empfehlenswert. — *Hotel zum goldenen Löwen*, mit altdeutscher Bierstube, am Alten Markt 2 u. 3. — *Hotel Bismarck*, Garten-Terrasse mit Aussicht auf den Teich, Mühlenstrasse 20. — *Silbersdorffs Hotel zum König von Preussen*, Neuer Markt 14. — *Fähr-Hotel*, Fährbrücke 2, am Dampfschiffsbollwerk. — *Hotel Kronprinz von Preussen*, nahe dem Bahnhof, am Eingang der Tribseerstrasse. — *Hotel Elysium*, unmittelbar am Bahnhofs. — *Hotel zur Post*, einfach, aber gut. — *Schweriner Hof* (H. Schultze), Neuer Markt 1, gute Küche.

Restaurants: *Ferd. Kleist*, Rathausbierkeller. — *Vereinsbrauerei* Ossenreyerstr., gegenüber dem Rathause. — *Rathausweinkeller*.

Gartenlokale: *Der Bock* in der Frankenvorstadt, grosser Garten mit Aussicht auf den Dänholm, Rügen und den Strelasund. — *Die Schlossbrauerei*, Sarnowstrasse. Schöner Garten mit Veranda am Strande, Aussicht nach Rügen. — *Rühes Konzerthaus*, Sarnowstrasse 5a, am Strande, Aussicht nach Rügen. — *Ausschank der Brauerei Volksgarten*, mit Veranda und schönem Garten, Katharinenberg 13, billig und empfehlenswert. — *Elysium*, Garten-Etablissement, am Bahnhof und am Kniepersee gelegen. — *Kaufmännische Ressource* und *Bürgerressource*, besonders die letztere, sind sehenswerte Gartenrestaurants vor dem Knieperthore, es sind geschlossene Gesellschaften, doch Fremden zugänglich.

Seebäder in *Stralsund* selbst vor dem Knieperthore (Sarnowstrasse 5a), in *Altefähr* (mit Dampfer in 10 Minuten zu erreichen) und in *Devin*, einem kleinen Ostseebade und Luftkurort (mit Dampfer in $\frac{1}{4}$ Stunde zu erreichen). Warme Bäder u. s. w. im Stralsunder Warmbad, Knieperstr. 13b.

Eisenbahnverbindung. Besonders zu erwähnen ist, dass die Züge nach kurzem Aufenthalte auf *Stralsund-Bahnhof* weiter fahren bis *Stralsund-Hafen*, der Abfahrtstelle der Fähre, nur der Mittagzug auch bis zur Fährbrücke, dem Anlegeplatz aller Dampfschiffe, so dass man den Weg durch die Stadt spart.

Dampfschiffverbindung täglich, ausser Sonntags, nachmittags 3¹⁵ von Stralsund nach Hiddensee, Wittower Posthaus, Wittower Fähre, Vieregge, Breege. Ferner täglich ausser Sonntags nach Kloster und Wiek a. R. Stündliche Verbindung mit *Altefähr* und *Devin*.

Das *Stralsunder Anzeigebblatt für Fremde*, das unentgeltlich in den Zügen und auf den Dampfschiffen verteilt wird, enthält einen Plan der Stadt.

Stralsund, von der See und zwei grossen Teichen umgeben, hängt durch drei Landengen mit dem Festlande zusammen; 30000 Einwohner, schöner Hafen. Der Strelasund, eine Meerenge von 3 km Breite, trennt die Insel Rügen von Pommern. Die Stadt, bekannt durch ihre heldenmütige Verteidigung gegen Wallenstein 1628, ist 1209 von Fürst Jaromar von Rügen gegründet, war Mitglied der Hansa und wurde 1815 preussisch, bis 1872 Festung. Zwischen Rügen und Stralsund, vor dem Frankenthor, liegt die befestigte Insel *Dänholm*.

Weg vom Bahnhofe zur Fährbrücke, dem Anlegeplatz aller Dampfschiffe mit Ausnahme des Trajekts nach Rügen: Vom Bahnhofe aus links bis gegenüber Elysium, dann rechts über den Damm durch die Tribseerstrasse zum Neuen Markt mit dem Postgebäude und der *St. Marienkirche*. Diese stammt aus dem 14. Jahrhundert, spätgotisch, mit einem 115 m hohen Turm und zwei gemalten Glasfenstern; geöffnet ist die Kirche an Wochentagen vormittags von 11 bis 1 Uhr, nachmittags 3—4 Uhr; die Besteigung des Turmes ist zu empfehlen. Daneben liegt die achteckige *Apollo-nienkapelle*, zur Sühne für den 1407 an 3 Priestern vollzogenen Feuertod von der Stadt erbaut. Vom Neuen Markte aus biegt man links in die Mönchstrasse, wo an der linken Seite (No. 26) das *Gymnasium* (früheres Kloster) sich befindet; die Kreuzgänge sind erhalten. Der Mönchstrasse folgt man bis zur Einmündung der Heiligengeiststrasse. Man biegt rechts in diese ein bis zur Ossenreyerstrasse, dieser folgt man nach links bis zum *Alten Markt*. Hier befindet sich die *St. Nikolaikirche* aus dem 13. Jahrhundert, die Hauptwache, das Schauspielhaus, ein gotisches Giebelhaus (No. 5) und das **Rathaus** mit seiner in den letzten Jahren wieder im Rohbau hergestellten Nord-Fassade. Sehenswert darin: *Der Löwensche Saal* mit den lebensgrossen Bildern preussischer und schwedischer Könige und dem Kolossal-Gemälde von Emil Jakobs: „Luther auf dem Reichstage zu Worms“. *Die Ratsstube* und

der mit den Brustbildern der Stralsunder Bürgermeister seit der Reformation geschmückte *Saal des bürgerchaftlichen Kollegiums*, das *Provinzial-Museum*, vom 15. Mai bis 15. Sept. tägl. von 11—1 Uhr geöffnet, vom 15. Sept. bis 30. Okt. Sonnab. 11—1 Uhr, zu anderer Zeit auf Meldung beim Kastellan. Der bei Hiddensee aufgefundenene Goldschmuck aus dem Anfang des 11. Jahrh., die kostbare Münzensammlung und die Sammlung aus der Steinzeit, die grösste und lehrreichste Deutschlands, sind besonders zu erwähnen. Die 60000 Bände umfassende *Ratsbibliothek* ist Badenstr. 13.

An der Ostseite des Marktes mündet die Fährstr., durch welche man zum Hafen gelangt, gegenüber dem Fährhotel befindet sich die *Landungsbrücke*. An dem Hause Fährstrasse 21 ist Schills Reliefbildnis. In dem Trottoir vor diesem Hause bezeichnet ein Stein die Stätte, an welcher Ferdinand von Schill am 31. Mai 1809 gefallen ist. Fährstr. 23, ebenfalls mit einem Reliefbild geschmückt, ist das Geburtshaus Wilhelm Scheeles, des Entdeckers des Sauerstoffs (geb. 1742).

Der Hafengebäude mit dem Trajekt nach Rügen wird meist unmittelbar vom Bahnhofe aus durch anschliessende Züge erreicht, sonst gelangt man zu ihm von der oben erwähnten Landungsbrücke aus, indem man sich nach rechts wendet und am Hafen entlang geht, in ca. 10 Minuten, vom Bahnhofe aus nach Ueberschreiten des Tribseerdammes durch die rechts abbiegende Frankenwallstrasse, welche man bis zu der ersten rechts abbiegenden Strasse, der Wasserstrasse, verfolgt. Man geht rechts in die Wasserstrasse und kommt in deren Fortsetzung, den Frankendamm. Gleich hinter der Kaserne biegt man links in die Werftstrasse und nun geradeaus zur Fähre.

Zu empfehlen ist eine Promenade in die Kniepervorstadt: Vom Alten Markt aus wählt man die beim Schauspielhause sich abzweigende Knieperstrasse. Nach dem Verlassen der eigentlichen Stadt schneidet man zuerst die Wallpromenaden, links in ihnen, in der sog. Hospitaler-Bastion, das 16 m hohe *Kriegerdenkmal*, 1886 ausgeführt, rechts das neue *Warmbad*, umgeben von schönen Anlagen, die Ausblick auf Rügen gewähren. Geht man geradeaus, so gelangt man durch

die Sarnowstrasse, vorbei am städtischen Turnplatz, in die *Brunnenaue*. Ebendahin gelangt man auch auf dem links abzweigenden Wege vorbei an dem Garten der Kaufmannsressource (links) und der Bürgerressource (rechts). Hinter der Brunnenaue teilt sich die Strasse, geradeaus zur Brauerei Bellevue, links zum St. Jürgenkirchhof mit der Grabstätte Schills (Hauptallee rechts). Die Inschrift bezieht sich auf den Umstand, dass hier Schills Körper ohne Kopf (in Braunschweig) bestattet liegt.

Ist man mit der Zeit beschränkt, so gehe man vom Bahnhofe aus links; gleich hinter Elysium biegt man rechts in den Jungfernstieg, bei der ersten Strassenkreuzung gehe man rechts und kommt in die Teichstrasse. Von hier aus hat man einen hübschen Blick auf den Teich im Vordergrund und die sich dahinter erhebende Stadt. Am Ende der Teichstrasse wendet man sich links und gelangt in die Brunnenaue (20 Min.). Von der Brunnenaue gelangt man durch die Sarnowstrasse und den Knieperdamm immer geradeaus in 10 Min. auf den Alten Markt. Eine elektrische Strassenbahn soll im Jahre 1900 bereits in Betrieb sein.

Von Stralsund über Altefähr nach Bergen.

Von *Stralsund Bahnhof* fährt der Zug zum *Hafen* und hält an der Abfahrtstelle der Fähre nach Altefähr. Das Schiff nimmt mehrere Eisenbahn-Waggons auf. Drüben in Altefähr findet man den Zug, der dann bis Sassnitz weiter fährt.

Altefähr.

Da das Dorf *Altefähr* von der Bahnstation 20 Min. entfernt ist, fährt man nach dem Badeorte selbst nicht mit dem Rügenzuge und der Fähre, sondern benutzt besser die von der Fährbrücke stündlich abgehende Dampffähre.

Gasthöfe: *Hotel Putbus*, *Gütschows Hotel*, *Hotel zum goldenen Adler*, alle drei nebeneinander in der Dorfstr., dicht am Strande. — *Villa Alexander*, Logierhaus und Gartenrestaurant, unmittelbar verbunden mit dem Park, in sehr schöner, weite Fernsicht gewährender Lage; warme Bäder. — *Kurhaus* (Schütz), in ähnlicher Lage im Parke.

Pension überall 3,50 bis 4 Mk.

Wohnungen mit Küche und Garten, ca. 30—80 Mk. den Monat.

Badekommissar: *Otto Egner*, Stralsund, Sarnowstr.

Bad: 20 Pf., Dutzend 2 Mk. — Keine Kurtaxe.

Arzt und Apotheke im Dorfe.

Altefähr, ein Kirchdorf von über 800 Einw., mit Post und Telegraph, liegt am Strelasunde, Stralsund gegenüber, auf hoher Küste. Es wird als Seebad und Sommerfrische besucht, der Strand ist steinfrei, hat aber meist nur geringen Wellenschlag. Durch Rügenschische Staats- wie Kleinbahnen Tagesausflüge von Altefähr nach den beliebten Punkten Rügens.

Westlich an das Dorf stösst ein 30 Morgen grosser schöner *Park* mit dem *Kurhause* (Schütz), wo häufig Konzerte stattfinden. Von hier aus hat man Fernsichten auf die pommersche Küste mit Stralsund, auf das offene Meer und Hiddensee.

Die Bahn berührt nach der Haltestelle Altefähr noch die Haltestellen *Rambin* mit dem Kloster St. Jürgen, *Samtens*, *Teschenhagen*, Bergen. Zwischen Rambin und Samtens rechts zwei Hünengräber.

Bergen.

In unmittelbarer Nähe des Bahnhofs *Hotel zum Bahnhof* (Hinrichs), mit Garten, Touristen empfohlen (Logis von 1,25 Mk. an). An der zum Bahnhof führenden Strasse *Preussischer Hof* (W. Mucker), einfach, und *Prinz von Preussen* (Krohss). — *Ratskeller* (Stange), am Markt neben der Post, der älteste Gasthof der Insel, sehr zu empfehlen. Logis von 1,50 Mk. an. — *Hotel zum goldenen Adler* und *M. Haases Gasthof*, beide am Markt, einfach. — Ueberall Pension von 3,50 Mk. an.

Hotelomnibus resp. Hausdiener am Bahnhof. **Fuhrwerk** nach amtlicher Taxe am Bahnhof und in den Hotels.

Eisenbahnverbindung mit Stralsund, Sassnitz, Putbus-Lauterbach (in Putbus Anschluss der Kleinbahn nach Binz-Sellin-Göhren). Kleinbahn nach Trent-Wiek-Altenkirchen.

Wohnungen: ohne Pension 9 bis 12 Mk. die Woche, mit Pension 20 bis 25 Mk. die Woche.

Warme und medizinische **Bäder** im Krankenhaus.

Aerzte: Sanitätsrat Dr. *Settegast*, Dammstr. — Dr. *Biel*, Markt. — Dr. *Frank*, im Krankenhaus.

Entfernungen: Nach Sassnitz 22 km, nach Stralsund 29 km, nach Putbus 9 km. Eisenbahnfahrt nach Sassnitz 1 St., nach Binz 1 St.

Bergen, die Hauptstadt der Insel, mit etwa 3900 Einwohnern, der Mittelpunkt Rügens, ist auf einer Anhöhe erbaut. Fürst Jaromar I. gründete 1193 hier die Marien-

kirche und das damit verbundene Cistercienser Nonnenkloster. Die Stadt selbst soll im Jahre 1208 angelegt worden sein und unter dem Namen Gora, der slavischen Bezeichnung für Berg, aus einzelnen Hütten bestanden haben. Der Name Bergen wird zuerst 1314 genannt. 1613 kaufte das Dorf vom Herzog von Pommern-Wolgast die städtischen Rechte für 8000 Mk. Seit 1899 ist Bergen mit Wasserleitung und elektrischer Lichtanlage versehen.

Im Fundamente der sehr alten, jetzt schön renovierten **Kirche**, links vom Haupteingang aussen, befindet sich ein Stein mit einer kleinen Figur (entweder ein alter Grabstein oder ein Götzenbild), von dem man erzählt, dass er mit der Spitze des Stralsunder Marienurms in gleicher Höhe liege. Die Kirche selbst erhielt nach einem Brande im Jahre 1445 die Form des Kreuzes. Vor dem Altare ist die Prinzessin Elisabeth von Pommern, bis 1473 Aebtissin des Nonnenklosters, beerdigt; sehenswerte Glasmalerei, altes elfenbeinernes Kruzifix eines italienischen Meisters, Pestkelche u. s. w.

Auf dem Markte ein schönes *Kriegerdenkmal*, gegenüber der Post.

Neben der Kirche liegt das Stift für adelige Damen aus Rügen an der Stelle des früheren Cistercienser-Klosters, welches nach der Reformation in die jetzige Stiftung umgewandelt wurde. Haupteingang von der Billrothstrasse aus, welche vom Ratskeller aus an der Kirche vorbei nach Putbus führt. An dieser Strasse liegt rechts das Amtsgericht, weiter unten rechts das Kreishaus, links das Geburtshaus Th. Billroths, durch Bronzetafel und Reliefbildnis bezeichnet.

Bergen kommt mit Recht als Sommerfrische in Aufnahme, die Spaziergänge auf dem Rugard und in dessen Umgebung, im Raddas, nach Bootstelle, Ralswiek u. s. w. sind lohnend; alle Punkte der Ostküste sind in wenigen Stunden, die der Nord- und Westküste in Tagesausflügen durch die Bahn zu erreichen. Touristen finden hier stets bequem Unterkunft, während die Badeorte oft überfüllt sind.

Zum **Rugard**, einem 91 m hohen Berge, gelangt man durch die Vieschstrasse, die sich vom Markte bei Haases Gasthof abzweigt, und dann auf einer schattigen

Allee (Wegweiser: „Zum Rugard“. Wagen nach dem Rugard, eiligen Reisenden zu empfehlen, kostet mit 1 Std. Aufenthalt und Rückfahrt 3 Mk.). Auf dem Rugard soll bis 1316 die befestigte Burg der rügenschon Fürsten gestanden haben; sicher ist nur, dass es ein Burgwall der Wenden gewesen ist. Auf dem Rugard ist ein **Denkmal** für *Ernst Moritz Arndt* errichtet. Die Aussicht vom Gipfel des Rugard, noch besser von der Höhe des *Arndt-Turmes*, bietet besonders bei schöner Abendbeleuchtung ein prachtvolles Rundgemälde (siehe unten). Auf dem Rugard sind Lauben und Aussichtspunkte angelegt; auch befindet sich daselbst ein billiges *Restaurant* (J. Knuth). — Im Turme findet man eine Verkaufsstelle von Muscheln, Bernsteinsachen, Altertümern, Reisebüchern. Ist der Turm verschlossen, so erhält man den Schlüssel im Restaurant.

Aussicht vom Rugard. Man wird sich am besten in der panoramaartigen Aussicht zurechtfinden, wenn man zuerst, gerade im Norden, den Leuchtturm von Arkona ins Auge fasst, von welchem sich nach links die Halbinsel Wittow erstreckt. Gerade vor Arkona liegt das Tromper Wiek, südöstlich davon ragt Jasmund in die See, und nordwestlich von diesem zieht sich der grosse Jasmunder Bodden hin, vom Tromper Wiek nur durch eine schmale Landenge, die Schaabe, getrennt. Das Schloss im Vordergrund ist Ralswiek. Im Nord-Nord-Ost zeigt sich die Lietzower Fähre, in derselben Richtung dahinter liegt Sagard, von welchem links, noch etwas weiter zurück, die Kirche von Bobbin sichtbar wird. Der Wald hinter Sagard ist die Stubnitz. Der Streifen Landes, welcher im Osten das Prorer Wiek (rechts) vom kleinen Jasmunder Bodden (links) trennt, heisst die Schmale Heide. Im Nord-Ost, ganz nahe vor uns, bemerken wir die kleine, dichtbewaldete Insel Pultz, der gegenüber sich die Halbinsel Thiessow von der Schmalen Heide aus in das Wasser erstreckt. Ein wenig südöstlich davon, immer rechts von uns (wenn wir nach Arkona blicken), liegt noch auf der Schmalen Heide der Schanzenberg bei Prora. Das Jagdschloss in der Granitz sehen wir im Ost-Süd-Ost. Die lange Halbinsel, die von da nach Süden ins Meer hineinragt, ist Mönchgut; dahinter liegen die kleinen Inseln Ruden und Oie, die erstere rechts, die letztere links; hinter der Insel Ruden die Spitze der Insel Usedom, rechts von Ruden die Türme von Wolgast, neben welchen weiter rechts die Türme von Greifswald. Im Süd-Süd-Ost schauen die roten Dächer von Putbus zwischen grünen Bäumen hindurch, ganz nahe links daneben erhebt sich der Tannenberg. Ein wenig östlich von Putbus sieht man die Kirche von Vilmnitz und südlich davon, ganz nahe dem Ufer, die Insel Vilm, fast gerade hinter Putbus. Im Süd-West liegt dicht zu unseren Füßen Bergen, hinter demselben links die Kirche von Poseritz, rechts am Horizont Stralsund mit seinen hohen, spitzen Türmen. Im Nord-West zeigt sich der Flecken Gingst und in derselben Richtung weiter hinaus die Insel Ummanz, hinter welcher nach rechts die Insel Hiddensee sichtbar wird.

Auch die Berge hinter dem Rugard, besonders der erste, der sogenannte *Krähenberg*, sind mit Anlagen versehen und bieten schöne Aussichtspunkte. Weg dorthin: Von dem Eingange in den Rugard links um denselben, dann erster Weg links.

Wenn man vom Rugard den Weg wählt, welcher rechts nach der Windmühle zu führt, so sieht man, ehe man dieselbe erreicht, links dicht am Wege, auf dem sogenannten „Franzosen-Kirchhof“, eine kleine, von einem Kreuz gekrönte Sandsteinsäule, welche 1858 errichtet wurde. Das Postament derselben trägt auf der Rückseite die Worte: „Hier ruhen Freund und Feind einträchtig im Tode vereint“.

An der Mühle vorbei, gelangt man über die Chaussee in den dicht bei der Stadt gelegenen **Raddas**, ein liebliches Gehölz mit schattigen Gängen und hübschen Anlagen, die beliebteste Promenade der Bewohner Bergens (Restaurant *Schützenhaus* und *Zum Raddas*, letzteres mit billigen Sommerwohnungen, am Rande des Gehölzes). Der Name „Raddas“ ist slavisch und von rad = roden abzuleiten. Hier häufig Konzerte. Das Denkmal auf einer Anhöhe im Raddas ist dem Schöpfer der Anlagen, Bürgermeister Wagner, geweiht.

Ein anderer Weg in den Raddas befindet sich ungefähr dem Hotel Ratskeller — etwas nach links — gegenüber (Wegweiser: „Calandstr. Raddas“). Er führt steil abwärts.

Im Nord-Nord-West vom Rugard liegt ein kleiner See, der **Nonnensee**, der Sage nach so genannt, weil früher an seiner Stelle ein Nonnenkloster gestanden haben soll. An einem Pfingstsonntage aber soll das Kloster mit all seinen Bewohnerinnen versunken und statt seiner nur ein See geblieben sein, aus dessen Grunde man alljährlich am Pfingstsonntag Glockengeläut und klagende Stimmen hört. Auch erzählt die Sage, dass der See von den vielen Thränen der armen versunkenen Nonnen salziges Wasser enthält. In Wahrheit verdankt der See seinen Namen dem Umstande, dass er ein Besitztum des Nonnenklosters in Bergen war. Will man den See und die dabei befindliche Badeanstalt aufsuchen (nur zu empfehlen bei längerem Aufenthalt in Bergen), so gehe man die zu dem Bahnhof führende Strasse abwärts bis zu den Scheunen oder den Fussweg abwärts, der die Hauptpromenade des Raddas fortsetzt, bis zu den Scheunen. Hier biegt man rechts ab und gelangt in 20 Minuten, immer geradeaus, durch einen Eisenbahnübergang, dann am Geleise der Kleinbahn entlang nach dem von einer kleinen Waldung begrenzten See.

Ausser den **Ausflügen** mit der Bahn nach Wittow (Arkona siehe Seite 50), Sassnitz-Stubbenkammer und Putbus-Lauterbach-Binz sind noch die folgenden zu erwähnen:

1) **Von Bergen nach Bootstelle und der Insel Pulitz.** Beim Eingange in den Rugard führt ein Weg links um den Rugard, zu einem zweiten Eingang in den Wall. Hier geht man hinein und nun immer geradeaus auf einem durch Waldungen bergauf und -abführenden Fusswege in $\frac{1}{4}$ Stunde nach der Häusergruppe *Bootstelle* am kleinen Jasmunder Bodden. Bei einer Wegeteilung auf einer Höhe bleibe man auf dem Wege rechts. Im Gehölze befindet sich ein schön gelegenes, billiges Gasthaus (*Fritz*) mit Kegelbahn. Der Wirt übernimmt auch die Besorgung eines Bootes nach *Pulitz*, einer reizend gelegenen, schön bewaldeten Insel. Man thut am besten, rings um die Insel zu gehen; ein Gasthaus giebt es hier nicht.

2) **Von Bergen nach Ralswiek (7 km).** Von Bergen geht man auf der nach Jasmund führenden Chaussee etwa 1 Std. und biegt dann gleich hinter dem Chaussee-hause bei Strüssendorf links ab, um nach $1\frac{1}{2}$ Std. in **Ralswiek** einzutreffen. (Noch zwei andere, von der Chaussee links abgehende Wege führen nach Ralswiek). Man kommt durch das Dorf gerade auf den Gutshof zu. Wendet man sich bei letzterem rechts, so gelangt man an den Strand, an dem (erstes Haus ohne Schild) der Dorfkrug (auch Nachtquartier) liegt. Ralswiek war nach der Eroberung der Insel 1168 mit andern Gütern dem Roeskilder Bistum zugewiesen und der Sitz des bischöflichen Offizials. Seit dem Jahre 1500 gehörte Ralswiek der Familie Barnekow, eine kurze Unterbrechung im 17. Jahrhundert abgerechnet, 1891 erwarb es Graf Douglas. Hinter dem Gutshofe befindet sich ein weitläufiger Park mit dem neuerbauten Schlosse des Grafen Douglas. Das Betreten des Parkes, der eine Fülle herrlicher Baumgruppen, mehrere entzückende Aussichten auf den grossen Bodden und die Schaabe und viele seltene Bäume aufzuweisen hat, wird nach Anfrage beim Gärtner gestattet.

Noch empfehlenswerter ist folgender Ausflug: Bis Lietzow mit der Bahn. Vom Bahnhofe aus links durchs Dorf auf die Chaussee, dann links auf dieser, nach ca. 30 Minuten auf dem ersten Wege rechts in den Wald. Im Walde ist ein Verirren unmöglich, da alle kreuzenden Wege als Privatwege bezeichnet sind; nach ca. 30 Minuten Ankunft in **Ralswiek**. Auf dem letzten Teile des Weges hat man Ausblick auf den grossen Jasmunder Bodden und das Schloss; links zahlreiche Hünengräber an den bewaldeten Ralswicker Bergen. Vor dem Parkeingange führt nach links ein Weg nach *Patzig* ($\frac{3}{4}$ Std.), von hier aus mit der Kleinbahn zurück.

3) **Fussweg nach Putbus (ca. 9 km).** Man wandert aus der Stadt in südlicher Richtung auf der Strasse, welche vom Markte, an der Kirche vorüber, aus der Stadt führt. Dicht vor derselben ist ein Kirchhof, bei welchem der Weg sich teilt: man bleibe auf der Chaussee; die schmale, an den Windmühlen vorüberführende Fahrstrasse rechts führt zu einem etwas näheren, durch das nekladesche Gehölz sich hinziehenden Fahrwege nach Putbus, den man wohl in trockener Jahreszeit, nicht aber nach kurz vorhergegangenem Regenwetter einschlagen mag. Dieser Fahrstrasse folgend, kommt man nach $\frac{1}{2}$ Stunde an den Wald, vor welchem sich der Weg wieder teilt. Man geht rechts; auch bei der folgenden Wegeteilung, bald nach dem Eintritt ins Gehölz, bleibe man rechts. Nach-

dem man eine gute halbe Stunde durch den Wald gewandert, gelangt man an die mit Pappeln bepflanzte Strasse, auf welcher man Putbus nach einer Viertelstunde erreicht.

Von Bergen über Sagard nach Sassnitz.

In Bergen beginnt eine interessante Bahnfahrt: links Ausblick auf den S. 27 erwähnten Nonnensee, kenntlich an einer dabei stehenden Mühle, auf die prächtigen Waldungen der Näselow und den grossen Jasmunder Bodden, rechts zunächst die Raddasanlagen, dann Blick auf den Arndtturm auf dem Rugard, den Binnensee Ossen, dahinter die Insel Pulitz, den kleinen Bodden, dessen Wellen den Bahndamm bespülen, im Hintergrunde das Jagdschloss. Eine über den Zusammenfluss des kleinen und grossen Jasmunder Boddens gebaute Brücke führt zu der Station Lietzow, gewöhnlich *Lietzower Fähre* genannt.

Lietzow.

Billigen Aufenthalt gewährt das neuerbaute, in der Nähe des Bahnhofes und des Badestrandes gelegene *Gasthaus von Heidtmann*, ausserdem einige Wohnungen im Dorfe. Das auf der Höhe hinter Lietzow gelegene, weithin sichtbare Gebäude mit Aussichtsturm ist eine Privatvilla.

Lietzow, zwischen dem kleinen und grossen Jasmunder Bodden gelegen, umgeben von ausgedehnten Waldungen, wird von einzelnen Familien als Sommerfrische und Seebad (Binnenwasser) benutzt. Auch von Bergen aus als billiges Bad zu benutzen (Eisenbahnfahrt im Abonnement hin und zurück 15 Pf., Bad 15 Pf.).

Eine empfehlenswerte Bootfahrt ist die auf dem kleinen Jasmunder Bodden von der Lietzower Fähre nach der *Berger Bootstelle* ($4\frac{1}{2}$ Mk.), 1 Std. Auf dieser lohnenden Fahrt streift man die hübsch gelegene Insel *Pulitz*. Von der Bootstelle bis Bergen ist kaum $\frac{1}{2}$ Stunde. Auf diesem Wege kommt man am Rugard vorüber (vgl. S. 28).

Von der Lietzower Fähre ist zu Boot auf dem Grossen Jasmunder Bodden oder auch vor dem Gute *Augustenhof*, auf dem Wege rechts von der Chaussee, *Ralswiek* zu erreichen (vgl. S. 28).

An Sonntagen werden Dampfer-Extrafahrten von Lietzow nach Breege und Hiddensee im Anschluss an die in Lietzow einlaufenden Züge veranstaltet. Hierdurch ist Gelegenheit gegeben, von Wittow oder Breege Sassnitz-Stubbenkammer oder Bergen-Putbus, von Sassnitz, Bergen, Putbus und Binz aus Breege-Arkona (Wagentour von Breege aus) und Hiddensee zu besuchen.

Hinter Lietzow wendet sich der Zug ins Innere von Jasmund. Rechts hat man bald den grossen Wostewitzer See, links das Borchtitzer Hünengrab, Blick auf den Grossen Bodden und dicht vor der nächsten Haltestelle Sagard den **Dubberworth**, das grösste Hünengrab der Insel. Dieses Grab misst 50 m im Umkreis und gewährt von dem 44 m hohen Gipfel einen weiten Blick über Jasmund. Nach Süden hin sieht man zunächst die Wostewitzer Seen, dann den kleinen Jasmunder Bodden und ganz in der Ferne den Rügenschcn Bodden bei Lauterbach. Die Volkssage lässt den Dubberworth als das Grabmal einer Riesin gelten, das eine andere Riesin ihr errichtete. Eine andere Sage darüber lautet: Vor langer Zeit verliebte sich eine mächtige Riesin in den Fürsten von Rügen. Dieser aber wollte nichts von ihr wissen und wies ihren Heiratsantrag zurück. Die Riesin, zornig ob der ihr widerfahrenen Schmach, versammelte ihre Kriegsleute, um das Land des Fürsten zu verheeren. Aus Furcht, über die Meerenge zwischen Jasmund und Rügen bei der Lietzower Fähre mit ihrem Kriegsvolk nicht schnell genug vorwärts zu kommen, beschloss sie, einen Uebergang zu Lande herzustellen. Zu diesem Zwecke ging sie zur Stubnitz und lud dort in ihre ungeheure Schürze Erde und Steine. In der Gegend von Sagard aber riss die Schürze entzwei, und aus den herausfallenden Steinen bildete sich der Hügel, den man jetzt Dubberworth nennt. Die Hügel in der Nähe der Fähre sind dann auf dem Weiterwege entstanden, so dass die Schürze ganz leer war, als die Riesin zum Wasser kam, und der Jasmunder Bodden bis zur neuesten Zeit keinen Landweg zum Uebergange hatte.

Sagard.

Gasthöfe: *Hotel Deutsches Haus* (A. Rediek), an der Hauptstrasse, gut und nicht teuer (Pension 3,50 Mk.). — *Fürstenkrone* (Hanko), am Markte, der älteste Gasthof. — *Gebhardts* und *Rieckhoffs Gasthaus* und der *Gasthof zum deutschen Reich*, an der Bahnstrasse, einfach.

Fuhrwerk in den Hotels und am Bahnhofe, nach *Lohme* 3 Personen 7 Mk., 4—5 Pers. 8 Mk., nach *Glowe* 4 bzw. 6 Mk.

Omnibus nach *Lohme*, nachmittags nach Eintreffen des Berliner Zuges, à Person 1,50 Mk., bis 25 Kilo Freigepäck.

Eisenbahn nach *Bergen* und *Sassnitz* u. s. w.

Entfernungen: Stubbenkammer 10 km, Lohme 8 km, Bergen 15,8 km, Glowe 9 km.

Sagard ist ein freundlicher Marktflecken, der aber nur wenig Beachtenswertes bietet. Die sehr alte, verbaute Kirche zeigt die verschiedenen Baustile seit Mitte des 13. Jahrhunderts. Neben dem Pfarrhofe ist eine Brunnenauae mit Mineralquelle, welche im vorigen Jahrhundert als Gesundbrunnen gebraucht wurde.

Weg von Sagard zum Dubberworth: Man geht vom Bahnhofe aus immer gerade aus, kommt auf die sich etwas nach links biegende Chaussee nach *Lietzow* und sieht gleich links den Hügel vor sich.

Weg nach Glowe und Wittow: Die Bahnhofstrasse führt direkt in den Ort, die rechts abbiegenden Strassen führen zum Markte. Von hier aus geht die gedämmte Strasse am Kirchhof vorbei nach Norden und teilt sich hier, rechts nach *Lohme* (Wegweiser: „Stubbenkammer“), geradeaus nach *Wittow* (Wegweiser: „Wittow, Bobbin“). Hinter dem ersten Hofe *Marlow* geht links die Chaussee nach Wittow ab. Links hat man Ausblick auf den Bodden, rechts kurz vor Bobbin auf *Spyker*, das *Tromper Wiek* und *Arkona*. **Bobbin** (4 km) hat ausser seiner alten Kirche und dem hochgelegenen Kirchhofe nichts Sehenswertes. Der Gasthof liegt an der linken Seite der gerade durch das Dorf führenden Chaussee. Zehn Minuten hinter Bobbin führt die Chaussee über einen kleinen Bach, an dessen linker Seite sich ein Fussweg nach *Spyker* befindet (1½ km).

Schloss Spyker wurde ca. 1650 von dem schwedischen Feldmarschall Grafen Gustav Wrangel erbaut. Als er 1676 kinderlos starb, ging die Besitzung an die Grafen von Brahe über, von denen sie 1816 der Fürst zu Putbus erwarb. Das Schloss macht mit seinen vier Türmen an den Ecken einen mächtigen Eindruck, im Innern bietet es nichts Sehenswertes. Von *Spyker* oder *Bobbin* aus (die Strassen vereinigen sich bald hinter *Spyker*) führt der Weg am *Spykerschen See* entlang nach *Ruschwitz* und von hier aus links nach dem neuen Bade *Glowe*. Hier beginnt die einförmige Chaussee über die *Schaabe*. Den weiteren Weg siehe unter *Stubbenkammer*. Von *Spyker* resp. *Bobbin* bis *Breege* 16 km.

Glowe.

Gasthöfe: *J. C. Lockenvitz' Strandhotel*, recht empfehlenswert, Logis 1,25—1,50 Mk., T. d'h. 1,50 Mk. — *Gasthaus zur Schaabe* von Wessel, einfach. — Ausserdem mehrere Logierhäuser, vor allem *Bandelins Logierhaus*. Pension ungefähr 4 Mk.

Gelegenheit zur Selbstbeköstigung.

Bäder, 5 Min. westlich vom Hotel, 20 Pf., Kinder die Hälfte.

Boot nach Arkona und zurück 6—8 Mk., nach Stubbenkammer und zurück 8—10 Mk.

Glowe ist als Bad und Sommerfrische gut gelegen, der Strand ist schöner Sandstrand, unmittelbar an das Dorf im Westen stossen die ausgedehnten Kiefernwaldungen der *Schaabe*. Gelegenheit zu Ausflügen nach Wittow und Stubbenkammer ist vorhanden. Ein hübscher Aussichtspunkt ist im Osten (vom Hotel 5 bis 10 Minuten) der Vorsprung *Königshorn*, der trotz seiner geringen Höhe (9 m) einen umfassenden Blick über die Küste nach Osten und Westen und nach Süden über den Grossen Bodden auf Ralswiek, die Banzelvitzer Berge, den Rugard, Bergen und das Jagd-schloss gewährt. Auf ihm befindet sich die Rettungsstation. Am Südende des alten Dorfes ein zweiter Aussichtspunkt mit Ausblick über die Binnengewässer.

Weg von Glowe nach Lohme (8 km): Vom Hotel aus links auf der Chaussee bis Ruschvitz. Hier (Wegweiser Stubbenkammer, Glowe und Wittow, Bobbin, Sagard) biegt die Chaussee scharf nach rechts, man geht geradeaus und dann den ersten Landweg nach links über den Hof Koosdorf. Man kommt auf einen Fussweg, der auf hohem, prächtig bewaldetem Ufer nach rechts bis Lohme führt.

Weg von Sagard zum Quoltitzer Opferstein: Zunächst wie nach Wittow; bei *Marlow* gehe man nicht links ab, sondern bleibe auf der geradeaus führenden Strasse. Hinter dem nächsten Hofe *Polkvitz* wähle man den Weg rechts und gehe dann den ersten links abzweigenden Weg (Wegweiser: Quoltitz). Bei *Quoltitz* geht man vom ersten Gehöft rechts ab, überschreitet einen Bach und trifft nun auf 2 Kreideschlemmereien; kurz nach der zweiten, rechts vom Wege, hinter Weiden versteckt führt ein dichter Laubweg nach dem Steine. (Von Sagard bis hierher ca. $1\frac{3}{4}$ St.) Der Quoltitzer Opferstein ist der bedeutendste auf Rügen; auf den

Bergen um ihn befinden sich viele Hünengräber, von denen aus man einen prächtigen Rundblick hat: Schloss und Park Spyker, Bobbin, Arkona, Hiddensee, die vielfach zerrissenen Ufer, Bodden, Buchten und das offene Meer. Der Blick reicht bis zum Jagdschloss, den hohen Pappeln von Putbus, Stralsund und nordwestlich über Hiddensee hinaus, bis zur dänischen Insel Moen.

Will man vom Opferstein nach *Lohme*, so gehe man immer geradeaus weiter, vorbei an einer dritten Schlemmerei, dann auf schönem Waldwege vorbei an *Vietzke*, kurz vor *Nipmerow* rechts ab (3 km bis *Nipmerow*).

Weg von Sagard nach Lohme: Bis zur Wegeteilung beim Kirchhofe (siehe Weg nach Wittow). 1½ km hinter *Sagard* kommt eine dreifache Wegeteilung, links Landweg nach *Quoltitz*, rechts nach *Stubbenkammer*, geradeaus nach *Lohme*. Ueber *Hoch-Selow*, *Jägerhof*, *Nipmerow* gelangt man stets geradeaus nach *Lohme*. (Vgl. die Partien unter *Lohme*.)

Weg von Sagard nach Stubbenkammer: Weg wie nach Wittow (s. oben) bis zu der dreifachen Wegeteilung. Man schlägt den Weg nach rechts ein und gelangt nach 3½ km in die *Stubnitz*, nach 2 km wendet sich der Weg nach links, nach 2 km erneute Wegeteilung, links nach *Hagen*, rechts nach *Stubbenkammer*. Andere Wege nach *Stubbenkammer* über *Nipmerow* oder *Hagen* siehe unter *Lohme*.

Von *Sagard* bis *Lanken* bietet die Bahn keine Ausblicke. Dann sieht man rechts das *Prorer Wiek* und *Schloss Dwasieden*, links die Waldungen der *Stubnitz*, den *Lenzberg* mit *Aussichtspavillon*, die sog. *Crampaser Berge*. Vom Bahnhofe aus gelangt man in wenigen Minuten nach *Crampas-Sassnitz*.

Wer von *Sassnitz* unmittelbar mit dem Dampfschiffe weiterfahren will, wird von dem Zuge weiter zum *Hafen* geführt.

Sassnitz und Crampas.

Sassnitz hat zwei Bahnhöfe: *Crampas-Sassnitz* und *Sassnitz-Hafen*, was man bei den Fahrkarten und der Gepäckaufgabe berücksichtige!

In dem Zuge 8⁴⁰ von *Berlin* über *Stralsund* befindet sich ein direkter Wagen, der von *Berlin* bis *Sassnitz* läuft. Dieser Wagen wird auf dem Trajekt von *Stralsund* nach *Rügen* mit hinüber befördert. Von *Sassnitz* aus zurück nach *Berlin* läuft ein solcher Wagen in dem 1²³ abgehenden Zuge.

Auf vielen Stationen Sommerkarten mit 45tägiger Gültigkeit, 25 kg Freigeepäck und direkter Gepäckbeförderung, sowohl nur Bahnfahrt bis *Station Crampas-Sassnitz* oder teilweise Dampferfahrt via *Stettin* oder *Swinemünde*.

Gasthöfe in Sassnitz: *Hotel Fahrnberg*, mit zwei Logierhäusern, links von der Bahnhofsstrasse, hoch am Walde, mit Anlagen, renommiert und empfehlenswert, im Hochsommer aber gewöhnlich ganz besetzt; Besitzer: Gebr. Lorentzen, Weingrosshändler in Stettin, die genaue Prospekte mit Abbildung und Plänen versenden. — *W. Kochs Hotel und Pension* (früher Geschw. Behr), hoch gelegen mit herrlicher Aussicht, am Eingange des Ortes, gelobt, gute Küche und komfortable Einrichtung. — *Küsters Hotel* (Becker), altrenommiert, Logis 2–4 Mk., T. d'h. 2,25 Mk., Pension 6–8 Mk., Garten. — *Böttchers Hotel*, in der Nähe des Strandes, Böttcherstr., mit dazugehörendem, Aussicht über die See gewährendem Strandpavillon, sehr zu empfehlen. — *Strand-Hotel* (Brüdgam), am Strande, freundliche Bedienung, gutes Essen, nicht zu teuer. — *Hotel Gebr. Lenz*, vorm. Nicolai, am Wege zum Strande (Marktstr.). — *Ostseehotel* mit Restaurant und Logierhaus *Villa Ella* (B. Hahlbeck), am Strande, beim Warmbade. — *Behms Hotel Bellevue*, dem Hotel Fahrnberg gegenüber, an der Dorfstrasse (Bergstr.), gute Küche. — *Stöwers Hotel und Pension*, rechts vom Wege nach Stubbenkammer (Augusta Victoria-Allee), für Touristen, gut und billig. — *Hotel, Pensionat und Restaurant Waldesruh* (O. Kruse), am Walde, auf der Schwedenschanze, neu, herrliche Aussicht, Logis 1,50–4 Mk., Diner an einzelnen Tischen 1,25 Mk., Pension 4,50–7 Mk. — *Wewetzers Hotel-garni*, neben Bellevue.

Gasthöfe in Crampas in der Reihenfolge, wie man sie vom Bahnhofe kommand trifft:

rechts: *Prinz Heinrich von Preussen* (Müller), gute Küche; daneben *Geschw. Kochs Hotel und Pensionat*, recht gut;

links: Bier- und Weinstube von *Martens* mit Konditorei (auch Logis und Pension);

links: Restauration und Weinhandlung von *R. Schünemann* (auch Logierhaus), rechts: *Sanssouci*, gutes Logierhaus;

rechts: *Victoriahotel* (Funk), mit schönen Gartenanlagen, die prächtige Aussicht gewähren. T. d'h. 2 Mk., Pension 5–7 Mk.;

rechts: *Mäthers Hotel*, gut und billig;

rechts: *Hafen-Hotel*, einfach und gut; links unmittelbar vor *Belvedere* (L. Rinow), recht gut, führt ein Weg zu *E. Staberows* Gast- und Logierhaus;

rechts: *Hotel zur Stubnitz* (Rampe), gut.

Am Wege zum Hafen *Hotel Monopol*, empfohlen, Logis von 1,50 Mk. an, T. d'h. 2 Mk., Pension von 4,50 Mk. an, in der Nähe desselben am Fusswege nach Sassnitz das christliche *Hospiz Seemannsheim*.

Restaurants in Sassnitz: *Ernst Gaedts* Weinstube; *Gramms* Café und Konditorei; beide am Strande beim Utkiek. — *Küsters Bieramare* beim Herrenbade. — *Restaurant Central*, am Markt. — *Grand Restaurant Rob. Hauer*, auch Logierhaus, zu empfehlen, nahe am Strande, Bachpromenade.

Privatwohnungen für längeren Aufenthalt sind in Sassnitz und Crampas ausreichend vorhanden. Stube mit Kabinett von 12–24 Mk. die Woche, je nach Lage und Ausstattung, grössere Wohnungen 20–60 Mk. Pensionen in den meisten Privathäusern 4,50–5,50 Mk.

Wer **eigene Küche** führen will, findet zu dem Zwecke in vielen Häusern Kücheneinrichtungen und auf dem täglich abgehaltenen Markte genügende Lebensmittel, welche durchaus preiswert sind.

Post-, Telephon- und Telegraphenstation für Sassnitz und Crampas neben Hotel Bellevue.

Omnibus täglich zweimal nach Stubbenkammer. Fahrpreis 1 Mk. Abfahrtstelle: Hotel Stubnitz (Billets in der Buchhandlung, Marktstr.).

Fuhrwerk am Bahnhof und in den Hotels nach amtlicher Taxe. Von Sassnitz nach dem Bahnhofs oder umgekehrt: 2 Pers. 1 Mk., 3 und mehr Pers. 50 Pf. pro Pers. mehr. Nach Stubbenkammer 1—3 Pers. 6 Mk., 4 und mehr Pers. 7,50 Mk., hin und zurück 8 oder 10 Mk.

Dampfschiffverbindungen waren bisher: Täglich mehrfach nach Thiessow, Göhren, Sellin, Binz, Stubbenkammer, Lohme und zurück; nach Arkona dreimal in der Woche. — Täglich (Sonntags Extrafahrten) mit Swinemünde und Stettin durch die Dampfer der Reederei F. Braeunlich; Stettin, anlaufend Heringsdorf, Göhren, Binz, siehe das Genauere unter Stettin. — Täglich (Sonntags Extrafahrten) mit Greifswald (im Anschluss an die Züge) siehe S. 90. — Nach Bornholm: Von Stettin Sonnabend vorm., von Sassnitz Sonntag früh, zurück von Bornholm Sonntag nachm., von Sassnitz Montag früh. — Nach Kopenhagen: Jeden Mittwoch abends, jeden Sonnabend morgens und abends. Zurück jeden Montag mittags und abends, jeden Donnerstag mittags. — Täglich im unmittelbaren Anschluss an die Eisenbahnzüge mit Trelleborg in Schweden zum unmittelbaren Anschluss nach Stockholm, Malmö, Kopenhagen, (s. Anhang), Gothenburg, Christiania u. s. w., siehe Genaueres unter Stettin.

Ueber alle Dampferfahrten genaue Plakate am Hafen.

Bootfahrten nach Taxe. Spazierfahrt 1—6 Personen die Stunde 2 Mk., nach Dwasieden und zurück 3 Mk., jede Stunde Aufenthalt 1 Mk., nach Stubbenkammer und zurück 7,50 Mk.

Badearzt: Dr. Fielkel in Sassnitz.

Lawn-Tennis-Platz: Stunde 1 Mk. Anmeldungen zum Spiel nimmt Herr Badedirektor Kruse (Villa Jenny, Prinzenallee) morgens von 8—11 Uhr entgegen.

Apotheke im Hause des Fischers Chr. Koch am Markt in Sassnitz.

Kurtaxe erhoben vom 5. Tage ab für Crampas: 1 Person 2 Mk., 1 Familie 4 Mk.; für Sassnitz: 1 Person 5 Mk., 2 Personen 8 Mk., 3 Personen 10 Mk., 4 und mehr Personen 12 Mk.

Bäder: Die Bäder in *Crampas* (Warm-, Herren- und Damenbad, ersteres 1 Mk., letztere 20 Pf., Verkauf der Badekarten bei Mäther), geöffnet für Herren von 6½ bis 9½ Uhr vormittags und von 12½ bis 1½ Uhr nachmittags, für Damen von 9½ vormittags bis 12½ Uhr nachmittags, Warmbad von 7 bis 1 Uhr, werden wegen der Nähe des Hafens nur wenig benutzt, auch die Crampaser Badegäste baden meist in *Sassnitz*. Preise: für Sassnitzer Kurgäste und Crampaser, die im Besitz einer Sassnitzer Musikkarte sind, 1 Bad 30 Pf., im Abonnement 25 Pf., für andere 40 Pf., Kartenausgabe in den Badeanstalten, warme Bäder von 7—1 Uhr, kalte Bäder von 6 Uhr morgens bis 1 Uhr mittags, von 1—2 Uhr nachmittags für Dienstboten. Das Herrenbad befindet sich beim Restaurant Bieramare, das neue, sehr komfortable Damenbad weiter nach Stubbenkammer zu, unterhalb des Uskahn (siehe S. 40).

Leskabinett im Wartesaal des Sassnitzer Warmbades.

Die **Badeverwaltung** von Sassnitz versendet unentgeltlich einen „Führer durch das Ostseebad Sassnitz“, aus dem man die Lage der Gasthäuser und Villen, auch die Fahrpreise, Tarife u. s. w. ersehen kann.

Die zusammenhängenden, durch eine Strandpromenade verbundenen Dörfer Sassnitz und Crampas sind als Badeorte bereits aus den 20er Jahren dieses Jahrhunderts bekannt, so weilte hier schon 1824 Schleiermacher mit seiner Familie. Einen besonderen Aufschwung nahmen die Verhältnisse durch die häufige Anwesenheit höchster Gäste. Ende der 70er Jahre erbaute Prinz Friedrich Karl von Preussen in Sassnitz seine schwedischen Blockhäuser. Die deutsche Kaiserin verweilte hier 1890 mit ihren Söhnen.

Die gewaltige Hafenanlage von Crampas hat hier den Charakter eines Badeortes etwas verwischt; beide Gemeinden zu einer zu vereinigen ist leider noch nicht gelungen. Daraus ergeben sich für die Crampaser Badegäste hin und wieder Schwierigkeiten, so ist ihnen der Besuch der Strandkonzerte nur gegen Erlös einer Musikkarte (eine Person 2 Mk., Familie 3 Mk.) gestattet, die beim Gemeindevorsteher in Empfang genommen werden kann; auch ist das Bad in Sassnitz dem in Crampas vorzuziehen, vgl. S. 35 unter Bäder.

Die beiden Dörfer gewähren besonders von der See aus einen sehr anmutigen Anblick. Da Sassnitz elektrische Beleuchtung hat und in einer ziemlich steil abfallenden Schlucht liegt, empfiehlt es sich, des Abends von einem Schiffe aus den Ort zu betrachten, der Eindruck ist überraschend.

Die Hotels wie die meisten Privathäuser sind zweckmässig, teilweise sogar elegant eingerichtet, an Logierhäusern und Villen ist kein Mangel. In Crampas wohnt man freier, in Sassnitz mehr auf kleinem Raume zusammengedrängt.

Die *Johanniskirche* (zweiter Weg links, wenn man vom Bahnhofe kommt) ist vom Baumeister Freese 1881 erbaut worden. Ihr gegenüber liegt ein schöner Buchenplatz, die *Waldkirche*, vergl. S. 42.

Bei dem Warmbade befindet sich ein hoher Pavillon, *Utkiek* genannt, von dem aus man eine weite Aussicht auf das Meer hat, namentlich bei schöner Beleuchtung des Himmels durch die Abendröte ein prächtiger Standpunkt.

Gegenüber Hotel Fahrnberg ist *Freeses* Sammlung rügenschener Altertümer und merkwürdiger ethnographischer Gegenstände (Eintritt 25 Pf.).

Auf einem grossen Feldstein bei der Herren-Badeanstalt, scherzhaft „*Helgoland*“ benannt, sind Ruhebänke angebracht, ein kühles Plätzchen über dem Wasser, auf einem Holzstege leicht zu erreichen.

Da der Strand von Crampas und Sassnitz, abgesehen von den sorgfältig gereinigten Badeplätzen, dicht mit Steinen besät ist, so findet man den Hauptverkehr auf der **Strandpromenade**, die fast bis zu den Wissower Klinken fortgeführt ist.

Am Strande liegen der Reihe nach in der Richtung von Sassnitz nach Crampas folgende meist schöne Aussicht auf das Meer gewährende Restaurants: Küsters Bieramare, Böttchers Pavillon, Gramm (am Utkiek), Strandhotel, Villa Ella, Hotel Monopol, Victoriahotel, Hotel Prinz Heinrich.

Auf dieser Promenade finden viermal in der Woche in den Abendstunden und zweimal morgens Konzerte statt; einmal wöchentlich ist in dem Hotel Geschw. Behr Réunion. Ueber die sonstigen Vergnügungen (Theateraufführungen, Dampfer-Extra- und Korsofahrten u. s. w.) geben Plakate Auskunft, ebenso die Sassnitzer Bade- und Hotelzeitung.

Umgebungen von Sassnitz.

1) Man versäume nicht, den etwa 10 Minuten von der Dorfstrasse (Bergstr.) entfernten **Fahrnberg** aufzusuchen. Hinter dem Hotel Fahrnberg führt aus dem Garten desselben eine Pforte, von hier aus geradeaus aufwärts. Zu diesem Pfade gelangt man auch von der Kirche aus, erster Weg nach rechts, oder von dem rechts am Hotel vorüberlaufenden Wege, erster Weg nach links (siehe die Spezialkarte). Von dem 75 m hohen Berge hat man einen schönen Blick über Sassnitz, die See und die tiefe Waldschlucht.

2) Am Fusse des Fahrnberges führt der Weg, dem Bache folgend, weiter, Wegweiser: „Stubbenkammer“, dann: „Schlossberg“ (links zeigt ein Wegweiser zum Johannisblick). Man überschreitet den Bach, kommt über einen Treppenpfad auf einen breiten Fahrweg, diesen verfolgt man nach links bis zum Wegweiser: „Schlossberg“. Dieser **Schlossberg** oder *Schlosswall* ist

eins der bedeutendsten Befestigungswerke auf Rügen; vergl. Seite 9. Der höchste Punkt, auf dem eine kleine Rasenbank angebracht ist, bietet keine Fernsicht, aber einen hübschen Blick in die bewaldete Tiefe. Die Sage versetzt hierher den Schlupfwinkel des berühmten Seeräubers Claus Störtebeck und seiner Genossen; auch soll der Platz an der südöstlichen Seite durch einen See und dessen Ausfluss mit dem Meere in Verbindung gestanden haben. Dem Eingang in den Schlosswall gegenüber, rechts vom Wege, ist das Grab des früheren Oberförsters Pavelt.

Dem gebahnten Weg folgend, gelangt man an den grossen Opfersteinen vorbei nach der Oberförsterei *Werder*; der Waldweg bis dahin ist sehr schön.

Auch vom Strande aus kann man zum Schlossberge gelangen, bei dem neuen Damenbade zeigt ein Wegweiser aufwärts.

Mit diesem Wege kann man auch den Besuch der *Waldhalle* verbinden, von den Opfersteinen an ist der Weg durch rote Merkmale bezeichnet, vergl. auch unsere Spezialkarte.

3) Man schlägt den rechts am Hotel Fahrnberg vorüberführenden Weg ein, biegt vor dem Walde rechts ab an einem kleinen Teiche vorbei; bei der Einmündung eines von Sassnitz kommenden breiten Weges, der Waldstrasse, findet man den Wegweiser zur Schwedenschanze, einem mit Ruheplätzen versehenen Aussichtspunkte, 55 m (auf unserer Spezialkarte als Schlösschenberg bezeichnet). Oder man geht die bei W. Kochs Hotel beginnende Lindenstrasse entlang bis zur Waldstrasse, verfolgt diese links und schlägt am Waldesrand beim Wegweiser den Fusssteig rechts ein.

4) Ein beliebter Spaziergang von Sassnitz aus in westlicher Richtung ist ferner der Weg nach dem 118 m hohen **Lenzberg**, $\frac{1}{2}$ Stunde, einem Hügel, von dem man gern das Schauspiel des Sonnenunterganges betrachtet. Schöne Aussicht auf den Jasmunder Bodden. Von Crampas aus folgt man dem Fahrwege nach Sagard (Wegweiser: Lanken, Sagard), bis man rechts die frei gelegene Anhöhe des Lenzberges erblickt. — Auch führt vom Hotel zum Fahrnberg aus ein Fusspfad an der Aussenseite des Waldes dorthin.

5) Vom Wege, der vom Bahnhofe herkommt, führt der erste Weg links (Wegweiser) in die Höhe zum **Bergschlösschen**, einem Restaurant, von dessen Veranda aus man einen schönen Blick auf Crampas und die See hat, neuerbauter Aussichtsturm, das Haus gehört jetzt zum Hotel Monopol und ist renoviert. (10 Minuten.)

6) Ein hübscher Ausflug ist auch der nach dem *Tribber Bach* und dem **Schloss und Park Dwasieden**. Entweder Bootfahrt bis zur Schlosstreppe (3 Mark, jede Stunde Aufenthalt 1 Mark), der Fussweg bietet wenig Schatten, oder Fussweg (von Sassnitz 2 km, von Crampas 1½ km bis zum Walde). Gleich bei den letzten Häusern von Crampas teilt sich der Weg, rechts nach dem Bahnhofe und Sagard, geradeaus Feldweg (Wegweiser: nach Dwasieden, dann Feldweg). Letzteren schlägt man ein und gelangt in ca. 20 Minuten an den Park beim Crampaser Pfortnerhaus. Der Besuch des Parkes wird gegen ein Trinkgeld, gewöhnlich 10 Pf. die Person, gestattet. Geht man nach dem Ueberschreiten des in einer romantischen Schlucht dahinfließenden Tribber Baches links, so gelangt man unmittelbar zum Schlosse, einem prächtigen Gebäude aus französischem Sandstein und schwedischem Granit, 1873—1876 für Herrn von Hansemann nach dem Plane des Baurats Hitzig erbaut. Von der Vorderseite des Schlosses aus hat man eine herrliche Aussicht auf das Meer, auf Crampas-Sassnitz und auf Jagdschloss und Binz. Folgt man dem Schlosswege weiter, so gelangt man auf eine breite Wegekreuzung, links der Mucraner Weg führt zu einem geöffneten Hünengrabe, der Weg geradeaus, der Lankener Weg, zum Lankener Pfortnerhause, der Weg rechts zurück nach Crampas. Eine Menge von Fusswegen durchkreuzen den Park; man kann sich ihnen, ohne Furcht sich zu verirren, ruhig anvertrauen, da man geradeausgehend stets wieder auf einen der beiden den Park durchschneidenden breiten Wege gelangt.

Weitere Ausflüge macht man leicht mit Dampfer oder Bahn.

Die beliebtesten Partien der Sassnitzer Badegäste liegen auf dem Uferwaldwege von Sassnitz nach Stubbenkammer.

Von Sassnitz nach Stubbenkammer.

Der Uferwaldweg nach Stubbenkammer (nur Fussweg), 9 km, 2—3 Stdn., ist wohl die schönste Partie auf der Insel; auch wer mit Fuhrwerk reist, versäume nicht, diesen Weg zu Fuss zurückzulegen. Durch die vielen ins Meer strömenden Bäche und die tiefen Schluchten steigt man freilich oft hinauf und hinab, wird aber durch die herrlichen Aussichten auf die See und durch die prachtvolle Waldung reichlich entschädigt; auch findet man vielfach Bänke zum Ausruhen. Die Auffindung des Uferwaldweges ist nicht schwierig. Man geht an den Hotels Küster und W.Koch, den Lawn-tennis Plätzen, dem Hotel Waldesruh vorbei in den Wald und sucht nun auf dem zweiten sich halbrechts wendenden Wege (Wegweiser: „Bläse“) baldigst das hohe Ufer zu erreichen. (Der erste breite Weg führt zu den Blockhäusern, siehe unten.)

Man kann diesen Uferwaldweg auch erreichen, wenn man durch das Dorf an den Strand hinabgeht und dann — sich links wendend — der Strandpromenade folgt. Der Weg führt an dem Herrenbade, dann an dem neuen Damenbade vorbei auf das hohe Ufer. Schlägt man den ersten Weg aufwärts nach links ein, so kommt man zu den *schwedischen Blockhäusern*, welche der 1885 verstorbene Prinz Friedrich Karl dort hat aufstellen lassen. Die Besichtigung, deren Besichtigung gestattet ist, heisst *Uskahn* (verstümmelt aus Buhskam, vgl. unter Göhren).

Bleibt man am hohen Uferrande, so erblickt man bald rechts vom Pfade eine ins Meer vortretende Kreidewand, die *Bläse* genannt. Der freie Blick über das Meer ist hier überraschend. An vielen Stellen des ganzen Weges bedarf es nur weniger Schritte nach rechts, um diese wohlthuende Aussicht auf das Meer mit schnell wechselnden Umgebungen zu geniessen. Doch trete man nicht bis an den äussersten Rand vor, da hier leicht eine Loslösung der äusseren Erdschollen erfolgen kann. Kurz vor dem *Hengst* (s. S. 41) Wegweiser zur romantischen *Piratenschlucht*.

Der nächste freie Standpunkt, ein mächtiger Kreidewürfel auf schiefer Uferabdachung ruhend,

heisst der *Hingst* oder *Hengst*. Weiter hinauf, 1 Stunde von Sassnitz, ragen zwei namentlich vom Wasser aus malerisch erscheinende Kreidewände, die *Kleinen Wissower Klinken*, empor. Noch weiter hinauf — etwa auf dem Drittel des Weges zwischen Sassnitz und Stubbenkammer — trifft man die *Grossen Wissower Klinken*, von welcher Stelle aus man die weiteste und schönste Aussicht über die Ufer-Vorsprünge genießt.

Hier ist eine Restauration, verbunden mit Logierhaus, unter dem Namen *Waldhalle* (Koch) errichtet, in welcher man sich gern einige Ruhe und erfrischende Labung gewährt. Bei längerem Aufenthalt in Sassnitz pflegt man häufig am Strande entlang bis zur *Waldhalle* zu gehen und den Uferweg zum Rückweg zu wählen. Nach 5 Min. Wegweiser nach der E. M. Arndt-Sicht, von wo sich die Klinken besonders schön darstellen.

Der Weg führt weiter bergauf und bergab, nahe dem Ufer über kleine rieselnde Bäche, unter denen besonders der *Kieler Bach* in romantischer Umgebung fließt. Der Weg führt auch hier auf Stufen zum Strande hinab; der Kreidebruch, der hier in Betrieb war, ist 1893 eingegangen.

(Bequemer ist folgender Weg, auf dem man das Treppensteigen ganz vermeidet: Bald nach der *Waldhalle* Wegweiser links zur *Auguste-Viktoria-Sicht*, einem an der Vereinigung des Briesnitzer und Kieler Baches hochgelegenen Waldplatze mit Blick auf die See; laut Inschrift so genannt zum Andenken an das Verweilen der Kaiserin hierselbst am 27. Juli 1890. Dann geht man weiter auf dem Fahrwege bis zum Wegweiser: *Kieler Ufer*. Von der Höhe des *Kieler Ufers* Blick auf die Kreideklippen. Von der *Waldhalle* bis zur *Auguste-Viktoria-Sicht* 50 Min., von hier bis zum *Kieler Ufer* 15 Min.)

Der folgende, in tiefer Waldschlucht murmelnde Bach ist der *Kollicker Bach*. Die nächste etwas vorspringende Uferstrecke heisst *Kollicker Ort*, ihr gegenüber befindet sich ein der Schifffahrt gefährliches Riff, der *Jasmund-Stein*; 1893 ist deswegen hier 30 m über dem Wasserspiegel eine Laterne angebracht, welche in ununterbrochenem Wechsel weisses und rotes Licht zeigt.

Nach einer weiteren kleinen Stunde, in der man den Steinbach überschreitet, erblickt man die Kreidewand von *Klein-Stubbenkammer*. Hier sind die hervorragendsten Aussichtspunkte: die *Viktoriasicht*, von der man zuerst auf den Königsstuhl einen sehr schönen Blick hat, dann die *Wilhelmssicht*, zur Erinnerung an die Anwesenheit des Kaisers Wilhelm I. und der Kaiserin Friedrich am 10. Juni 1865, durch Denksteine bezeichnet.

Nach fortgesetzter Wanderung tritt bald Gross-Stubbenkammer mit der hoch über dem Meere vorspringenden Ecke, Königsstuhl genannt (S. 43), hervor.

Der **Fahrweg nach Stubbenkammer** (1½ St. Fahrzeit) führt von der Bahnhofstrasse aus, von einem Wegweiser bezeichnet, an der Kirche vorbei, zwischen dem Rettungshause für Schiffbrüchige und dem nahe dabei gelegenen Kirchplatz in den Wald. In seinem ganzen Verlaufe zieht der Weg sich zwischen dichten Bäumen und saftigen Wiesen anmutig im Walde bis Stubbenkammer hin. Wer den Fahrweg zu Fuss zurücklegt (derselbe ist nicht so lohnend wie der oben beschriebene Uferwaldweg, aber näher), kann von Sassnitz aus über den Fahrnberg, den Schlosswall und die Oberförsterei Werder die Wanderung antreten.

Auf dem Kirchplatze, „*Waldkirche*“ genannt, wird bei günstiger Witterung in den Sommermonaten Sonntags nachmittags 4½ Uhr Gottesdienst im Freien gehalten. Der auf einer kleinen Anhöhe unter schattigen Bäumen gelegene Platz mit Moosbänken gewährt gegen Süden einen freien Blick über Kornfelder hinweg auf das Meer.

Seefahrt nach Stubbenkammer. Wer Stubbenkammer mehrere Male besucht, möge den Weg bei günstigem Wetter auch einmal zu Boot oder mit dem Dampfer zurücklegen (2 St., bezw. ¾ St.). Die schönen Waldufer, die schnell wechselnde Scenerie, die mit Laubwald gekrönten Kreidewände und namentlich die nur von der See aus zu betrachtende, häufig merkwürdige Bildung der Pfeiler und Stützen der Kreidelfelsen machen diese Partie zu einer höchst lohnenden. (Dampfer 1 Mk. pro Person, Preis eines Bootes 7,50 Mk.)

Stubbenkammer (Königsstuhl und Herthasee).

Entfernungen: Jagdschloss 28 km, Putbus 36 km, Sassnitz 9 km (zu Fuss 2 bis 3 Stdn.), Sagard 10 km, Bergen 28 km, Lohme 4 km.

Omnibus nach Sassnitz siehe Seite 35; **Dampfer-Verbindung** mit Arkona und Sassnitz u. s. w. vergl. Seite 35. Stubbenkammer ist sehr häufig das Ziel von Dampfer-Extrafahrten. Boote am Strande.

Das **Gasthaus auf Stubbenkammer**, Staatseigentum, Pächter *Behrend*, mit Postagentur und Telegraphenstation, über 100 Betten, mit schöner, neben dem Hotel befindlicher Restaurationshalle, die besonders bei schlechtem Wetter grosse Annehmlichkeit bietet. Table d'hôte 2,50 Mk., bei längerem Aufenthalt 2 Mk. Logis 1,50, 2 und 3 Mk. Pension 35, 42 und 50 Mk. die Woche. — Am Fusse der Stubbenkammer Seebäder. Fuhrwerk. Eine amtliche Taxe verzeichnet die Preise für die Speisen und Getränke; grösseren Gesellschaften werden nach vorheriger Anmeldung Vorzugspreise gewährt. Wer billiger übernachten will, findet in Nipmerow (S. 48), Lohme (S. 46) und Hagen (S. 48) empfehlenswertes Quartier.

Stubbenkammer (aus dem slav. Stupencammin = Steinklippe, Vorgebirge) ist der Name der höchstgelegenen und zugleich schönsten Felsenpartien auf Rügen, deren Hauptteil der Königsstuhl (siehe unten) genannt wird. Stubbenkammer ladet, namentlich bei heisser Witterung, mehr als ein anderer Punkt der Insel zu längerem Verweilen ein; auch der verwöhnte Tourist wird sich hier behaglich fühlen. Jeder, der einen Ruhetag auf seiner Reise machen will, wird dies am lohnendsten auf Stubbenkammer thun, da die Stubnitz eine Menge herrlicher, schattiger Waldpromenaden bietet, die man bei eiligem Wandern nach dem Königsstuhl und Herthasee nur gar zu flüchtig kennen lernt. Zum Sonnenaufgang (Königsstuhl) wird im Hotel durch Klopfen an die Thüren geweckt. Abends, nach eingetretener Dunkelheit, wird beim Königsstuhl ein Reisighaufen angezündet (es wird im Hotel rechtzeitig das Zeichen durch eine Glocke gegeben) und das feurige Reisig dann vom steilen Kreidefelsen hinabgestürzt, ein sehr hübscher, überraschender Anblick!

Der **Königsstuhl**, der Säge nach so genannt, weil Karl XII. von hier aus ein Seegefecht zwischen Dänen und Schweden beobachtet haben soll, ist ein 119 m hoher, schroff aus dem Meer aufsteigender, zerklüfteter Kreidefels, dessen Zinne ein hölzernes Geländer umgiebt. Die Aussicht von hier hat durch vielfache Beschreibung einen Weltruf erlangt. Im Nordwesten er-

blickt man Arkona. (Man werfe keine Steine hinab, da man leicht dadurch Menschen verletzen könnte.)

Vom Königsstuhl kann man den Sonnenaufgang betrachten. Bei hellem Mondschein wie bei der elektrischen Beleuchtung durch Scheinwerfer vom Dampfer aus machen die Kreidefelsen einen grossartigen Eindruck.

Ein Fussweg führt rechts vom Gipfel in 10 Min. zum Strande; unten kann man dem Strande nach links folgen und dann durch die Teufelsschlucht zum Hotel Stubbenkammer wieder hinaufsteigen. Dicht am Strande liegt der grosse sogen. *Waschstein*, nahe den mächtigen, imposanten Kreidefelsen, zwischen welchen zuweilen ein tollkühner Reisender zum Königsstuhl hinaufgeklommen ist. Der Strand gewährt hier dem Sammler reiche Ausbeute von verschiedenen Steinen und Versteinerungen, die teils aus den abgerissenen Kreidestücken, teils aus der Tiefe der See herangespült werden.

Von der Höhle am Waschstein erzählt die Sage folgendes: Vor Zeiten trieb ein arger Seeräuber, Claus Störtebeck genannt, mit einer grossen Räuberbande sein Unwesen auf der Insel. Hier in der Höhle am Waschstein hatte er eine Niederlage, in welcher er die geraubten Schätze verbarg, und wo er ausruhte von den Anstrengungen seiner Fahrten, verborgen vor aller Welt, da niemand die Höhle kannte. Einstmals hatte er eine edle Jungfrau aus Riga geraubt, als sie gerade ihrem Bräutigam angetraut werden sollte; diese brachte er dann auch in seine Höhle, und als er wieder zu neuem Raube in See ging, schloss er sie darin samt allen Schätzen ein. Auf diesem Zuge wurde er aber mit allen seinen Spiessgesellen gefangen und in Hamburg hingerichtet. Die unglückliche Jungfrau aber musste in der Höhle eines jämmerlichen Todes sterben, und ihr Geist hat noch jetzt bei den Schätzen, die er bewacht, keine Ruhe. Sehr häufig um Mitternacht sieht man eine schöne Jungfrau aus der Höhle hervortreten und auf den grossen Waschstein schreiten, wo sie sich bemüht, ein Tuch in der See rein zu waschen. Nachdem sie hier eine Weile gewaschen, geht die schöne, bleiche Jungfrau wieder in die Höhle zurück, und wer ihr auf diesem Wege entgegentritt und ihr zuruft: „Gott helf’ dir!“, dessen Glück ist gemacht, denn die Jungfrau wird ihm all die unermesslichen Schätze schenken, und sie selbst wird zur ewigen Ruhe eingehen. Die Sage ist dichterisch behandelt, z. B. in einem Volksliede und von Chamisso.

Zur Herthaburg geht man vom Gasthause den Fahrweg nach Sassnitz bis zu dem Wegweiser, der nach der Herthaburg zeigt (mittlerer Weg). Diesem folgend, kommt man an einen freien Platz, auf dem eine riesige Buche, die *Herthabuche*, ihre Zweige nach



Umgebung
von
Stubbekammer und Sassnitz.



allen Seiten hin bis fast zur Erde ausbreitet. Von hier aus ist man nach wenigen Schritten am *Herthasee*. Ein kleiner Fussweg führt gleich links vom See zwischen den Bäumen hindurch zu einer *Rasenbank* unter schönen Buchen. Hier hat man den besten Blick über den tiefschwarzen See und seine schöne, waldige Umkränzung. Der eilige Tourist kann den Besuch des Herthasees mit der Fahrt Nipmerow-Stubbenkammer oder Sassnitz-Stubbenkammer verbinden. Wegweiser zeigen vom Fahrwege nach den Opfersteinen und dem See.

Der Herthasee ist 170 m lang, 140 m breit und hat in der Mitte eine Tiefe von etwa 15 m. Seine schwarze Färbung erhält derselbe hauptsächlich durch den moorigen Grund, aber auch durch die düstere Umgebung. Der See liegt am Fusse der sogenannten Herthaburg, eines etwa 180 Schritte langen Walles, an dessen höchstem Punkte (136 m) eine Rasenbank, von welcher aus man eine zwar begrenzte, aber sehr schöne Aussicht über den See und Arkona hat. Von hier aus ist namentlich die Beobachtung des Sonnenunterganges lohnend. Der Sage nach soll hier ein Tempel gestanden haben und der Hain der Göttin Hertha geweiht gewesen sein (?).

Tacitus erzählt über den Dienst der Hertha (eigentlich Nerthus) folgendes: Alljährlich kam die Göttin einige Male an den heiligen See, um darin zu baden. Sie fuhr in einem Wagen dahin, der mit einem dichten Schleier bedeckt war und von schneeweissen Kühen gezogen wurde. Nur ihr geweihter Priester begleitete die Göttin; die Sklaven aber, welche die Kühe geleitet hatten, wurden jedesmal im See ertränkt, denn es musste sterben, wer mit ungeweihten Augen die Göttin geschaut hatte. Und noch jetzt — erzählt man — sei es nicht ganz geheuer am Herthasee, denn in mond hellen Nächten sieht man oft eine wunderschöne, schlanke Frau aus dem Walde kommen und nach dem See gehen, um darin zu baden. Zahlreiche Dienerinnen begleiten sie, und nach kurzer Zeit hört man sie alle im See plätschern. In wallende weisse Schleier gehüllt, kehren sie bald wieder zum Walde zurück. Für den Wanderer aber ist es sehr gefährlich, dies mit anzusehen, denn es zieht ihn mit unwiderstehlicher Gewalt zum See, und wer das Wasser berührt, ist verloren. Das Wasser verschlingt ihn, und niemals ist eine Spur von dem Unglücklichen aufzufinden. (Die Sage ist erst im 16. und 17. Jahrhundert nach Rügen gebracht.)

Geht man vom Wall der Herthaburg wieder hinunter, so findet man zwischen dieser und dem Wege, der von dem Wegweiser „Herthaburg“ rechts abgeht,

im Walde zwei Steine. Der grössere von beiden, mit der Aushöhlung in der Mitte, soll ein *Opferstein* gewesen sein, auf dem der Göttin die Menschenopfer dargebracht wurden, und in den ausgehöhlten kleinen Stein dicht an demselben floss das Blut des unglücklichen Opfers. Sie sind sicher unecht. Einige Schritte davon ist ein anderer Stein, in dem sich der Abdruck eines grossen und eines kleinen Fusses befindet. Die Sage erklärt diese Erscheinung also:

Als noch der Hertha-Dienst auf der Insel bestand, war unter den Priesterinnen eine, die sich besonders durch Jugend und Schönheit auszeichnete. Diese hatte heimlich ein Liebesbündnis mit einem fremden jungen Ritter, der sie allnächtlich im Walde erwartete. Der Oberpriester der Göttin hatte aber Kunde davon erhalten, dass eine der Jungfrauen ihn hinging, und als nun keine die Schuld bekennen wollte, führte er sie alle hinaus an den Stein und liess eine nach der andern mit entblösstem Fusse darüber schreiten. Als nun die Schuldige den Stein betrat, blieb zum Entsetzen aller die Spur ihres eigenen und eines kleinen Kinderfusses darauf zurück. Jetzt war ihre Schuld offenbar, und der Priester stürzte die junge Sünderin von der Höhe der Stubbenkammer ins Meer; aber die mitfühlende Göttin liess sie sanft herniedergleiten in die Arme ihres Geliebten, der dort mit einem Schiffe ihrer harrete.

Von Stubbenkammer nach Lohme und Arkona.

Von Stubbenkammer führen schöne, schattige Fusswege am Rande des hohen, bewaldeten Ufers nach dem 4 km entfernten Fischerdorf und Seebad **Lohme**. Unterwegs bei *Krivitz* die neue Uferhalle von Mau. Ein neuer Fussweg führt auch unten am Strande nach Lohme.

Lohme.

Gasthöfe: *Grey's Hotel* (Th. Eichstädt), mit weite Aussicht gewährender Veranda, empfehlenswert, Logis 1—3 Mk., T. d'h. 1,75 Mk., Pension 4—6 Mk. — *Strandhotel* (Melkers). — *Jenssen's Hotel* und Logierhaus, Logis 1—2,50 Mk., T. d'h. 1,75 Mk., Pension 4,50 bis 6 Mk. — *F. Koos' Gasthaus*, gelobt. — *A. Maw's Restauration* und Logierhaus, ebenfalls zu empfehlen.

Privatwohnungen etwas billiger als in Sassnitz, von 10—12 Mk. die Woche an, in zahlreichen Logierhäusern; die *Villa J. Wessel*, *Villa Wanda* und Hagemeyers Logierhaus hervorzuheben.

Kurtaxe für längeren Aufenthalt 3 Mk., Familien 5 Mk.

Arzt und Apotheke in Sagard. Ein Sagarder Arzt kommt täglich zur Sprechstunde nach Lohme; eine Filiale der Apotheke im Orte.

Bäder: Der Badegrund ist zwar steinig, doch werden vor der Saison die Steine weggeschafft und viel Sand eingeschüttet; fast stets sehr kräftiger Wellenschlag. Kalte Bäder 25 Pf., Kinder 10 Pf.

Warme Bäder in dem neu und gut eingerichteten Warmbade 1 Mk., kleine Kinder die Hälfte.

Post und Telephon in Grey's Hotel.

Fuhrwerk in den Hôtels nach Taxe.

Boote ebenfalls nach Taxe. Nach Stubbenkammer hin und zurück 5 Mk., nach Sassnitz hin und zurück 10,50 Mk., nach Arkona hin und zurück 12 Mk., mit je 1 Stunde Aufenthalt, jede folgende Stunde 1 Mk. mehr. Spazierfahrten in einem Boote für 1–6 Personen die Stunde 2 Mk.

Reiseverbindung: Von Berlin über Stralsund und Bergen bis Sagard Eisenbahn, von Sagard mit Omnibus oder Wagen nach dem 8 km entfernten Lohme (siehe unter Sagard); oder Eisenbahn bis Sassnitz-Hafen und weiter mit Dampfer-Saisonbillet s. S. 20 u. 35.

Dampferverbindung mit Stubbenkammer, Sassnitz, Binz, Sellin, Göhren und Thiessow täglich mehrmals; auch mit Arkona täglich; einmal wöchentlich mit Kopenhagen.

Die Nähe von Stubbenkammer und den schönen Stubnitz-Waldungen sowie die eigene schöne, gesunde Lage, welche vom hohen bewaldeten Ufer weite Blicke auf die See gestattet, hat Lohme als klimatischen Kurort und Seebad sehr beliebt gemacht; die Preise sind billiger als in Sassnitz und auf Stubbenkammer. Hübsche Villen zur Aufnahme der Fremden. Auf hohem Ufer, von dem man auch zum Bade hinabsteigt (links Damen-, rechts Herrenbad), befinden sich schattige Promenaden, die Blicke auf Wittow und nach Arkona bieten. Am Strande von Lohme entlang führt eine feste Strandpromenade, die hauptsächlich am Abend und bei der Ankunft der Dampfer besucht ist. Hier ein kleines Restaurant.

Den schönsten Spaziergang von Lohme aus bilden die schon erwähnten Fusswege nach Stubbenkammer (4 km): Ein Weg führt von Jenssen's Hotel aus auf der Höhe. Ein zweiter Weg führt von ebendort auf dreiviertel der Höhe. Beide Wege vereinigen sich bei Krivitz (Uferhalle mit Kegelbahn von Mau). Ein dritter Weg führt von ebendort langsam bergab und mündet später in den vierten Weg. Dieser führt vom Herrenbade, 5 m über dem Meeresspiegel am Strande entlang und ist vielfach in die Kreidefelsen eingehauen, der schönste Weg. Erst bei der Badebude von Stubbenkammer steigt man bergauf.

Aehnlichen Charakter trägt ein Ausflug nach *Salsitz* (Gartenrestaurant mit Kegelbahn von Hintze) und *Blandow* (Timm's Restaurant, auch Logierhaus,

Gelegenheit zum Baden). Von dem Wege nach dem Damenbade, ungefähr 30 Schritte vor demselben, wendet man sich links und kommt nun auf den S. 32 beschriebenen Fussweg. Nach 10 Min. zeigt ein Wegweiser nach Hintze, nach weiteren 20 Min. ein Wegweiser nach Timm. Ein anderer Weg nach Westen an Koos' Gasthaus und dem Rettungshause vorbei führt über Felder ebendorthin.

Ausser den Dampferausflügen nach Arkona und der Ostküste sind noch die in der Richtung des Weges nach Sagard zu erwähnen.

Nach **Nipmerow**, von Lohme $\frac{1}{2}$ St. (Gasthaus von *Eichstüdt*, empfehlenswert, Logis von 1 Mk., Pension von 3 Mk. an, auch sonst sind billige Sommerwohnungen zu haben.) Gleich hinter Nipmerow zeigt ein Wegweiser links nach dem hübsch gelegenen Gartenrestaurant *Waldschlösschen* mit Kegelbahn. Hier auch Nachtquartier, freundliche Bedienung, billiges, gutes Essen, Pension. Von Nipmerow erreicht man bequem in ca. 1 St. den Herthasee und Stubbenkammer, fast fortwährend Waldweg. Entweder wählt man den Fahrweg, der unmittelbar vor Nipmerow nach links abbiegt, oder den dem Gasthofe gegenüberliegenden Fussweg, der Herthasee und Herthaburg berührt.

Nach **Hagen** (Gasthaus von *Ruge*, billig, empfohlen, Pension 3 Mk.; Gast- und Logierhaus *Bliesarth*, billig). Hagen, das von Sassnitz ca. $1\frac{1}{2}$ St., von Stubbenkammer und Lohme ca. $\frac{3}{4}$ Stdn. entfernt ist, erreicht man entweder vom Waldschlösschen aus oder auf einem Wege, der sich kurz hinter dem Forsthouse *Jägerhof* von dem Sagarder Wege abzweigt. Wegweiser. Von Herthaburg aus führt nördlich vom Herthasee ein Fussweg nach Westen immer geradeaus bis zum Austritt aus dem Walde, hier Wegeteilung, rechts am und im Walde nach Nipmerow, links nach Hagen.

Seitwärts von Hagen, $\frac{1}{2}$ St. entfernt, erhebt sich der höchste Punkt von Rügen, der *Piekberg*, 167 m; von dem einfachen Holzgerüst des mitten im Walde gelegenen Berges hat man einen ausgezeichneten Ueberblick über die Stubnitz. Der Weg ist in Ruges Gasthaus zu Hagen zu erfragen.

Ueber **Hoch-Selow** nach **Sagard**. Der Sagarder Weg erhebt sich bei dem Dorfe *Poissow* zu der Anhöhe *Hoch-Selow*, 137 m hoch, von der aus man die Stadt Bergen im Südwesten und das offene Meer überschaut. Bei klarem Wetter sieht man rechts von Hiddensee die 9 Meilen entfernte dänische Insel Møen; auch die Türme von Stralsund und Greifswald sind sichtbar. — Der Weg geht nun bergab und führt durch fruchtbare Felder in 1 Stunde über *Volksitz* nach *Sagard*.

Nach dem **Quoltitzer Opferstein**, *Bobbin*, *Schloss Spyker* und *Glowe*. Wie oben angegeben nach Nipmerow. Hier geht man vorbei an Eichstädt's Gasthof nach rechts (Westen), bei der Mühle links ab, dann stets rechts. Zunächst kommt man vorbei an *Vietzke*, dann an einer Kreideschlemmerei (links); kurz vor der zweiten links vom Wege, hinter Weiden versteckt, führt ein dichter Laubweg nach dem Steine. Den weitem Weg nach *Bobbin*, *Schloss Spyker* und *Glowe* siehe S. 31 u. 33.

Von Stubbenkammer über die Schaabe nach Arkona,

7 Stunden, ca. 30 km.

Man schlägt den Fahrweg nach Sagard ein und gelangt bald zu einem Wegweiser, der nach Sagard und Wittow zeigt. Bei diesem geht man rechts ab, den Fahrweg entlang, und kommt bald aus dem Walde. Jetzt hat man einen freien Blick über die Umgebung: rechts liegt das Tromper Wiek, vor uns die langgestreckte *Schaabe*, links der grosse Jasmunder Bodden und dahinter die Berge von Banzelwitz. Kurz vor *Nipmerow* (S. 48), dem nächsten Dorfe von Stubbenkammer, das man nach $\frac{3}{4}$ stündigem Marsche erreicht, teilt sich der Weg. Man schlägt den zur Rechten ein, welcher durch das Dorf, an einer Windmühle vorüber, in $1\frac{1}{4}$ Stunde über *Bisdamitz* nach *Ruschwitz* führt. Der Wanderer kann nicht fehlen, wenn er sich stets auf dem befahrensten Wege rechts hält. Von hier gelangt man in $\frac{1}{2}$ Stunde, in westl. Richtung vorwärts

gehend, nach dem Bade *Glowe* (vergl. S. 32). Auf diesem Wege sieht man jenseits des Boddens das Schloss *Spyker* liegen. Bei *Glowe* beginnt die **Schaabe**, und der Wanderer hat jetzt eine wenig Abwechslung bietende Strecke Weges von $2\frac{1}{4}$ Stunden durch prächtige Kieferwaldung zurückzulegen. Die Chaussee führt am rechten Ufer der *Schaabe* hin. Dem Fussgänger ist zu Zeiten der Weg dicht am Strande zu empfehlen. Am Anfang der Halbinsel *Wittow* liegen *Juliusruhe* und die zu *Breege* gehörenden Restaurants. Den weiteren Weg siehe unter *Breege* S. 81.

Arkona.

Von *Binz*, *Sassnitz*, *Lohme* und allen andern Badeorten der Ostküste mit Dampfer dreimal in der Woche zu erreichen, einmal wöchentlich mit *Kopenhagen* Verbindung.

Schillings Gasthof in *Arkona*, einfach, aber gut. Pension 3 Mk.

Arkona ist das nördlichste Vorgebirge der Halbinsel *Wittow*, die mit dem eigentlichen *Rügen* gar nicht und mit *Jasmund* nur durch die erwähnte *Schaabe* zusammenhängt. Der Boden ist fruchtbar, namentlich gedeiht hier viel Weizen. Bäche oder Flüsse fehlen gänzlich; *Wittow* hat ausser dem Park *Juliusruhe* nur kleine Gehölze. Es zählt ungefähr 5000 Einw. *Telegraphenamt* im Orte.

Arkona, 43,50 m hoch, ist der nördlichste Punkt *Rügens*; seine Kreidefelsen sind weithin sichtbar. Etwa 200 Schritte vom Ufer steht der im Jahre 1826 nach *Schinkels* Plan erbaute, 19,3 m hohe **Leuchtturm**. Die Laterne enthält 17 weisse elektrische und 6 rote Lampen, welche 5 Meilen weit sichtbar sind. Man hat von der Brüstung des Turmes (16,30 m hoch, 59,80 m über dem Meeresspiegel) eine grossartige *Aussicht* über die See, im Süden auf das *Tromper Wiek* und weit dahinter *Bergen*, etwas links davon das *Jagdschloss*, im Süd-südwesten die *Schaabe*, im Süden die *Insel Hiddensee*, im Nordwesten die hellen Kreide-Ufer der dänischen *Insel Møen*. Im Südosten erblickt man nur die *Waldungen Jasmunds*; *Stubbenkammer* ist nicht sichtbar. Nicht weit vom *Leuchtturm* befindet sich ein Gebäude mit zwei Dampfmaschinen, welche bei nebligem Wetter ein *Nebelhorn* ertönen lassen, dessen starker Ton bei

stillem Wetter drei Meilen weit hörbar ist. Interessant ist auch der selbst registrierende, vom Geodätischen Institut zu Potsdam verwaltete Pegel am Strande am Ende der Treppe und die Sturmsignal-Station. Der *Victoria-Steig*, der *Königs-Steig* und eine eiserne Treppe führen bequem das Ufer hinunter an den Strand, von wo Aussicht auf die Kreidefelsen.

Einen erhabenen Anblick bietet ein Sonnenaufgang auf Arkona. Die Sonne, die sich aus dem Meere erhebt, erleuchtet zuerst nur dieses und den Horizont purpurn, während das Land noch in Dunkelheit liegt. Erst nach einigen Minuten wird auch Rügen mit seinen Küsten hell.

Die äusserste Spitze des Vorgebirges fasst gegen die Landseite hin ein 49,50 m hoher Erdwall ein. Dieser Wall stammt noch aus uralter Zeit; Arkona war einst eine Tempelburg, in deren Mitte der Tempel mit dem Götzenbilde des Swantewit stand. Im Jahre 1168 wurde die Burg von den Dänen zerstört und mit ihr der berühmte Tempel des Swantewit, vgl. S. 9.

Von diesem wie von dem Gotte selbst hat die Geschichte folgendes aufbewahrt: Der Tempel war zierlich gebaut, mit Schnitzwerk und Malerei geschmückt. Er bestand im Innern aus zwei Abteilungen: dem Allerheiligsten, wo das Bild des Gottes stand, und der Vorhalle. Das Allerheiligste durfte nur vom Priester betreten werden, ebenso wie nur er das dem Gotte geweihte schnee-weiße Pferd berühren durfte. Das Bild Swantewits war von ungeheurer Grösse und hatte vier Köpfe auf ebensoviele Halsen; zwei davon waren vorwärts gerichtet, zwei rückwärts. In der Hand hielt er ein kostbares Horn. Nahe bei dem Bilde hingen Sattel, Zaum und Schwert des Gottes. Ausserdem hingen an den Wänden kostbare Geschenke, welche dem Gotte geweiht waren. Wie sehr die Gottheit auch bei den anderen slavischen Völkern im Ansehen stand, geht daraus hervor, dass die Böhmen zur Zeit Libussas nach Rügen gesandt haben sollen, um dem Gotte ein Geschenk zu bringen und sein Bild zu erbitten. Dieses Bild wurde feierlich nach Prag gebracht und ihm dort ein Tempel errichtet. Den Hauptmoment des Swantewitkultus bildete das alljährlich zur Zeit der Ernte stattfindende Opferfest, zu welchem alles Volk mit Opfern für den Gott herbeiströmte. Der Oberpriester weissagte an solchem Tage dem beim Tempel versammelten Volke aus dem gefüllten Horne des Gottes; war der Met vom vorigen Jahre noch unvermindert im Horn, so bedeutete das ein gesegnetes Jahr; fehlte dagegen etwas von dem Met, so bedeutete es Teuerung und Not. Er goss dann den Met als Opfer aus, füllte das Horn wieder und leerte es selbst mit einem Zuge, worauf er es nochmals füllte und so dem Gotte in die Hand gab. Die Opfer, die Swantewit forderte, waren bedeutend, denn jeder, Mann oder Weib, musste ein Geldstück opfern, auch erhielt der Gott den dritten Teil der Siegesbeute sowie alles, was

durch 300 Pferde, die ihm eigens gehörten, gewonnen oder in der Schlacht erbeutet wurde.

Das heilige weisse Pferd Swantewits wurde gleichfalls zu Weissagungen gebraucht. Wenn man nämlich zum Kampfe ausziehen wollte, so wurden neun Speere quer über den Boden gelegt, und das Pferd darüber hin geführt. Schritt es nun jedesmal mit dem rechten Fuss zuerst vor, so bedeutete das einen glücklichen Ausgang, schritt es aber mit dem linken Fuss zuerst, oder berührte es die Speere, so wurde es als eine unglückliche Vorbedeutung angesehen.

Von Stubbenkammer oder Sassnitz nach Binz.

Wagenfahrt ist nicht sehr zu empfehlen; empfehlenswerter sind bei ruhiger See *Boot-* (ca. $2\frac{1}{2}$ St. von Sassnitz, 12 Mk.) und besonders *Dampferfahrten*.

Zu Fuss: Von Stubbenkammer nach Sassnitz Uferwaldweg und Fahrweg s. S. 40 u. 42. Von Sassnitz geht man über Crampas, dann immer geradeaus (Weg zum Lenzberg S. 38) an *Lancken* (Haltestelle der Bahn Sagar-Sassnitz) vorbei, nach *Neu-Mucran*, mit einem nur bescheidenen, aber guten Gasthofe, dem sogen. Hülsenkrug (F. Subklew, Logis von 1 Mk. an). Hinter Neu-Mucran beginnt die eigentliche **Schmale Heide**, eine einförmige Landenge, welche durch Versandung entstanden ist; sie trennt den Jasmunder Bodden von der See. Nach ca. 4 km biegt man von der Chaussee ab in den schräg links gehenden Waldweg. Von hier noch $1\frac{1}{2}$ St. (7 km) nach Binz. Der Weg führt vorbei an den *Dollahner Bergen* (höchster Punkt: *Uferberg*, 59 m). Hierher finden häufig Ausflüge der Binzer Badegäste statt. In 20 Min. gelangt man von hier, wenn man bei allen Wegeteilungen links bleibt, nach *Binz*. Rechts sieht man den *Schmacher See* mit einem Platze für Gesellschaftsspiele und einem Angelhäuschen.

Mit diesem Wege kann man auch den Besuch des Schlosses und Parkes *Dwasieden* (s. Seite 39) verbinden, wenn man durch den Crampaser Eingang den Park betritt, ihn durchwandert und beim *Lanckener Pförtnerhause* wieder links in die Chaussee einbiegt. Der Weg quer durch den Park führt am Schloss vorbei. (Vgl. die Wegbeschreibung S. 39).

Wenn man, anstatt 4 km hinter Neu-Mucran links abzubiegen, die Chaussee weiter verfolgt, gelangt man auf einem 2 km weiteren, aber ungleich schöneren Wege nach Binz. $1\frac{1}{2}$ km hinter der Mündung des Waldweges liegt das einsame Gehöft *Heidehof*. Aussicht auf den Kleinen Bodden, dahinter den Arndtturm und auf die Insel Pulitz. Weiter am Forsthaus *Prora* vorbei zum *Schanzenberg*

(61 m), zu dessen Höhe ein Fufssteig führt (Aussicht verwachsen). Nach 1½ km gelangt man zu dem einzigen Wege, der links abbiegt, und über Lubkow und Dollahn immer geradeaus nach Binz (4 km).

Bei schönem Wetter kann man von Neu-Mucran aus unmittelbar am Strande entlang gehen bis Binz. Auf diesem Wege hat man einen hübschen Blick auf Dwasieden, Crampas und Sassnitz.

Binz.

Gasthöfe: Dem Bahnhofe zunächst (3 Minuten) liegen einander gegenüber an der Dorfstrasse: *Lokenvitz' Gasthof*, gut, Pension 4 bis 4,50 Mk., und *Potenbergs Gasthof*. — Etwas näher dem Strande, ebenfalls an der Dorfstrasse liegt *Klinkenbergs Hotel Waldesruh*, Pension von 4 Mk. an. Die übrigen Hotels liegen in dem neueren Teile von Binz (vgl. die Spezialkarte); die Dorfstrasse setzt sich fort in zwei zum Strande führenden Strassen, der Wilhelmstrasse, an welcher ganz nahe dem Strande das *Hotel zum goldenen Löwen* (Buttermann), gut, und der Putbuserstrasse, an welcher zunächst rechts *Lüths Hotel* liegt (einfach, Pension 4,50—5 Mk.), und dann 2 Minuten vom Strande ebenfalls rechts *Perlbergs Hotel* (Moritz), Pension in der Saison 5 bis 6 Mk., empfohlen. — Ihm gegenüber liegt das neue *Hotel Bellevue* (Th. Daniels), Pension 5 Mk.

Am Strande neben einander, rechts von der Wilhelm- und Putbuserstrasse, liegen: *Strandhotel* (R. Conrad), sehr gut, Pension für Familien gelobt; *Ostsee-Hotel* (Wittmüss); *Hotel Seeschloss* (Kländler), zu empfehlen, Pension von 4—7 Mk., je nach Lage der Zimmer. — Links von der Wilhelmstrasse liegt das *Kurhaus* mit *Kurhotel*, noch weiter nordwärts gegenüber dem Damenbade das neue, schöne *Hotel Fürst Blücher* (A. Mohnke). — Die beim Kurhause gelegene *Villa Meerscheid* soll als ein Hotel I. R. eröffnet werden.

Restaurants: Café und Konditorei von *Utz* in der Dorfstrasse. — Wiener Café von *Wilcke*, Ecke der Dorf- und Wilhelmstrasse. — Wein- und Frühstücksstube von *Fischer*, Wilhelmstr., neben Buttermann, gelobt. — Weinstube von *Böckmann*, Putbuserstr., gegenüber Lüth. — *Strandcafé* neben dem Kurhause. — *Restaurant Weidmannsruhe*, hinter dem Kurhause, im Walde versteckt, Wegweiser dorthin beim Uebergange über die Aalbeck und hinter dem Kurhotel, hier auch Table d'hôte 1,50 Mk., im Abonnement 1,30 Mk. (auch Logierhaus).

Table d'hôte in den Gasthöfen 1,50 Mk. bis 2 Mk.

Logierhäuser und Privatwohnungen im Dorfe und in der Nähe des Strandes in sehr grosser Anzahl, vielfach mit eingerichteten Küchen. Ein kleines oder Hinterzimmer von 10 Mk. an, Zimmer mit Balkon 25—30 Mk., zwei Zimmer mit Küche 45—55 Mk. für die Woche. Besonders gelobt werden die Logierhäuser: *Daheim* von Geschw. Meyneke mit vorzüglicher Pension (4,50—5 Mk.), Fräulein *von Koenig*, beide in der Putbuserstr., das von *Boeckmann* am Strande, *Möwe*, am Strande, unter Leitung von Frln. Meyneke.

Post und Telegraph im Dorfe.

Bahnverbindung mit Putbus-Garz-Altefähr, Putbus-Bergen u. s. w. und Sellin-Göbren. Ueber Putbus von Berlin direkte Fahrkarten und direkte Gepäckabfertigung nach Binz und Sellin.

Dampfschiffverbindungen waren bisher: Täglich mehrfach mit Thiessow, Göhren, Sellin, Sassnitz, Stubbenkammer, Lohme. — Drei-

mal wöchentlich mit Arkona. — Täglich (Sonntags Extrafahrten) mit Swinemünde und Stettin, im Anschluss an die Züge; das Nähere siehe Stettin—Sassnitz S. 86 ff. — Die Reiseverbindung Stralsund—Bergen—Sassnitz—Binz s. S. 19 u. 35. Täglich (Sonntags Extrafahrten) Verbindung mit Greifswald (im Anschluss an die Züge) s. S. 90. — Einmal wöchentlich mit Kopenhagen.

Es befinden sich in Binz zwei Brücken zum Anbooten, beim Kurhause und bei Klünder, die abwechselnd benutzt werden.

Boote und Fuhrwerk nach Taxe.

Arzt: Dr. C. Wiedemann und Apotheke im Orte.

Bäder: 1 Bad 40 Pf., Dtz. 4 Mk., Kinder 20 Pf., ein warmes Seebad im Warmbadehause in der Viktoriastr. 1 Mk., Dtz. 10 Mk., Kinder die Hälfte. Links von der Wilhelmstrasse und dem Kurhause erst das Herrenbad und dann das Damenbad.

Gottesdienst: Sonntäglich in der Waldkirche, Wegweiser: „Waldkirche“ hinter Lüth's Hotel vom Strande aus, in der Putbuserstrasse und ein gleicher Wegweiser in der Dorfstrasse.

Kurtaxe: 1 Person 4,50 Mk., 2—3 Personen 7,50 Mk., 4 und mehr Personen 12 Mk.

Einen gewaltigen Aufschwung nahm Binz durch die Aktiengesellschaft „Ostseebad Binz“, die unmittelbar am Strande grossartige Anlagen und Bauten unternahm, von denen vor allem die feste Strandpromenade und das Kurhaus hervorzuheben sind. Nach dem Zusammenbruch dieser Gesellschaft 1891 hat ein anderes Konsortium die Instandhaltung des Geschaffenen übernommen. Mittelpunkt der Gesellschaft ist das an der Strandpromenade gelegene *Kurhaus* mit Lese- und Billardzimmer, Kegelbahn, Konzerten und Réunions (einmal wöchentlich). Zweimal wöchentlich Gelegenheit zum Theaterbesuch in Putbus. Der Schmachter See, der auch zum Rudern und Angeln benutzt wird, der prachtvolle Sandstrand und die herrliche Umgebung bilden den Hauptreiz des aufblühenden Ortes. Das Badeleben ist angenehm und zwanglos. Wer in weiterer Entfernung vom Strande im Dorfe Wohnung nehmen und sich selbst beköstigen will, wird auch nicht teuer leben.

Umgebung von Binz.

Der **Schmachter See** mit dem Aussichtspunkte *Fahrnberg* (31 m). Zum Fahrnberg gelangt man auf einem Fusswege, der sich oben in der Dorfstrasse bei der Villa Werner da abzweigt, wo durch eine Lücke in der Bebauung ein freier Blick auf den See gewonnen wird. Von dem Abhange des Berges hat man Fernblicke über den See und Binz. Zum Angelhäus-

chen und dem Spielplatze am See gelangt man auf dem Wege nach Sassnitz.

Die Granitz. Die Spazierwege in der Granitz sind sehr gut gehalten, und überall finden sich Wegweiser, die neben der Ortsbezeichnung am Pfahle Nummern tragen, so dass man durch Vergleichung mit unserer Spezialkarte, auf der an den Wegkreuzungen diese Nummern angegeben sind, stets genau weiss, wo man sich befindet. Vgl. die Wege vom Jagdschloss.

In die Granitz gelangt man auf einem Fusswege hinter dem Hotel Seeschloss, Wegweiser: *Blitzweg*, oder von der Putbuser Strasse aus auf einem breiten Wege, Wegweiser: „*Fürstenweg*“. Auf der Höhe wendet man sich nach links und kommt, immer im Walde und nahe der See bleibend, an schönen, mit Ruhebänken besetzten Aussichtspunkten vorbei in 1 St. nach *Kieköwer* (S. 58), an einer Steinbank kenntlich, und weiter in $\frac{1}{2}$ St. zur *Waldhalle Falkenberg* (S. 58), einem sehr schön gelegenen Restaurant. Von hier geht man abwärts und dann rechts bis Wegweiser 11, links liegt der *Schwarze See*, ein Weiher im Walde, an ihm vorüber bis Wegweiser 12, dann rechts bis Wegweiser 13, dann rechts vorbei an den Wegweisern 14 und 6 auf den hohen Uferweg und nach Binz.

Nach **Sellin** führt von der Waldhalle der Weg weiter meist am hohen Ufer in 35 Minuten; Wegweiser sind hier nicht vorhanden, doch ist ein Verirren nicht zu befürchten, wenn man darauf achtet, sich nicht zu weit von der See zu entfernen. Noch zwei andere (Fahr-) Wege führen nach Sellin: Von der Putbuserstrasse aus geht links beim Fürstenweg der Fahrweg nach dem Jagdschloss und nach Putbus ab. Bald mündet links ein Waldfahrweg, der über Wegweiser 4, 6, 14, 13 nach Sellin führt, oder bald hinter dem Hofe Granitz ein zweiter Waldfahrweg, der bei dem Wegweiser 17 rechts abbiegt, bis 18, dann links an 15 vorbei führt und sich dann mit dem vorigen Wege vereinigt.

Um nach *Kieköwer*, der *Waldhalle* und *Sellin* zu gelangen, kann man auch wohl bei trockenem Wetter einfach dem Strande nach rechts folgen. Bequeme Wege nach aufwärts finden sich vor und hinter dem Silvitzer Ort und bei Sellin.

Von Binz nach Bergen mit Eisenbahn, Wagen oder zu Fuss. Von Bergen nach Putbus, Sassnitz oder Lietzow-Hiddensee (vergl. S. 29). Man wählt den am Schmacher See beginnenden und, vorbei am Fahrnberg, bei Pantow in die gewöhnliche Landstrasse einmündenden Fussessteig, der ungefähr $\frac{1}{2}$ Stunde erspart. Auf dem Wege nach Bergen (überall Wegweiser von Pantow ab) trifft man dann das Dorf **Zirkow** mit den für Touristen, die die teuren Gasthöfe von Binz und Bergen scheuen, empfehlenswerten Gasthäusern von Daehn (gegenüber der Kirche, sehr gelobt), Guth und Genzen und den sog. *Steinberg von Silvitz*, ein Hünengrab, s. S. 7.

Von Binz nach Sassnitz oder Stubbenkammer: Beim Beginn der Wilhelmsstr. (Brücke über die Aalbeck) zeigt ein Wegweiser nach Sassnitz. Bei allen Wegeteilungen bleibt man rechts und kommt über die schmale Heide nach Neumucran, oder man geht beim Wegweiser Putbus links ab und bleibt bei den nächsten Wegeteilungen stets rechts. Dann kommt man über Dollahn und Lubkow auf die Chaussee, der man nach rechts bis Neumucran folgt. Hinter Mucran verlässt der Weg die Küste, und immer geradeaus über Lanken gelangt man nach Crampas. Will man gleichzeitig Dwasieden besuchen, so biegt man hinter Mucran, sobald man wieder auf die chaussierte Strasse gekommen ist, auf den einzigen Weg nach rechts ab und durchwandert den Park (siehe das Genauere S. 39 und 52).

Die neue Kleinbahn Binz-Sellin führt zunächst an dem Wege nach Putbus entlang, westlich vom Jagdschloss durch die Granitz. Hierauf geht die Bahnstrecke unmittelbar an der Granitz entlang durch die Selliner Heide, in Sellin durch den Wald bis an die Strasse von Putbus nach Mönchgut. Man berührt die Haltestellen Jagdschloss und Garfitz und kommt zunächst ($\frac{1}{2}$ St. Fahrzeit) nach der Haltestelle *Sellin-West*, ganz nahe den Gasthöfen von Ehlert und Zillmann. Nach weiteren 6 Minuten nach der Haltestelle *Sellin-Ost*, dem Hauptbahnhofe mit Wartehalle und Gepäckräumen. Ueber Sellin vgl. S. 59.

Von Binz über das Jagdschloss nach Göhren.

Von Binz nach dem Jagdschloss. *Fahrweg:* Der Dorfstrasse folgend, dann links, durch Wegweiser bezeichnet, oder von der Putbuserstrasse aus den Weg links beim Fürstenweg (Wegweiser Jagdschloss), erst im, dann am Walde bis zum Fahrweg nach dem Jagdschloss, kurz vor dem Gehöft Granitz.

Waldweg: Vom Fürstenwege oder vom Blitzwege aus wendet man sich rechts, bis man auf die Fahrstrasse nach Sellin gelangt. Dieser folgt man bis Wegweiser 4, nun rechts bis 16, wieder rechts bis 17,

links bis 18, geradeaus, vorbei an 19 bis zum Jagdschloss.

Kleinbahnverbindung: Die erste Haltestelle hinter Binz heisst *Jagdschloss* (10 Min.); vom Zuge aus rechts zweigt der mit einem Wegweiser „Jagdschloss“ versehene Weg ab, in 10 Min. gelangt man zum Schlosse. Die zweite Haltestelle heisst *Garftitz*, sie ist die erste von Sellin aus (von Sellin-West 13 Min., von Sellin-Ost 19 Min.). Sie liegt an der Strasse nach Lancken. Diese Strasse aufwärts gelangt man in 15 Min. ebenfalls zum Schlosse. Weg zurück: Der Weg von der mit Wölfen geschmückten Treppe aus halblinks führt nach Haltestelle *Jagdschloss*, der Weg auf der andern Seite (nicht am Gasthause vorbei) nach der Haltestelle *Garftitz*.

Beim Jagdschloss befindet sich das *Gasthaus Granitz* mit guter Restauration, auch Nachtquartier, jetzt vergrössert. Besitzer *Paul Hüllweck*. Logis 1,50—2 Mk. Pension 4—5 Mk. Freunden idyllischen Waldaufenthaltes als Sommerfrische zu empfehlen.

Entfernungen: Putbus etwas über 12 km, Stubbenkammer 28 km, Sassnitz 20 km, Göhren 12 km, Binz 3 km.

Das Jagdschloss, 1835—1846 nach Plänen von Schinkel und Stüler auf dem 106 m hohen Plateau des Tempelbergs erbaut, inmitten einer schönen Buchenwaldung, gehört zu den schönsten Punkten der Insel. Es ist ein viereckiger Bau mit starken runden Türmen an den Ecken und einem Wartturm, der aus der Mitte des Gebäudes sich 47 m hoch erhebt. Eine mit zwei Wölfen verzierte Freitreppe an der westlichen Seite des schönen Schlosses führt zu der mit reichem Schnitzwerk versehenen Pforte, an welcher die Glocke für den Kastellan, der die sehenswerten inneren Räume zeigt. Eintrittskarten im Gasthaus zu lösen, für Besichtigung der Einrichtung des Schlosses und für Besteigung des Turmes 50 Pf., für letztere allein 20 Pf.

Im reich ausgestatteten unteren Geschoss eine Sammlung Altertümer, im oberen die fürstlichen Zimmer, im sogenannten Marmorsaal vier grosse Gemälde aus der Geschichte Rügens, von Eibel und Kolbe. Beachtenswerte Bildsäulen und Gemälde von Rauch, Thorwaldsen, Velasquez, Salvator Rosa.

Eine eiserne Wendeltreppe von 154 Stufen führt auf den **Turm**, von dem man eine der schönsten *Aus-*

sichten über die Insel hat. Denjenigen, welche nicht frei von Schwindel sind, ist indes abzuraten, hinaufzusteigen. Nach Norden erblickt man das Prorer Wiek, über welchem sich Jasmund mit seinen Kreidelfelsen erhebt; links davon das Tromper Wiek und der Leuchtturm von Arkona; im Westnordwest die Kirche von Bergen, im Westen Putbus, im Süden Mönchgut mit den vielen Landzungen, hinter welchen die Inseln Ruden und Oie sich zeigen. Im Osten hat man einen weiten Blick über die See.

Die vom Gasthause ungefähr 5 Minuten entfernte *Luisenhöhe*, zu der man auf einem Fusspfade gelangt, der links von dem Wege nach Binz abzweigt, bietet ebenfalls eine schöne Aussicht auf die Küste von Jasmund, die See, den Schmachter See und Binz. Die Aussicht von dem früher oft besuchten *Fürstenberg* und der *Wandashöhe* ist verwachsen.

Wege und Ausflüge vom Jagdschloss aus (vgl. unsere genaue Spezialkarte):

1) **Vom Jagdschloss nach Binz.** Fahrweg vom Gasthaus aus links am Marstall vorbei, durch Wegweiser bezeichnet. Nach Verlassen des Waldes kommt man vorbei am Hofe Granitz, der in der Saison auch Reisende aufnimmt; bald hinter dem Hofe führt ein Weg am Walde entlang, dann im Walde unmittelbar zum Strande, der Weg geradeaus in das Dorf Binz. Waldweg, meist Fussweg vom Gasthaus aus erst links, dann bei der Wegeteilung hinter dem Marstall (Wegweiser: Schwarzer See, Waldhalle, Falkenberg, Binz) rechts (auf dem sog. Dolger Wege), geradeaus vorbei am Wegweiser 19, 18, bei 17 rechts ab, bei 16 links ab bis 4, dann links ab bis Binz.

2) **Vom Jagdschloss nach Kieköwer** (Blick hinüber). Bis Wegweiser 16, wie unter 1). Von 16 aus rechts, geradeaus vorbei an 6, 7 bis 8. Hier befindet sich auf dem Aussichtspunkte Kieköwer eine steinerne Bank. Blick auf die Küsten und die See.

3) **Vom Jagdschloss nach dem Schwarzen See und der Waldhalle Falkenberg:** Bis Wegweiser 18 wie unter 1), dann bei 18 rechts ab bis 15, links ab, vorbei an 13 bis 12, links ab (rechts der Schwarze See), bei 11 rechts zur Waldhalle Falkenberg, einfache aber gute Restauration von *Hüllweck*, in wundervoller Lage.

Vom Jagdschloss nach Sellin (ungefähr 6 km, bis Göhren 12 km, bis Thiessow 20 km). Der Fussweg bis Wegweiser 15 wie oben No. 3, hier rechts ab. Ungefähr $\frac{3}{4}$ Std. hinter dem *Gasthaus Granitz* kommt man aus dem Walde, überschreitet die Kleinbahn und geht links an der Bahn entlang. Nachdem man noch einmal die Bahn überschritten hat, kommt eine Wegeteilung. Beide Wege führen nach Sellin (siehe die

Spezialkarte). Unterwegs mehrfach Wegweiser zum Glassteinpavillon am Selliner Strande. Dauer des ganzen Weges ungefähr 1 Std. 10 Min.

Andere Wege nach Mönchgut (s. S. 61 ff.): Man geht den vom Jagdschloss in südöstlicher Richtung führenden Fahrweg (Weg zur Haltestelle Garftitz s. S. 57) entlang bis *Blieschow*. Unmittelbar der Dorfstrasse gegenüber führt links ein Fussweg nach *Garftitz*, von *Garftitz* Fahrstrasse bis *Sellin* ($\frac{3}{4}$ St.), von hier nach *Göhren* und *Thiessow*. Ein dritter Weg führt über *Lancken* (*Wildes Gasthof*, Nachtquartier), *Preetz* nach *Sandort*, wo man nach *Seedorf* übergesetzt wird. Zwei einfache, gute Gasthöfe *Kruse* und *Moeller* sind im Orte. Von *Seedorf* gelangt man über *Moritzdorf*, wo an der Ausmündung des Selliner Sees eine feste Fähre (die Person 40 Pf.) eingerichtet ist, nach *Baabe* u. s. w. Ein vierter Weg, welcher *Seedorf* vermeidet, geht $1\frac{1}{2}$ km hinter *Garftitz* rechts ab und führt über *Altensien* am *Sellinersee* entlang nach *Moritzdorf*.

Kleinbahn: Binz-Jagdschloss-Sellin s. S. 56 und 57.

Sellin.

Entfernungen: *Göhren* 7 km, *Baabe* 3 km, Jagdschloss über *Lancken* 5 km, Ostbahnhof bis *Baabe-Gasthaus* 1 km, Ostbahnhof bis Westbahnhof 6 Min. Fahrzeit.

Gasthöfe: Unmittelbar am Strande in herrlichster Lage einander gegenüber *Hotel Fürst Wilhelm* (*J. Russow*) und *Strandhotel* (*C. Richert*), empfehlenswert. Neben letzterem die *Villa Strandburg* mit Wein- und Bierlokal. — Am Ende des Strandwegs rechts: Konditorei und Café, Pension *Möller*. — Dem Strandweg gegenüber, 7 Min. vom Strande und den Bahnhöfen *Bunterbarts Hotel*, recht empfehlenswert. — Rechts vom Strandwege, 10 Min. vom Strande und den Bahnhöfen entfernt: *Waldhotel* (*A. Oehlert*), gut und nicht teuer. — Im Dorfe *Möllers Gast- und Logierhaus*, einfach. — Am Ende des Dorfes einander gegenüber, unmittelbar am Westbahnhofe, der älteste, einfache Gasthof *Ehlerths Hotel* (*Rob. Gutmann*), vielfach empfohlen, und *Zillmanns Hotel*, verbunden mit dem Westbahnhofsrestaurant. — Logis in den letzten vier Gasthöfen 1,50—2,50 Mk., Pension von 4,50 Mk. an, in den anderen Logis von 2 Mk. an, Pension ungefähr 5 Mk.

Wohnungen in zahlreichen Logierhäusern (auch mit Küchen) von 15 Mk. die Woche an. Die schönstgelegenen Villen sind die am Strandwege: *Burg Hohenzollern*, *Granitz*, *Rugia*, *Elisabeth* und die in der Nähe von *Bunterbart*: *Heimkehr*, *Mathilde*, *Anna*, *Danckwardt*, *Lindenhof*, *Franz* u. s. w. Auskunft über die Wohnungen erteilt die Badedirektion.

Restaurants: Die *Hotels*, *Joh. Möllers Konditorei* und *Café* sowie der herrlich auf der Höhe, neben dem *Hotel Fürst Wilhelm* gelegene *Selliner Aussichtspavillon* (*Glassteinpavillon*). Hier auch billiger und guter Mittagstisch. — Am Strande nebeneinander: *Bunterbarths* und *C. Richerts Strandhallen* und *Warmbäder*, besonders zur Badezeit sehr besuchte Lokale.

Post, *Telephon* und *Telegraph* am Orte, siehe Karte.

Fuhrwerk in den *Hotels* nach *Taxe*, nach *Baabe* 2 Mk., nach *Göhren* 4 Mk., nach *Thiessow* 10 Mk.

Reiseverbindung: 1) Bahnverbindung Berlin—Stralsund—Bergen-Putbus—Binz—Sellin oder Stralsund—Bergen—Sassnitz Hafen, weiter mit Dampfer nach Sellin.

2) Dampfschiffverbindung über Baabe dreimal täglich mit Lauterbach; täglich mit Stettin und Greifswald mit den vor den Badeanstalten anlegenden Dampfern der Bräunlich'schen und Spruth'schen Reederei. Ausserdem täglich Verbindung mit allen Badeorten der Ostküste.

Gottesdienst in der Waldkirche hinter dem Waldhotel.

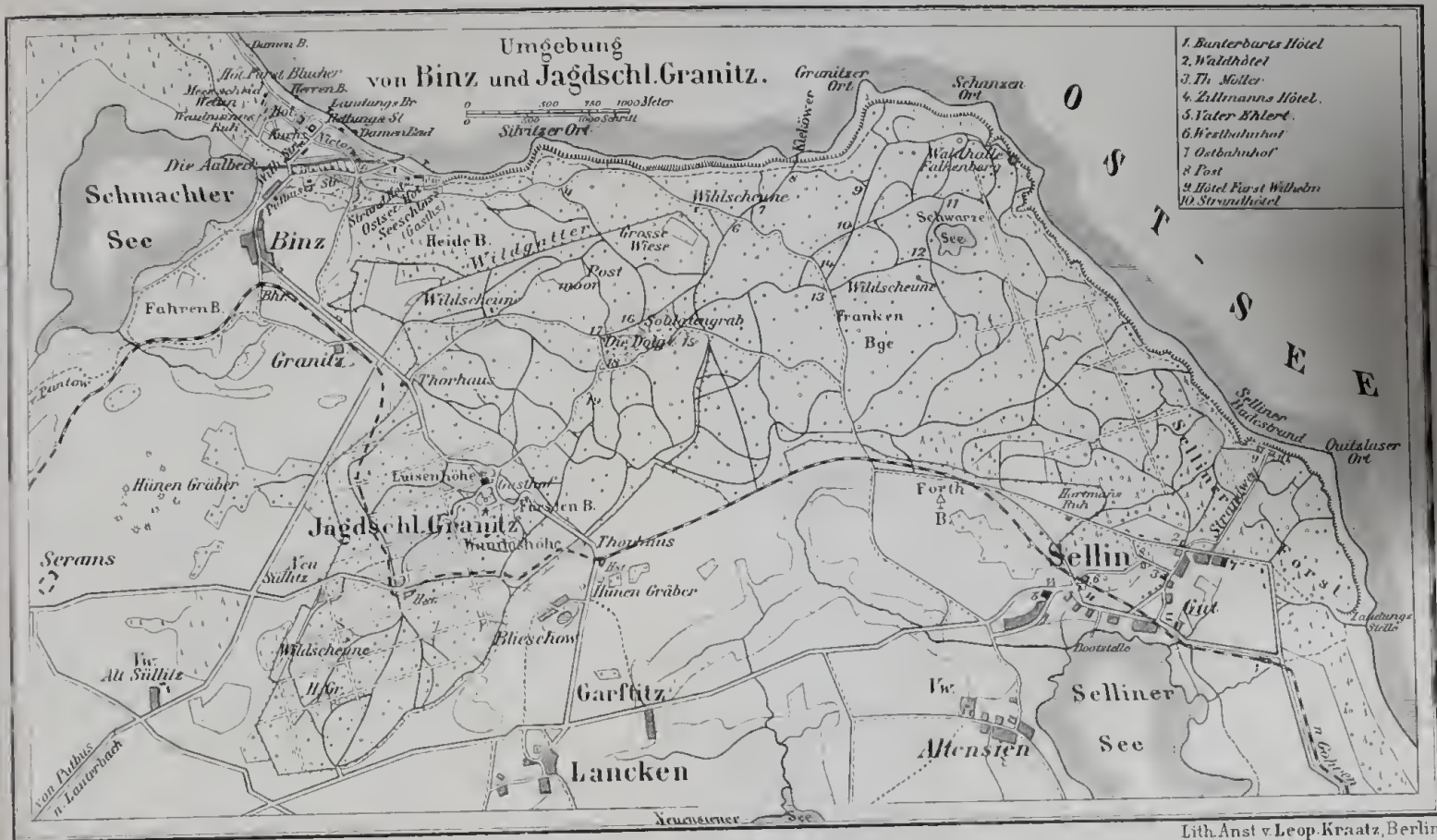
Bäder: 1 Bad 25 Pf., Kinder 15 Pf., Saisonkarten 6 Mk., Kinder 3 Mk. Herrlicher Sandstrand, rechts Damen-, links Herrenbad. Die Badeanstalten sind 1899 neu erbaut. Warme Bäder in den Warmbädern am Strande à 1 Mk.

Kurtaxe: 1 Person 1,50 Mk. Familien von 3 und mehr Personen 4 Mk.

Sellin, am Selliner See, mit ca. 250 Einw., gehört streng genommen nicht zu Mönchgut, zu dem es gewöhnlich gerechnet wird. Das Dorf liegt am Südostrande der Granitz (Nadel- und prächtiger Laubwald). Die Wohnungen liegen meistens unmittelbar am Walde und haben Aussicht auf den Selliner See.

Im Jahre 1896 ist eine grosse Veränderung mit Sellin vorgegangen, da der Fürst Putbus eine breite Strasse mit Promenadenwegen zum Strande hat anlegen lassen und einen Teil der Granitzwaldung rechts und links von dieser Strasse zum Bebauen hergegeben hat. Die hier gelegenen Hotels und Logierhäuser sind in der nächsten Nähe des Strandes unmittelbar im Walde gelegen und wegen dieser Lage bevorzugt, doch auch im Orte entstehen neue Villen und Logierhäuser. An dem herrlichen Sandstrande, zu dem man von dem hoch gelegenen Walde hinabsteigt, herrscht zu allen Tageszeiten ein sehr reges Leben, zweimal wöchentlich werden hier vor den beiden Restaurants Konzerte veranstaltet. Wöchentlich einmal Réunion, abwechselnd in den verschiedenen Hotels. In den weiten Waldungen der Granitz findet man schöne Spazierwege bis nach Binz. Das Leben in Sellin ist zwanglos und nicht teuer.

Zum Schwarzen See und zur Waldhalle. Bequemster und schönster Weg vom Hotel Fürst Wilhelm aus vorbei am Glassteinpavillon immer unmittelbar an dem hohen Ufer entlang (30—40 Min.). Ein anderer Weg zur Waldhalle zweigt sich vom Strandwege gleich hinter dem Waldhotel ab; geht man stets auf



1. Bunterbars Hotel
2. Waldhölzel
3. Th. Möller
4. Zillmanns Hotel
5. Valer Ehlerz
6. Westbahnhof
7. Ostbahnhof
8. Post
9. Hotel Fürst Wilhelm
10. Strandhotel

dem breitesten Wege gradeaus, so gelangt man in ungefähr 50 Min. zum *Schwarzen See* und zur *Waldhalle*. Alle rechts abbiegenden Fusspfade führen in die Nähe der See und so ebenfalls zum Ziele.

Zum Jagdschloss. Die Kleinbahnfahrt siehe Seite 57 Ein Fahrweg führt von Zillmann aus immer an der Kleinbahn entlang oder vom Waldhotel aus an Hartmanns Ruh vorbei, dann an der Kleinbahn entlang in den Wald. Nach 2 km Wegeteilung, links vorbei an Wegweiser 15, 18, 19 zum *Jagdschlosse*, rechts vorbei an Wegweiser 13, 14, 6, 4 nach *Binz*. Geht man bei Wegweiser 13 rechts ab, bis 12, nun links bis 11, so kommt man ebenfalls zum *Schwarzen See* und zur *Waldhalle*.

Nach *Göhren* gelangt man, abgesehen von der Kleinbahnfahrt, am besten, indem man am Strande entlang geht. Hinter der letzten Villa Sellins führt ein Weg links zur Bootstelle der Selliner Fischer, und von hier aus wendet man sich am Strande nach rechts. Der Fahrweg, von Telegraphenstangen begleitet und durch Wegweiser bezeichnet, beginnt bei Ehlerts Hotel und führt am Selliner See entlang über Baabe nach *Göhren*. Ausserdem mehrere Fusswege: Kurz vor Baabe tritt ein schmaler Waldstreif an die Chaussee heran, vor diesem links ein Waldweg nach *Göhren*. Hinter Baabe ebenfalls links abbiegende Waldwege nach *Göhren*, die genau durch Wegweiser bezeichnet sind.

Göhren.

Der gemeinnützige Verein zu Göhren versendet auf Verlangen unentgeltlich eine Broschüre „Ostseebad Göhren“.

Reise. Göhren erreicht man sowohl auf dem Land- wie auf dem Wasserwege. Die Verbindungen auf ersterem sind täglich, auf letzterem nur werktätlich. Für den Landweg kommen hauptsächlich die Bahnzüge von Berlin in Betracht. Derselbe führt über Stralsund und Bergen (umsteigen) nach Putbus; von da mittelst Kleinbahn nach Göhren. Abgang Berlin (Stettiner Bahnhof) täglich 8⁴⁰ Vorm., Ankunft in Göhren circa 5⁰⁰ Nachm.

Für den Wasserweg sind folgende Verbindungen vorgesehen:

1. Ab Berlin (Stettiner Bahnhof) werktätlich 7³⁰ Vorm., Eisenbahn bis Stettin, dann per Dampfschiff weiter 11⁰⁰ Vorm. Ankunft in Göhren 5¹⁵ Nachm.

2. Ab Berlin (Stettiner Bahnhof) werktätlich (Juli und August) 6⁰⁰ Vorm., Eisenbahn bis Greifswald, dann per Dampfschiff 12¹⁵ Nachm. Ankunft in Göhren 3⁰⁰ Nachm.

3. Ab Berlin (Stettiner Bahnhof) 10 Uhr Vorm. werktätlich, Eisenbahn bis Swinemünde; ab Swinemünde per Dampfschiff 2⁴⁵ Uhr Nachm. Ankunft in Göhren 5¹⁵ Nachm.

Für solche, welche wohl eine Wasserfahrt machen wollen, aber die grosse Seefahrt und das Anbooten scheuen, ist die Tour zu empfehlen: Von Putbus mit der Eisenbahn weiter nach Lauterbach, von dort per Dampfer nach Baabe (1 Stunde Ueberfahrt), von Baabe mittelst Fuhrwerk nach Göhren. Der Dampfer legt sowohl in Lauterbach wie in Baabe an das Bollwerk an.

4. Ab Berlin 7³⁰ Vorm. (Schnellzug) über Stralsund nach Sassnitz, Ankunft in Sassnitz-Hafen 1⁵⁴ Nachm., ab Sassnitz 3¹⁵ Nachm. per Dampfer „Rügen“, Ankunft in Göhren 5¹⁵ Nachm.

5. Ab Berlin über Neubrandenburg 10³⁰ Vorm., an Sassnitz-Hafen 7⁰³ Nachm.: ab Sassnitz per Dampfer „Sassnitz“ 7⁴⁵ Nachm. Ankunft in Göhren 10⁰⁰ Abends (nur Montag, Mittwoch und Freitag).

Direkte Sommerkarten mit 45 täg. Gültigkeit und 25 kg Freigeäck werden vom 1. Mai bis 30 Septbr. ausgegeben.

Täglich mehrmals Dampfschiffverbindung mit den Badeorten der Ostküste Rügens; nach Arkona nur dreimal wöchentlich, einmal wöchentlich mit Kopenhagen.

Post- und Telegraphenstation.

Fuhrwerk in den Hotels nach Taxe. Nach *Kleinhagen* (4,5 km) 3 und zurück 5 Mk., nach *Thiessow* (8,1 km) 6 und zurück 9 Mk. (Einspanner $\frac{1}{3}$ weniger), mehr als zwei Personen à 50 Pf. mehr.

Boote nach Taxe. Nach *Binz* 10 Mk., nach *Sellin* (Ost-) 6 Mk., nach *Thiessow* 8 Mk.

Gasthöfe in der Reihenfolge wie man sie, vom Strande kommend, trifft: *Hotel Brandenburg* (Dienemann), am Nordstrande, nahe den Promenaden und Bädern, alt renommiert und empfehlenswert. — In der Dorfstrasse links *Martin Looks Hotel*, und dahinter das demselben Besitzer gehörige *Hotel Nordpehrd* auf dem gleichnamigen 50 m hohen Berge mit schöner Aussicht. — Auf der rechten Seite der Dorfstrasse, Looks Hotel schräg gegenüber *Ferdinand Schultz' Hotel*, verbunden mit Konditorei, schön eingerichtet, recht gute Verpflegung. — Weiter hinauf gehen rechts und links von der Dorfstrasse Wege ab, der Weg links führt zum *Hotel Seeschloss* (C. R. Kliesow), schöne Aussicht, Touristen empfohlen. — An der Dorfstrasse rechts folgt dann *Borgmeyers Hotel* mit Veranda und Garten. — Unmittelbar vor Borgmeyer geht rechts wieder ein Weg ab bis zur Promenade, an ihm das *Waldhotel* (F. Brunst), gutes Familienhotel mit trefflicher Verpflegung. — Ganz am Ende der Dorfstrasse folgt eine Wegeteilung; geht man rechts, so trifft man das an der linken Seite liegende *Hotel Bellevue* (G. Dunker), neu eingerichtet, einfach, aber recht empfehlenswert. — *Ostsee-Hotel* (Halliger), empfohlen, ruhige Lage am Walde, schöne Aussicht, Lawn-Tennis-Platz. — Gegenüber Borgmeyer führt eine Strasse zum Südstrande; an ihr rechts, etwas abgelegen *Wendts Hotel*, der älteste Gasthof, einfach, 10 Minuten vom Bade, und noch weiter hinaus links, nahe am Südstrande *Gasthaus zur Linde* (R. Zobel), einfach, gut, Mittag 1 Mk., Pension 4—6 Mk. In den beiden letzten Hotels kostet das Logis 1,50 Mk., Pension bei Wendt 4,50 Mk. In den anderen Hotels findet man in der Saison Logis wohl nicht unter 2—3 Mk., Pension 5—6 Mk.

Privatwohnungen in neuerbauten Logierhäusern und im Dorfe, die Woche 12—15 Mk., Familienwohnungen 25—30 Mk., auch mit Pension (4—6 Mk.).

Restaurants: Ausser den Hotels: *Restaurant zum Warmbad*, am Strande, beliebter Rastort des Morgens (hat auch einige Logierzimmer). — *Weinstube zur Stranddistel*, rechts von der Hauptstrasse, wenn man vom Strande kommt; gelobt.

Kurtaxe: 1 Person 4 Mk., 2 Pers. 6 Mk., mehr Pers. 8 Mk., erhoben bei über 3tägigem Aufenthalt. **Kurzeit** vom 1. Juni bis 1. Oktober.

Badearzt: Dr. Wiechell, Villa Renz. **Apotheke** im Dorfe.

Bad: Vorzüglicher Badegrund, fester Sand, ohne Steine, gesonderte Badeanstalten für Damen und Herren; ein kaltes Bad 25 Pf., ein warmes 1 Mk., Kinder 10 und 50 Pf.

Gottesdienst: Sonntag nachmittags in der Waldkirche gegenüber Brandenburg.

Strandhütten 2 Mk. pro Woche, Strandkörbe 3 Mk. pro Woche.

Das Dorf **Göhren**, ein beliebtes Seebad, liegt am Fusse des Nordpehrd, eines weithin sichtbaren Berges, der die höchste Erhebung des weit in die See hineinragenden schmalen Vorgebirges, des Göhrener Höwts, bildet. Das Dorf zieht sich in einem weiten Bogen von dem mit schönem Laubwalde bedeckten Nordabhang des Vorgebirges zu dem kahlen Südstrande hin. Diese eigentümliche Lage des Dorfes, welche ihm zwei ihrem landschaftlichen Charakter nach durchaus verschiedene Strandpartien zu eigen macht und die reiche Mannigfaltigkeit der schönen Aussichtspunkte in nächster Umgebung bilden einen Hauptvorzug dieses aufblühenden Badeortes.

Als Promenaden sind zunächst hervorzuheben Wanderungen am Strande nach links bis Sellin und weiter. Nach rechts ist die Wanderung beschwerlicher, da am Höwt das Ufer steinig ist, vom Südstrande an hat man dann aber wieder reinen Sandstrand bis zur äussersten Spitze Mönchguts. Der grösste der aus dem Meere hervorragenden Steine heisst der *Buhskam* = bogis camin, Gottesstein, interessant durch uralte Einritzungen, wohl ein Opferstein, zu dem es sich lohnt, eine Ruderfahrt zu unternehmen.

Auf dem vom Dorfe $\frac{1}{4}$ Stunde entfernten **Plansberg**, 54 m, ist die Fernsicht leider meist verwachsen, doch hat man von dem dort errichteten Aussichtsturm einen immerhin lohnenden Blick auf den rügenschon Bodden und dessen Umgebungen. Um zum Plansberg zu gelangen, geht man bei Borgmeyer vorbei den Weg nach Baabe und Middelhagen, bei der Wegeteilung

bleibt man rechts (Wegweiser: Middelhagen-Sellin). Gleich hinter dem Wege zum Ostseehotel geht ein zweiter Weg nach rechts ab, der zum Gipfel führt. Ein längerer, aber schönerer Weg zum Plansberge beginnt gerade gegenüber Brandenburgs Hotel (Wegweiser: „Villa Speranza, Stranddistel, Waldhotel“); er führt am Rande des Waldes entlang, vorbei an dem Ostseehotel; dicht hinter diesem prächtiger Blick auf Göhren, die pommersche Küste, Greifswalder Oie, Insel Ruden. Von diesem Wege aus ungefähr gegenüber dem Waldhotelwege führen Stufen hinunter zum Strandtheater, wo in der Saison Aufführungen stattfinden. Ebendahin gelangt man auch auf dem Fuhr- und Förstereipromenadenwege vom Warmbade aus.

Einen schönen Rundblick hat man von dem *Speckbusch* aus, einer kleinen Anhöhe, die man erreicht, wenn man vom Strande aus an der Villa Sirene in der Hauptstrasse vorbei den Weg links geht und dann den Fusssteig nach rechts einschlägt.

Zur Spitze des *Göhrenschen Höwts* führt vom Hotel Brandenburg aus an der Veranda vorbei ein Fusspfad, der sich oft tief senkt (z. B. Königsschlucht mit einem an den Besuch des Königs Friedrich Wilhelm IV. erinnernden Denkstein), dann wieder steil aufsteigt und trotz der angelegten Treppen beschwerlich ist; an schönen Punkten und Durchblicken auf die See sind Ruheplätze angebracht. Rechts von diesem Waldwege liegt das **Nordpehrd**, 50–60 m, zu dessen Spitze man am bequemsten auf dem Wege zum Hotel Nordpehrd hinaufsteigt. Das Nordpehrd, eigentlich aus drei Anhöhen bestehend, deren Ueberblicke einander ergänzen, ist gekrönt mit dem Hotel Nordpehrd, Lotsenzeichen und einem Pavillon und gewährt eine eigenartige schöne Aussicht.

Nach Osten ist der Blick über die See unbegrenzt, im Südosten zeigt sich die Insel Oie, im Süden die Insel Ruden, hinter welcher die Spitze von Usedom sichtbar wird, und von welcher ein wenig rechts das kleine Pehrd. Im Südsüdwesten der Bakenberg, näher Lobbe und rechts davon Middelhagen. Gerade im Westen schimmern die weissen Häuser von Putbus vor, neben welchem sich der Tannenbergr erhebt. Im Nordwesten breitet sich der Selliner See aus, hinter welchem man das Jagdschloss erkennt. Rechts am See liegt Sellin, hart am Ufer des Meeres der Quitzlasers Ort und hinter diesem der Granitzer Ort. Ganz weit im Nordwesten zeigt sich noch ein Teil

der Stubnitz mit den Ortschaften Crampas-Sassnitz und den Kreidefelsen von Stubbenkammer.

Mönchgut ist die südöstlichste Spitze von Rügen und hat eine durch viele Einschnitte des Meeres sonderbar zerrissene Gestalt. Die Grenze zwischen Mönchgut und Rügen bildet ein mit Buschwerk überwachsener Graben, der dicht hinter Sellin quer über die Strasse läuft. Dieser Graben stammt aus dem 13. Jahrhundert und hiess damals *Landwehre*, später aber der *Mönchsgraben*. Die ganze Halbinsel hiess bis zum Ende des 13. Jahrhunderts *Reddevitz* und gehörte dem Hause Putbus; 1295 aber wurde sie an das Cistercienser-Kloster Eldena für 1100 Mk. wendischer Pfennige verkauft und hiess nun „*dat Mönke- oder Mönnicke Gaudt*“ (Mönchgut), welchen Namen es auch behalten hat unter schwedischer und preussischer Herrschaft. Die Halbinsel ist 11 km lang und an der breitesten Stelle über 5 km breit.

Die Bewohner Mönchguts bilden gewissermassen einen eigenen Volksstamm und unterscheiden sich von den Bewohnern Rügens durch Sprache, Kleidung und Sitten. Ihre Sprache ist dem Fremden schwer verständlich. Ihre Tracht ist ganz eigentümlich: die Männer tragen weite, weissleinene Fischerhosen. Ihre Strümpfe sind von schwarzer oder brauner Wolle, die Jacke schwarz mit grossen Hornknöpfen, der Hut ist rund und hat einen breiten, niederhängenden Rand. Die Frauen tragen einen leinenen Rumpf ohne Aermel, darüber ein kurzes Hemd mit Aermeln, das etwas feiner ist. Der Rock ist schwarz mit vielen dicken Falten, die Strümpfe sind blau oder rot. Der Brustlatz, von buntem Wollenstoff, mit farbigem Bande besetzt, wird mit demselben Bande im Zickzack geschnürt; bei den Festtagskleidern ist der Latz von rotem Seidenstoff, mit Gold- und Silberstreifen besetzt. Zu dem Anzuge gehört dann noch ein buntes Busentuch mit einem dichten weissen Tucho darüber, und hierüber wieder ein schwarzes Kamisol, das über der Brust zugeknöpft wird, sowie eine weisse Schürze und eine hohe Mütze. Die Mütze wird über einer weissleinenen Unterhaube getragen, so dass von dieser letzteren nur ein schmaler Streifen sichtbar bleibt, und ist dick mit Watte ausgepolstert. Im Nacken hat jede Mütze ein schwarzes, herabhängendes Band, das bei verheirateten Frauen die ganze Mütze einfasst. Als Zeichen tiefer Trauer tragen sie ein weisses Tuch über der Mütze das im Nacken zusammengesteckt ist, und dessen Enden mit schwarzer Seide benäht sind. Ausserdem haben sie bei besonderen Gelegenheiten, wie Hochzeiten und dergleichen, eigentümliche Gebräuche in betreff der Farbe und des Stoffes der Kleidung. Sie heiraten meist nur unter sich und haben gerade bei Hochzeiten ihre alten Gebräuche grösstenteils bewahrt.

Zur *Försterei Mönchgut* ($\frac{1}{2}$ Std.) führen drei Wege: Die Dorfstrasse aufwärts bis zur Wegeteilung, rechts (Wegweiser: Middelhagen-Sellin) vorbei an der Apotheke

und Bellevue bis zu einem links abführenden Wege (Wegweiser) oder links (Wegweiser: Middelhagen) bis zur rechts liegenden Försterei, oder auf einem neuen Promenadenwege, der oberhalb des Warmbades beginnt (Wegweiser: „Zur Försterei“) und immer geradeaus nach 20 Minuten in die Landstrasse nach Sellin mündet; hier wendet man sich links, überschreitet die Landstrasse nach Baabe und kommt nun auf einem Waldwege (Wegweiser) zur Försterei. Hier erhält man billig Erfrischungen (kein Bier). Ein weiterer Ausflug ($\frac{3}{4}$ St.) ist der nach **Middelhagen**, dem Hauptorte von Mönchgut, mit Wirtshaus (*Tiedemann Wwe.*), Post und Telegraphenamts, wo man namentlich Sonntags am besten das eigenartige Mönchguter Leben kennen lernen kann; Preis eines Wagens hin und zurück 5 Mk. Den Weg siehe auf unserer Spezialkarte. Die Dampfverbindungen erleichtern den Verkehr nach Lauterbach, Putbus, Sellin, Binz und dem Jagdschloss, Sassnitz, Stubbenkammer u. s. w. Landwege nach dem Jagdschloss und Binz siehe S. 58.

Ein längere Zeit in Anspruch nehmender Ausflug ist der nach Zicker und Thiessow. Von Göhren führt der Weg an Wendts und Zobels Gasthaus vorüber nach *Lobbe* (Schmidts Gast- und Logierhaus, einfach, billig und gut), das rechts liegen bleibt, ca. $\frac{3}{4}$ St. Ungefähr $\frac{1}{4}$ Stunde hinter Lobbe ein Wegweiser, der anzeigt, dass es rechts nach *Zicker* geht, während die gerade Strasse weiter nach *Thiessow* führt. Die Entfernung nach beiden Orten ist ungefähr dieselbe, ca. 1 St. Man thut am besten, zunächst *Gross-Zicker* mit dem Bakenberge aufzusuchen, sich nach *Klein-Zicker* übersetzen zu lassen und von dort nach *Thiessow* zu wandern.

Gross-Zicker (*Möllers Gasthof*, einfach, empfehlenswert). Auf der rechten Seite der Dorfstrasse liegt das Pfarrhaus. Links von demselben führt ein Fussweg auf den Bakenberg. Vom *Bakenberg*, 66 m hoch, orientiert man sich vorzüglich. Nordwestlich sehen wir die Insel Vilm; Putbus, die Halbinsel Reddevitz, südlich Thiessow und die Insel Ruden, südöstlich die Insel *Greifswalder Oie* (auf derselben ein Leuchtturm; eine Bootfahrt



Göhren	
1	Hôtel Brandenburg
2	Loops Hotel
3	Schultz Hotel garni
4	Hôtel Nordpehrd
5	Waldhotel
6	Seeschloss
7	Borgmeyer
8	Haiserhotel
9	Wenult Hotel
10	Zobel
11	Warmbad
12	Bellevue
13	Post
14	Apotheke

hierhin von Göhren aus lohnend, aber langdauernd, verproviantieren), nordöstlich das Göhrener Höwt. Ungefähr gegenüber dem Pfarrhause mündet die Strasse zum Landeplatz, an welcher das obengenannte Gasthaus liegt. Vom Strande aus wird man für 50 Pf. bis 1 Mk. übergesetzt nach *Klein-Zicker* (Gasthaus von Runge).

Von Klein-Zicker gelangt man auf einem Heidewege nach Thiessow. Kurz vor Thiessow das empfehlenswerte Logierhaus *Villa Tietz*.

Thiessow.

Reise: Direkte Dampfverbindungen werktäglich über Greifswald im Anschluss des Schnellzuges. Oder mit Bahn bis Putbus, mit der Kleinbahn bis Haltestelle Philippshagen oder Göhren und mit Wagen in 1 Std. nach Thiessow. Oder über Stralsund—Bergen—Sassnitz Hafen, weiter mit Dampfer werktäglich morgens früh.

Gasthöfe: Am Oststrande das schön inmitten von Waldungen gelegene, empfehlenswerte *Strandhotel* (C. Koos). Im Dorfe nahe dem Südstrande das demselben Besitzer gehörige *Hotel Mönchgut*, nahe bei den Bädern, und *Westphals Hotel* (E. Brandt), näher dem Nordstrande. In allen drei Gasthöfen gute Verpflegung; Pension 4—4,50 Mk., Kinder die Hälfte.

Privatwohnungen von 10 Mk. an, Familienwohnungen von 20 Mk. an.

Fuhrwerk in den Hotels ohne Taxe, **Boote** nach Taxe.

Entfernungen: Kleinhagen 8 km, Göhren 9 km.

Bäder am Ost- und Westende 25 Pf. Schöner Sandstrand.

Thiessow ist der südlichste Punkt der Halbinsel Mönchgut, Haupt-Lotsenstation und Seebad, ca. 200 Einw. Es hat kräftigen Wellenschlag bei allen Winden und durch die neuerrichteten Badeanstalten am Ost- und Weststrande kann man stärkeren oder schwächeren Wellenschlag wählen. Da Thiessow an drei Seiten von Wasser umgeben ist, eignet es sich zum Sommeraufenthalt für alle, welche durch Seeluft Erfrischung und Heilung suchen. Auf dem *Süd-Pehrd* oder *Thiessower Höwt* (38 m, auf ihm die Lotsensignale und das Wärterhaus), einer steilen Erhebung, hat man eine weite Rundschau. Das Dorf selbst ist im Norden und Süden von kleinen Nadelwäldern begrenzt, die bequeme Spaziergänge mit Aussicht auf das Meer und das vielfach vom Wasser zerrissene Land enthalten. Nur im Strandhotel wohnt man unmittelbar am Strande.

Für Touristen, die mit dem Dampfer landen und von Thiessow zu Fuss weiter wollen, sei bemerkt, dass der Weg nach Göhren, zunächst von Telegraphenstangen begleitet, die Fortsetzung der Dorfstrasse nach Norden bildet. Der Weg bleibt dicht am Strande bis Lobbe (vgl. S. 66). Hier Wegeteilung, der Weg links mit Telegraphenstangen führt nach Middelhagen, der Weg rechts nach Göhren.

Ausflüge macht man von Thiessow zu Boot nach der 12 km entfernten **Insel Oie** (10 Mk. mit 2 Stunden Aufenthalt) und besonders mit den Dampfern. Freunde von Segelfahrten können sich an den Fahrten der Lotsenkutter beteiligen.

Von Göhren über Baabe nach Lauterbach-Putbus.

Von Göhren bis Baabe Kleinbahnfahrt, oder zu Fuss (4 km). Man verlässt Göhren auf einem der nach der Försterei Mönchgut führenden Wege (S. 65) und schlägt einen der rechts einmündenden Wege ein, überall Wegweiser.

Baabe.

Baabe, am Selliner See, im Süden und Osten von einem herrlichen Kiefernwalde umgeben, ca. 20 Min. vom Strande entfernt, wird auch von Sommergästen besucht und ist ein beliebter Ausflugsort für die Selliner und Göhrener Badegäste. Schöner steinfreier Sandboden zum Baden (Bad 20 Pf.), zu dem man auf einem schattigen Fusswege links von Wittmüss' Gasthof gelangt (Wittmüss bis zum Strande 10 Min.). Baabe gewährt eine schöne Aussicht auf die Having, den Selliner See und die Granitz mit dem Jagdschloss.

Entfernungen: von Göhren 4 km, von Sellin 3 km, vom Gasthofe nach Sellin Ostbahnhof 1 km. Die Kleinbahn geht durch Baabe nach Göhren und Sellin.

Gasthöfe: *Alb. Wittmüss*, unmittelbar am Walde, mit Veranda und Garten, einfach, Pension 4 Mk. — *Hotel Fortuna*, im Dorfe, näher der Landungsstelle, schöne Aussicht auf den Selliner See und die Granitz, Pension 4 Mk. Privatwohnungen im Dorfe zu billigen Preisen. *Kochs Logierhaus*, gut gelegen, *Villa Schmidt* u. a. m.

Dampfschiff-Verbindung täglich dreimal mit Lauterbach: **Sommerkarten** siehe Seite 5 u. 62.

Geht man von Baabe (Landungsplatz) erst geradeaus und wählt dann einen der links abgehenden Wege, so gelangt man in den östlichen Teil von Sellin (*Bunterbart, Waldhotel, Strand*); lässt man sich von Baabe nach

Moritzdorf übersetzen (feste Fähre, die Person 40 Pf. In *Moritzdorf W. Möllers Gasthof*, Pension von 3,50 Mk. an) und wählt man den Weg am Selliner See entlang rechts, so gelangt man über *Altensien* in den westlichen Teil von Sellin (*Ehlert, Zillmann*).

Von Baabe mit Dampfer nach Lauterbach, dreimal täglich, oder mit der Kleinbahn über Sellin und Binz.

Lauterbach. (Friedrich-Wilhelmsbad.)

Das **Friedrich-Wilhelmsbad** wird seiner idyllischen Lage wegen zu den schönsten Plätzen Rügens gezählt. Es liegt 2 km von Putbus, 10 Minuten von der Landungsbrücke und vom Bahnhofe, unmittelbar an der See und am Rande der herrlichen Buchenwaldung *Goor*. Das 50 m lange Gebäude ist mit Säulenhalle und einer grossen Terrasse geziert. Das Innere enthält einen mächtigen Speisesaal, die Zellen für warme und künstliche Bäder und 32 geräumige, gut eingerichtete Logierzimmer. Wegen der milden und erfrischenden Wald- und Seeluft, durch seine günstige Lage von Nord- und Ostwinden abgeschlossen, wird das Bad auch als Luftkurort besucht. Die Terrasse und die Ruheplätze, welche in den prächtigen Buchenhallen an der Rückseite desselben angelegt sind, bieten zu allen Tageszeiten einen angenehmen Aufenthalt. Das Bad für Damen und Kinder ist durch die Goorewaldung vor rauhen Ostwinden geschützt, das Herrenbad liegt etwas weiter seewärts und hat etwas stärkeren Wellenschlag. Man erreicht beide, dem Wege am Strande folgend.

Gasthöfe: *Friedrich-Wilhelmsbad-Hotel* (K. Hintze), sehr zu empfehlen, Logis von 1,25 Mk. an, Pension von 4,50 Mk. an, Mittag 1,75 Mk. ohne Weinzwang. — *Victoria-Hotel* in Lauterbach (Jasmund), an der Landungsbrücke, mit Garten, Logis von 1 Mk. an, Pension von 3,50 Mk. an.

Badeärzte: Dr. Bohn. — Dr. Kummer.

Dampfboote nach Greifswald und Mönchgut (S. 90 u. 91).

Eisenbahn: Lauterbach—Putbus—Bergen u. s. w. Sommerkarten.

Fuhrwerk wird in den Hotels besorgt (Taxe). Badeomnibus nach Putbus 10 Pf.

Preise der Bäder: 1 kaltes Seebad 25 Pf. mit 2 Handtüchern 1 Saisonkarte 4 Mk., Kinder 2 Mk., 1 warmes Bad I. Klasse 1,50 Mk., II. Klasse 1 Mk.

Von Lauterbach gelangt man auf schattigem Spazierwege nach Putbus. Vom Friedrich-Wilhelmsbad fährt

alle 2 Stunden ein Omnibus nach Putbus. Der Aufenthalt im Friedrich-Wilhelmsbade kann auch Radfahrern empfohlen werden. Für Gäste des Hauses liegen am Strande Ruderboote bereit.

Der nach *Baabe* fahrende Dampfer (Verbindung täglich dreimal) legt an der Eisenbahnbrücke an, alle anderen Schiffe an der Landungsbrücke. An dieser Brücke werden 10 Pf. Zollgeld für jede Person erhoben.

Ausflug nach der Insel Vilm, bestehend aus dem grossen und kleinen Vilm, ca. 800 Morgen gross. Die Insel hat früher mit dem Lande zusammengehungen und ist wahrscheinlich durch die Sturmflut vom Jahre 1309 von demselben losgerissen. Sie bietet Reisenden, welche nicht zu sehr mit ihrer Zeit beschränkt sind, Gelegenheit zu einer interessanten Fahrt von Lauterbach aus; zwischen Lauterbach und Vilm ist eine regelmässige Fähre eingerichtet, Fahrpreis 40 Pf., Kinder 20 Pf. Ueppige Vegetation auf der Insel; besonders der nördliche Teil, der bei einem einmaligen Besuche allein in Betracht zu kommen pflegt (Fussweg vom Hotel aus unmittelbar in den Wald und dann links am Rande desselben bis zum Hotel zurück), zeigt uralten herrlichen Eichen- und Buchenhochwald, vom hohen Ufer aus hat man prachtvolle Aussicht auf die See und nach Rügen. Darum ist der Vilm auch ein beliebter Aufenthaltsort für Maler, die dort ihre Studien machen, und für nervöse Leute, die Wald und Bad wünschen, ohne irgendwie in das Getriebe eines Badeortes versetzt zu werden. Das einzige Gehöft auf der Insel ist die mit einem Logier- und Gasthause verbundene Försterei von *Witte*, Pension ca. 4 Mk. Die Bäder am schönen Badestrande werden nicht berechnet. Ausflüge sind durch die regelmässige Fährverbindung bequem von Lauterbach aus zu machen.

Putbus.

Gasthöfe: *Hotel Bellevue* (Beier), am Cirkus, empfehlenswert, Logis 1—3 Mk., Pension von 4,50 Mk. an. — *Fürstenhof* (Kummer), an der Allee, ebenfalls empfehlenswert. Der Besitzer, ein ehemaliger Kapitän, hat eine Sammlung von fremdländischen Sehenswürdigkeiten, die er seinen Gästen zeigt. Pension in diesen beiden Hotels I. Ranges 4—5 Mk., Logis von 1,50 Mk. an. — *Adler*, an der Allee, einfach. Logis 1 bis 1,50 Mk., Pension 3,50 Mk. — *Hotel Deutsches*

Haus, verbunden mit Konditorei (F. Stüdemann), am Markt, zu empfehlen, Logis 1—2 Mk., Pension 4—5 Mk. — *Dörschlags Gasthof* (E. Hintze), Louisenstrasse 56 (Verbindungsstrasse zwischen dem Markte und der nach Bergen führenden Chaussee), Logis von 1,25 Mk. an, Pension von 3,50 an. Touristen zu empfehlen sind auch *Voigts Gast- und Logierhaus* an der nach Bergen führenden Chaussee (Logis von 1 Mk., Pension von 3 Mk. an) und der *Gasthof zum Bahnhof* (Krabbe) am Bahnhof.

Privatwohnungen in den meisten Häusern von 15 Mk. die Woche an, auch mit Verpflegung, einzelne Zimmer von 7 Mk. an.

Restaurants: *Felsenkeller*, am westlichen Ende der Hauptstrasse. — Gleich dahinter das 1890 eröffnete *Kurhaus*, herrlich gelegen, hier während der Saison täglich von 4—6 Uhr Freikonzert.

Kurtaxe wird weder in Lauterbach noch in Putbus erhoben.

Bahnverbindung mit Lauterbach, Bergen u. s. w. Kleinbahn über Garz nach Altefähr und nach Binz-Sellin-Göhren. Sommerkarten.

Post und Telegraph am Markt.

Fuhrwerk nach Taxe am Bahnhof und in den Hotels.

Entfernungen: Vom Bahnhofs bis zum Cirkus 5 Min., vom Cirkus bis zum Schlosse 5 Min., Lauterbach 2 km, Bergen 9 km, Jagdschloss 12 km, Sassnitz 32 km, Neukamp 5 km, Gross-Stresow 7 km, Göhren und Mönchgut 22 km, Garz 9 km.

Putbus, reizend gelegener Flecken und Badeort mit städtischer Gerechtigkeit, hat 2000 Einwohner.

Wer durchaus ruhig baden will, für den ist Putbus-Lauterbach sehr geeignet. Das Bad ist seines schwachen Wellenschlages wegen hauptsächlich Damen und Kindern sowie schwächlichen Personen zu empfehlen.

Der Name Putbus ist wahrscheinlich entstanden aus dem wendischen „Pod Buss“, d. h. „am Walde“. Nach anderer Erklärung ist der Name Putbus aus dem slawischen podévúsy = Ort der Barttragenden, d. i. der Vornehmen, oder aus podburz, podgórze = das am Berge gelegene, entstanden.

Die Fürsten zu Putbus rechnen als ihren Stammvater Stoislav († 1140). Die Herrschaft ist seit 1249 im Besitz der Familie Putbus, deren Stammherr Borante sie durch einen Erbvergleich erhielt. Borantes Nachfolger nannten sich erst Freiherrn von Putbus oder auch Herren von Putbus. Sie teilten sich 1483 in die dänische und rügensche oder Waldemarsche Linie, welche letztere mit Ernst Ludwig II. im Jahre 1702 ausstarb, worauf die dänische Linie die Herrschaft Putbus übernahm. Der Freiherr Malte-Putbus wurde 1727 vom Kaiser Karl VI. in den deutschen Reichsgrafenstand und 1731 auch in den schwedischen Grafenstand erhoben. Graf Malte Friedrich erhielt 1787 das erbliche Landmarschallamt in Rügen und im Lande Barth. Sein Sohn Wilhelm Malte wurde 1807 vom König Gustav Adolf IV. von Schweden für sich und seine männlichen Nachkommen in den schwedischen Fürstenstand erhoben, welche Würde der König Friedrich Wilhelm III. von Preussen 1817 mit Hinzufügung des Titels „Durchlaucht“ bestätigte. — 1854 starb die Linie mit dem Fürsten Wilhelm Malte (beerdigt zu Vilmnitz) aus, und die Herrschaft ging an einen Enkel, den Grafen Wilhelm von Wylich und Lottum, über, der auch die Würde eines Fürsten zu Putbus erhielt.

Vom Bahnhofe wie von Lauterbach aus kommt man zunächst zum **Cirkus**, einem von ansehnlichen Gebäuden umgebenen Platze. In der Mitte desselben erinnert ein 1845 errichteter, 19 m hoher *Obelisk* an die Gründung des Ortes durch Malte, Fürsten zu Putbus, im Jahre 1810. Am Cirkus steht das Königl. *Pädagogium*, 1836 eröffnet, mit ansehnlicher Bibliothek; daneben das Hotel Bellevue. In der Allee das *Theater*, in welchem vom 15. Juli bis 15. September Vorstellungen, ferner das Hotel zum Fürstenhof, das Majorats-Witwenhaus mit sehenswertem Garten; auf dem Markte ein Kriegerdenkmal. Folgt man der Strasse weiter, so kommt man zum *Felsenkeller* und zum *Kurhaus*.

Die grösste Sehenswürdigkeit von Putbus bildet der wunderschöne **Park**, eine der Hauptzierden der ganzen Insel. Er ist im englischen Geschmack angelegt und zeigt einen selten schönen Baumwuchs. In den reichen, ausgedehnten Anlagen befinden sich folgende Gebäude: Das fürstliche **Schloss**, welches man am besten vom Cirkus aus durch die sogenannte Kastanienallee erreicht. Es wurde 1865 durch eine Feuersbrunst fast gänzlich zerstört und 1872 wieder hergestellt. Die Besichtigung wird meist gestattet. In der Mitte der 75 m langen Vorderseite ein vorspringender Aufbau mit sechs Säulen; die Hinterseite mit Terrassenbauten und reichem Blumenschmuck gewährt ein liebliches Bild. Vor dem Schlosse die herrliche **Marmorstatue des Fürsten Malte**, des eigentlichen Begründers von Putbus, von Drake. Namentlich sind die Reliefs am Denkmal sehr schön. Auf der linken Seite setzt der schwedische König dem Fürsten die Krone auf. Auf der Vorderseite erinnert die Wissenschaft, welche zwei Jünglinge lehrt, an die Gründung des Pädagogiums. Die rechte Seite zeigt den Fürsten, wie er eben als Adjutant des Kronprinzen von Schweden im Begriff ist, von dessen Zelt fortzusprengen, um den Truppen den Befehl zum Angriff in der Schlacht bei Leipzig zu bringen. Auf der Rückseite steht Schinkel vor dem Plane zum Jagdschloss im Gespräch mit Thorwaldsen und dem Maler Kolbe.

Links vom Schlosse auf einem Hügel befindet sich die *Orangerie* und das Gewächshaus, vor diesen eine

Bronzenachbildung des sterbenden Kriegers, nahebei rechts vom Schlosse das Marstallgebäude mit der Reithahn. In unmittelbarer Nähe der Orangerie erhebt sich das neue *Mausoleum*, nach einer Zeichnung der Kaiserin Friedrich ausgeführt, in dem die 1867 jung verstorbene Fürstin beigesetzt ist. In dem Wege zwischen der Orangerie und der Kastanienallee steht ein Baum, der anscheinend Buchen- und Eichenzweige durcheinander trägt; es ist aber weiter nichts als eine Spielart der Weissbuche (*Carpinus betulus* fol. *incisis* oder *quercifolia*), bei der der grösste Teil der Blätter wieder in die Stammform zurückgegangen ist. Rechts von der Lindenallee, die vom Markte ausgeht, erreicht man unter prächtigem Laubgange die in Basilikaform gebaute *Kirche*, umgebaut aus dem früheren Kurhause, dem Salon.

An der Kirche vorbei führt der Weg zu dem durch ein Gitter abgeschlossenen *Tiergarten*, in welchem zahme Hirsche gehalten werden. Der hintere Teil des Parkes enthält schöne Teiche mit Schwänen und schattigen Uferwegen. Der sogenannte *Küchengarten*, links von der Kastanienallee, ist des Besuches wert, namentlich wegen der hübschen Aussichten, welche man von der Terrasse aus durch die verschiedenen Ausschnitte der Heckenwand auf die See mit der Insel Vilm geniesst. Am Ende der Alleestrasse befindet sich der *Kursaal*.

Das in *Neukamp* befindliche **Denkmal des Grossen Kurfürsten** (vgl. S. 11) ist durch die Einrichtung einer Kettenfähre bei Neukamp (die Person 10 Pf.) zugänglich gemacht. Man geht von Putbus durch die Kastanienallee, wendet sich rechts, bei späterer Wegeteilung links und kommt in 20 Minuten durch das Dorf *Wreechen* an die Fähre, welcher gegenüber (auf Neukamper Seite) das *Gasthaus von H. Wamp* liegt (Pension 3 Mk.). Dem Wirt gehört auch die Fähre. Von hier führt der Weg durch das Dorf am Strande entlang in 15 Minuten nach der Denksäule, von wo prachtvolle Fernsicht auf den Greifswalder Bodden, die Insel Vilm u. s. w. Auf 7 m hoher Granitsäule erhebt sich die 3 m hohe Statue des Grossen Kurfürsten, modelliert von Stürmer. Rings-

um befinden sich die bewaldeten sogenannten *Schweden-schanzen*, die an die vor 200 Jahren dort stattgefundenen Kämpfe erinnern. (Von Lauterbach aus erreicht man die Fähre bei Neukamp auf einem $\frac{3}{4}$ stündigen, zum Teil durch Gehölz führenden Strandweg über *Neuendorf*.)

Ein anderer Ausflug ist der nach dem Waldrestaurant **Alt-Gremmin**. Man geht die Alleestrasse und die sich daran anschliessende Chaussee entlang bis zum Wegweiser (Alt-Gremmin-Neukamp). Hier biegt man links ab in den Wald, bleibt bei der ersten Wegeteilung auf dem mittleren Wege und hält sich bei der zweiten links (vom Cirkus 40 Min.).

Zum **Denkmal bei Gross-Stresow**: Am Bahnhof Putbus steigt man in den Kleinbahnzug und fährt zunächst nach *Lonvitz*, von hier 10 Min. bis *Vilmnitz*, dann nach *Posewald*, *Seelvitz*. Dem Bahnhof Seelvitz gegenüber etwas nach links zweigt ein Feldweg ab. Bald spaltet er sich, man bleibt links und gelangt über die alte chaussierte Mönchguter Strasse in ca. 25 Minuten nach dem weithin sichtbaren Denkmale bei Gross-Stresow (vgl. S. 11 u. unten). Es folgt noch die Station *Serams*, dann Binz. Die Gegend ist ziemlich reizlos, kurz hinter Putbus sieht man links Bergen mit dem Arndtturm, kurz vor Binz rechts die Granitz mit dem Jagdschloss, links den Schmachter See und dahinter die Waldungen der Schmalen Heide.

• **Weitere Ausflüge** macht man nach Bergen u. s. w., nach dem Vilm, nach Jagdschloss-Binz und nach Garz.

Fahr- und Fussweg von Putbus nach dem Jagdschlosse und nach Binz.

Vom Cirkus in Putbus gehen vier Strassen ab, zwei nördlich nach dem Bahnhofs und Bergen, nach Südwesten die Hauptstrasse, die Allee, und nach Südosten die Verlängerung der Allee, die Strasse nach Lauterbach und nach Jagdschloss-Binz, überall durch Wegweiser bezeichnet. Man bleibt bei der ersten Kreuzung links (rechts nach Lauterbach) und kommt nun über Lonvitz nach **Vilmnitz** (*Schütt's Gasthaus*; *Erbkrug*, Pension in beiden Gasthäusern 3,50 Mk.; *Beckhoff's Gasthaus*, sämtlich mit billigem Nachtquartier). In der gotischen Kirche zu Vilmnitz, der ältesten von Rügen, 1170 erbaut, sind die Fürsten zu Putbus beerdigt; der Altar stammt aus dem Jahre 1603, die fürstlichen Erbgräbnisse sind sehenswert.

Der Weg führt weiter über **Nadelitz**. In der Nähe bei Gross-Stresow das Schlachtfeld, auf welchem am

15. November 1715 der König Karl XII. von Schweden durch die verbündeten Preussen und Dänen unter dem Fürsten Leopold von Dessau geschlagen wurde. Auf dem Schlachtfelde das 1855 von Friedrich Wilhelm IV. errichtete, weithin sichtbare **Denkmal**: eine Granitsäule, welche die von Stürmer gefertigte Statue Friedrich Wilhelms I. von Preussen trägt. In der Nähe Hünengräber und einzelne Steingruppen, Siegessteine genannt, weil sie der Sage nach an eine grosse Schlacht in alter Zeit erinnern. Zum Denkmal führt ein gleich hinter Nadelitz sich rechts abzweigender Fussweg und später ein Fahrweg.

Fussgänger, die unmittelbar nach Binz, nicht nach dem Jagdschlosse wollen, schlagen hinter Nadelitz den ersten Weg links ein und folgen dem Wege am rechten Rande des Forstes Schellhorn bis Pantow, von hier führt ein Fussweg nach Binz.

Die Strasse teilt sich später bei einer bewaldeten Höhe; rechts geradeaus nach dem Kirchdorfe *Lancken* und Mönchgut, links nach dem *Jagdschloss* und *Binz*. Binz erreicht man auf der geradeaus führenden Strasse, zuletzt links, das Jagdschloss auf dem zweiten Wege nach rechts.

Man kommt in dem herrlichen Forste der Granitz bis zum Parkthor, von wo aus eine Strasse nach der Försterei und dem Gasthaus führt. Etwas höher steht das Jagdschloss (s. S. 57).

Von Putbus über Garz nach Altefähr.

Von Putbus aus kann man entweder mit der Hauptbahn an der Haltestelle *Pastitz* vorbei, über *Bergen* nach *Altefähr* fahren (schnellste Verbindung), oder mit der Kleinbahn über *Garz*, *Gross-Schoritz* (Geburtsort von Ernst Moritz Arndt), *Poseritz* und *Gustow*. Die letztere Fahrt ist zu empfehlen, obwohl der Zug im Bedarfsfalle an 17 Haltestellen hält; die Fremden benutzen allerdings fast ohne Ausnahme die weniger Zeit in Anspruch nehmende Hauptbahn.

Zu Fuss oder mit Wagen benutzt man von Putbus bis Garz die am Kurhause vorbeiführende Chaussee.

Garz (*Hotel du Nord, Gasthaus zum goldenen Löwen, Bahnhofshotel*), 2300 Einwohner, war in früheren Zeiten die einzige Stadt Rügens und ein bedeutender Handelsplatz. Jetzt bietet es nur durch seine Vergangenheit Interesse. An der Südseite der Stadt liegt der alte Schloss- und Tempel-Wall *Charenza*, das grösste und älteste Denkmal dieser Art auf Rügen, einst Residenz der Rügenschcn Fürsten und Stätte der Verehrung heidnischer Götter; jetzt ist er von Anlagen mit einem Kriegerdenkmale umgeben. Weg dorthin vom Bahnhofe: Bergerstrasse, daran anschliessend Lindenstrasse, rechts ab durch die Langestrasse bis zur Heilgeiststrasse; diese führt zu dem Walle (ca. 10 Min.).

Im inneren Raume des Walles befanden sich in alter Heidenzeit die Tempel der drei Götter: Rugevits, des Kriegsgottes, Porevits, des Gottes des Wetters, und Porenuts, des Donnergottes, sämtlich mit vielen Köpfen und von ungeheurer Gestalt. Im Jahre 1168 eroberten die Dänen die Feste und zerstörten sie samt allen Götzenbildern. Charenza wurde später wieder aufgebaut und an Stelle der Götzentempel eine christliche Kapelle aufgeführt, die unter dem Namen der „St. Marienkirche auf dem Walle“ häufig erwähnt wird. Jetzt ist auch von dieser keine Spur mehr zu finden. Am westlichen Fusse des Walles liegt ein See, der früher mit dem Meere in Verbindung gestanden haben soll. An diesem See, jetzt nur noch ein unbedeutendes Wasser, stand früher ein prächtiges Schloss der Rügenschcn Fürsten.

Von Altefähr Dampffähre nach Stralsund s. S. 23.

Von Stralsund Dampferfahrt über Hiddensee nach Wiek oder Breege.

Wer die Seefahrt scheut, kann mit der Bahn bis Bergen fahren (s. S. 23). Von Bergen führt eine Kleinbahn weiter über Trent durch flache, reizlose Gegend. Bei Wittower Fähre wird der Zug mittelst Trajekt übergesetzt, und man kommt nun unmittelbar nach *Wiek* und *Altenkirchen*. Von letzterem Orte (etwas über 2 km) bis *Breege* mit Wagen. Preis des Wagens für 2 Personen 2 Mk., mehr Pers. à 50 Pf. Preis des Wagens nach *Arkona* 4 bis 6 Mk. Der Zug hält an 17 Haltestellen und braucht über 3 Stunden bis *Altenkirchen*, er wird deswegen von Reisenden fast gar nicht benutzt. Wohl aber erleichtert er verschiedene Ausflüge, so von der Station *Patzig* aus nach *Ralswiek*, siehe S. 28, von *Bubkevitz* aus über *Rappin* (Gasthaus) nach den *Banzelvitzer Bergen* (5 km), von *Neuendorf* aus über *Zessin*, *Reetz*, *Neuenkirchen* (Gasthaus) nach dem *Hochhilgor* (5 km).

Vom Bahnhof Stralsund zu Fuss oder mit Wagen nach der Fährbrücke (s. S. 21). Zwei Dampfer fahren

täglich ausser Sonntag von Stralsund nachmittags ab; einer nach Kloster auf Hiddensee und Wiek, feste Landungsbrücken, der andere nach der Fährinsel (Hiddensee), Wittower Posthaus, Wittower Fähre, Camminer Fähre (Vieregge) und Breege (feste Landungsbrücke).

Links sieht man zunächst nach Verlassen der schmalen Meerenge zwischen Altefähr und Stralsund die Lotsenstation *Barhöft*, wo ein neues Seebad gegründet werden soll, dann die langgestreckte Insel Hiddensee, rechts die Insel Ummanz, Insel Oehe, Kirchdorf Schaprode. Bei der kleinen Fährinsel werden die Reisenden auf Wunsch abgebootet. Von der Fährinsel aus gelangt man mit Boot oder durch eine Furt zu Wagen, der auch zur Weiterfahrt bereit steht, nach der Mitte der Insel Hiddensee. Der Dampfer landet im Norden bei *Kloster*, dem schönsten Teile der Insel.

Hiddensee.

Die Insel Hiddensee (richtiger Hiddens-oe, von „Oe“ Insel) wird in letzter Zeit weit mehr besucht als bisher. Grossartige Dammanlagen im südlichen Teile der Insel hinter den fast zusammengebauten Dörfern *Neuendorf* und *Plogshagen* (einfaches Gasthaus von Karsten, auch Nachtquartier). Weg dorthin: von der Fährstelle aus zuerst geradeaus, dann bei der Wegeteilung links. Um in den Norden zu gelangen, wählt man den ersten Weg rechts, der am Vitter Bodden entlang zunächst nach *Vitte* führt (2½ km). Vitte macht mit seinen nach der Sturmflut 1872 fast durchweg neu erbauten Häusern einen freundlichen, stattlichen Eindruck und hat sich als bescheidener Badeort entwickelt, sehr schöner Wellenschlag, guter Sandbadestrand und ganz staubfreie Luft. Gute Verbindung giebt auch täglich der Dampfer „Caprivi“, der an den Wochentagen am Bollwerk in Kloster anlegt. Post- und Telegraphenstation befindet sich in *Nehls Gasthaus*, die Fremden logieren meist in dem einfachen, aber recht empfehlenswerten *Gasthaus zur Ostsee* (Freese), Pension 4 Mk., Wagen täglich am Dampfer in Kloster. In der Nähe am Strande befindet sich die Badehütte,

Bäder werden nicht berechnet, Kurtaxe wird nicht erhoben, Trinkgelder sind nicht zu entrichten. Neben den Gast- und Logierhäusern bieten auch die sauberen Fischerwohnungen den Sommergästen (jährlich etwa 500) freundliche Unterkunft (Zimmer mit Bett 5 bis 10 Mk. wöchentl., Pension 3—4 Mk. täglich). Der Dichter Gerhard Hauptmann ist ständiger Sommergast in Vitte und hat hier seine Werke „Die versunkene Glocke“, „Fuhrmann Henschel“ u. a. vollendet.

Weiter auf der einzigen Strasse geradeaus wandernd, gelangt man nach ca. 2 km nach **Kloster**, dem Hauptorte der Insel. Hier landet der erste Dampfer werktäglich und der zweite Sonntags bei den Extrafahrten von Lietzow und Breege aus. Eins der ersten Häuser, wenn man von Vitte kommt, ist das *Gasthaus von Schliecker*, einfach, aber empfehlenswert, vom Landeplatz aus links. Hier sind auch die geringen Ueberbleibsel des alten Klosters, das vom Fürsten Wizlaw III. 1296 gegründet und im 30jährigen Kriege zerstört wurde. Der Weg führt weiter über den Hof des Gutes *Kloster*, an den zum Gute gehörigen Gebäuden vorbei. Hinter diesen teilt sich der Weg, links zu dem schönen Kiefernwalde mit mehreren Ruheplätzen, von denen man die See und Teile der wild zerrissenen, steilen westlichen Küste überblickt, rechts zu dem Leuchtturm. Man braucht sich übrigens nicht ängstlich an die Windungen der Wege zu halten, sondern kann geradeaus gehen, da hier nur ödes Weideland ist, ebenso kann man am hohen Ufer entlang vom Walde zum Leuchtturm gelangen und umgekehrt. Der höchste der glockenförmigen Berge, der *Dornbusch* (72 m), trägt seit 1888 einen Leuchtturm mit Blickfeuer, seit 1890 auch eine Knallstation; ausserdem befindet sich hier ein trigonometrisches Gestell. Die Aussicht von der Plattform des Turmes wie auch von dem Berge aus, auf dem er steht, ist grossartig; im Süden Stralsund und die langgestreckte Insel, im Osten die zu Hiddensee gehörige Halbinsel Alt-Bessin, die bewaldete Halbinsel der Bug und Wittow, im Westen das Meer, das fast stets mit gewaltiger Brandung an den Küsten nagt, im Norden (bei klarem Wetter) die dänische Insel Møen. Bei längerem Aufenthalt auf Hiddensee lohnt es sich, die

nördliche Küste unten am Strande zu umwandern und auch dem Süden der Insel einen Besuch abzustatten. Die Einwohner der Insel ernähren sich meist von dem bei ihrer geringen Anzahl (ca. 700 Seelen) äusserst lohnenden Fischfang. Die Sturmflut, welche die Insel seit 1872 zu wiederholten Malen durchbrach, war der Anlass zur Auffindung des jetzt im Stralsunder Provinzialmuseum aufbewahrten Hiddenseer Goldschmucks (vgl. Seite 22).

Von Kloster wendet sich der Dampfer zunächst südlich, hält noch einmal auf der Höhe des Wittower Posthauses, um hier Passagiere ab- und anzubooten, wendet sich dann nördlich und geht durch den Rassower Strom in den Wieker Bodden (die schmale, bewaldete. bei Sturmfluten oft durchbrochene Halbinsel links heisst der *Bug*) und nach

Wiek.

Gasthöfe: *C. Harders Gasthof* (Schütt), sehr zu empfehlen. Pension 3–4 Mk. — *Roeses Gast- und Logierhaus*, einfach. — *Rasmus' Gast- und Logierhaus*.

Post und Telegraph neben Harders Gasthof. Eisenbahn nach Altenkirchen.

Bad: 1 Bad 10 Pf., Saisonbillets 1 Person 4 Mk., 2 Personen 7 Mk.

Badearzt: Dr. B. Geiger.

Privatwohnungen (billig, 6–18 Mk. die Woche) in beschränkter Anzahl.

Wiek, das zweitgrösste Kirchdorf Wittows, wird trotz seines geringen Wellenschlages und der ziemlich reizlosen Umgebung als Badeort und Sommerfrische vielfach besucht. Ausflüge macht man bequem mit der Kleinbahn (siehe Seite 76); nach Hiddensee mit dem Dampfer und durch Boot in die Kiefernwaldung des Bug, ausserdem über Altenkirchen nach Arkona; der Weg ist durchweg durch Telegraphenstangen bezeichnet. Auf dem Wege von Wiek nach Altenkirchen lohnt es sich, nach dem sauber gehaltenen Gut *Lanckensburg* (auch Bahnhaltestelle) heranzugehen (erster Weg links); gut und geschmackvoll angelegter Garten, hübscher Park mit Begräbnisstätte der Eltern des jetzigen Besitzers, des Herrn von der Lancken.

Ein beliebter Aussichtspunkt über Wittow und die Ostsee, bei klarem Wetter bis zur Insel Mön, ist der *Bakenberg* (28 m). Man wählt den aus Wiek nach

Norden, immer dicht an der See entlang führenden Weg, hinter dem ersten Gehöfte (Buhrkow) links ab, vorbei an Banz (rechts) und Starrvitz; gleich hinter Starrvitz rechts ab und nun geradeaus über Gramtitz zum Bakenberge (6 km). Der Berg liegt inmitten schöner Laub- und Nadelholzpflanzungen; auf ihm befinden sich aus Mühlsteinen verfertigte Tische und Bänke; in der am Fusse des Berges gelegenen Ackerwirtschaft erhält man Milch, anderer Proviant ist mitzubringen.

Von der Fährinsel aus wendet sich der Dampfer nach rechts, und man gelangt vorbei am *Bug*, an der *Wittower Fähre*, der *Camminer Fähre* in den *Grossen Jasmunder Bodden* und nach

Breege.

Entfernungen: Arkona 10 km, zu Wagen 1 St. Sagard 18 km. Wiek 5 km, Altenkirchen 2 km.

Postagentur mit Telephon im Dorfe.

Fuhrwerk in den Hotels nach Taxe, nach Arkona 2 Personen 6 Mk., jede Person mehr $1\frac{1}{2}$ Mk.

Boote stehen in den Hotels den Gästen frei zur Verfügung sonst für die Stunde 1 Mk.

Dampfschiffverbindung mit Stralsund wie S. 76 ff. beschrieben.

Gasthöfe: *Gasthof von Lockenvitz*, in der Nähe der Landungsbrücke, am Binnenstrande, sehr einfach, vom Badestrande ca. 30 Min. entfernt. — *Schöns Gast- und Logierhaus*, ca. 20 Min. vom Badestrande, sehr sauber, recht empfehlenswert. — *Hotel Germania* (R. Asmus), ca. 15 Min. vom Badestrande. — In allen drei Gasthöfen Logis von 1 Mk., Pension von 3,50 Mk. an. — *Strandhotel*, unmittelbar am Strande, in herrlicher Lage, 1896 eröffnet, Pension von 3,50 Mk. an.

Restaurants: *Restaurant von Behn*, geschützt im Park Juliusruhe.

Bäder: Bad 25 Pf., Saisonkarte 4 Mk., Kinder die Hälfte. Warme Bäder im Warmbadehause am Strande.

Badearzt: Dr. Ebert aus dem nahen Altenkirchen, wo auch Apotheke.

Privatwohnungen zum Teil schön gelegen und billig, besonders gelobt werden Kapitän Nagel, Wwe. Range und das neue Logierhaus beim Strandhotel. 1 Zimmer 10–12 Mk., 2 Zimmer 18–25 Mk., mit Küche 20–30 Mk.

Breege, ein Ort von 800 Einw., auf Wittow am Breeger Bodden, dem Nordende des Jasmunder Boddens, 1 km vom Strande der offenen See, dem Tromper Wiek. ist ein seit einigen Jahren beliebter Badeort geworden. Die Wohnungen liegen meist am Bodden und bieten Aussicht über ihn weg nach Rügen hin. Der Badestrand, den man auf schönem, meist schattigem Wege

durch den 3 $\frac{1}{2}$ ha grossen Park *Juliusruhe* erreicht, ist steinfrei und hat meist starken Wellenschlag. Die Badegäste bringen den Vormittag meist am Strande oder in *Juliusruhe* zu, den Nachmittag verwendet man zu Ausflügen, zu Bootfahrten, zum Fischen u. s. w. oder wandert in den prächtigen Kiefernwaldungen der *Schaabe* umher. Letztere sind durch die eigenartige Verbindung von Wald und Düne, durch die schönen Ausblicke über den Bodden und auf der andern Seite über das Meer, durch den knietiefen Moostepich von immer neuem Reize. Oft finden auch Konzerte, Festlichkeiten und Korsofahrten statt. Will man zur *Schaabe*, so geht man die Dorfstrasse entlang bis kurz vor eine Windmühle. Hier wählt man einen Fussweg nach dem Bodden zu und gelangt nun auf einen Waldweg, der auf die *Schaabe* und nach der Försterei *Gelm* (4 km) führt.

Ausflüge: 1) **Nach dem Hochhilgor** (43 m). Man fährt entweder zu Schiff (Boot oder Dampfer, morgens hin, abends zurück) nach *Vieregge* oder wählt einen Fussweg, der bei der *Breeger* Landungsstelle beginnt und immer am Ufer entlang über *Steinkoppel* nach der *Camminer* Fähre führt. Bei nassem Wetter nimmt man besser den Umweg über *Lobkevitz* (siehe die Hauptkarte). Bei der *Camminer* Fähre zieht man die dort befindliche *Bake* in die Höhe und wird auf dieses Zeichen von *Vieregge* aus herübergeholt. Von *Vieregge* aus (Gasthaus von *Voegel*, erstes Gehöft, ohne Schild) führt der Weg geradeaus in 20 Minuten zum **Hochhilgor**. Dieser, wahrscheinlich ein früherer Opferplatz, bietet eine herrliche Aussicht auf die Umgegend, namentlich lohnend bei Sonnenuntergang, nördlich zunächst das auffallende, schlossähnliche Gebäude des *Gutes Lebbin*, *Wittow* mit *Arkona*, östlich die *Schaabe*, das *Tromper Wiek*, *Jasmund* mit der *Stubnitz*, südlich *Jagdschloss*, *Bergen* mit dem *Rugard*, *Gingst*, *Stralsund*, westlich die *Insel Hiddensee*.

2) **Nach Hiddensee** mit dem Dampfer morgens hin, abends zurück, Sonntags Extrafahrten nach *Kloster*. Vgl. S. 29 u. 78.

3) **Nach Lietzow** Sonntags Extrafahrt mit dem Dampfer. Von hier aus gelangt man mit der Bahn nach *Bergen-Putbus* oder *Sassnitz-Stubbenkammer* und von hier am Abend nach *Lietzow* zurück. Durch den Dampfer wird man rechtzeitig wieder abgeholt.

4) Bei längerem Aufenthalt in *Breege* lohnt sich auch der Besuch von *Wiek* und dem ersten *Kirchdorfe Wittows*, *Altenkirchen*. Um nach dem ersteren Orte zu gelangen, wählt man irgend einen der aus *Breege* nach Norden führenden Wege und dann bei der ersten Wegekreuzung den Weg links (5 km).

Von Breege über Altenkirchen nach Arkona.

Von *Breege* über *Altenkirchen* gehen alle nach Norden führenden Wege, der Hauptweg, eine *Ver-*

längerung der über die Schaabe führenden Chaussee, ist durchweg von Telegraphenstangen begleitet.

Altenkirchen ist ein grosses Kirchdorf mit Post, Arzt, Apotheke u. s. w. In der Vorhalle der Kirche befindet sich ein eingemauertes Götzenbild, sehr wahrscheinlich Svantevit, charakterisiert durch ein Horn in der Hand. Zur Besichtigung muss man sich den Schlüssel vom Küster holen, der dicht bei der Kirche wohnt. Auf dem Kirchhofe, nahe bei der Kirche, liegt der Dichter Kosegarten begraben, der hier lange als Pastor wirkte. Der Kirche gegenüber das *Hotel Nordischer Hof* (Richert); mehrere Gasthäuser mit billigem Nachtquartier im Orte.

Von Altenkirchen in nordöstlicher Richtung geradeaus den Telegraphenstangen folgend durch *Putgarten* nach Arkona (s. S. 50).

In **Putgarten**, 10 Min. von Arkona, die Gasthäuser von *Fritz* und *Borgwardt*, beide mit Nachtquartier, sehr einfach, aber billig. Herr Borgwardt hat auch eine interessante Sammlung von Steinen, Muscheln, Fischen und Vögeln; hier, $\frac{1}{4}$ St. vom Leuchtturm eine Rettungsstation für Schiffbrüchige.

Lohnender ist der direkte Weg von Breege nach Arkona: Vom Park Juliusruhe führt zunächst ein Fahrweg immer am hohen Ufer entlang mit herrlichen Ausblicken auf die See und auf Jasmund (Lohme) nach dem Steinsatz von Nobbin, den vereinzelt Gehöften des Dorfes *Goor* und nach **Vitt** (*Gasthaus von W. Ewert*, einfach, Nachtquartier). Die vielen Uferschluchten nennt man auf Wittow „Lieten“, sie bieten angenehme Ruheplätze. Der Anblick des Dorfes Vitt wirkt überraschend, da es ganz versteckt in einer Liete liegt und man ein Dorf hier zu sehen nicht erwartet, wenn man auch das von Kosegarten erbaute Bethaus schon lange vorher erblickt. Während des Heringsfanges werden in Vitt acht Predigten, bei gutem Wetter unter freiem Himmel, bei schlechtem in dem Bethause gehalten; man nennt sie gewöhnlich Uferpredigten. (Berühmt sind Kosegartens Uferpredigten.)

Der Fussgänger wählt in Vitt den ersten Weg links und dann einen Pfad durch eine Lücke in der Steinmauer rechts und steht unmittelbar am hohen

Ufer mit dem herrlichen Ausblick auf die kahl emporragenden Kreidefelsen Arkonas.

Macht man den Weg nach Arkona öfter, so kann man auch einmal bei der ersten Liette hinter Juliusruhe zum Strande hinuntersteigen, hier über das Geröll weiter gehen und durch die Blubbelliet bei dem Dorfe Goor auf gebahntem Wege wieder in die Höhe steigen. Den Weg über Altenkirchen zu machen lohnt sich nicht. Bei Vitt geht der Fahrweg links ab und führt über Putgarten nach Arkona.

Von Berlin nach Stettin.

Die Fahrt bis *Angermünde*, wo die Stettiner Bahn, oder *Ducherow*, wo die Swinemünder Bahn von der Stralsunder abzweigt, s. S. 19. Die Schnellzüge fahren ohne anzuhalten von Angermünde bis Stettin. Der Weg vom Bahnhof in Stettin nach dem Dampfschiffbollwerk führt unmittelbar an der Oder entlang, unter der grossen Eisenbahnbrücke hindurch, bei der Langen und Baum-Brücke vorbei, hinter welcher letzterer das Dampfschiffbollwerk beginnt.

Stettin.

Gasthöfe: *Hotel de Prusse*, Luisenstrasse 10—11. — *Drei Kronen*, Breitestrasse 29. — *Hotel du Nord*, Breitestrasse 26. — *Deutsches Haus*, Breitestrasse 58. — *Bodes Haus* mit Restaurant, Königstrasse 8. — *Gutkes Hotel*, Grüne Schanze 4. — *Maass' Hotel*, Grüne Schanze 6. — *Norddeutscher Hof*, Grosse Domstrasse 13, sehr empfehlenswert; dazu gehörig das Restaurant *Norddeutscher Bierconvent*. — *Kaiserhof*, Bollwerk 37. — *Popps Hotel*, Bollwerk 2. — *Zwei goldene Anker*, gut und billig, Bollwerk 9.

Restaurants: *Stettiner Konzert- und Vereinshaus*, Königsthor-Passage, mit sehr grossen Räumen und Veranden, sehr empfehlenswert. — Der „*Luftdichte*“, Breitestrasse 39, nur klein, aber altrenommiert. — *Neuer Ratskeller* im Rathause. — *Weinstube von Kettner und Sohn*, Breitestr. 13 u. s. w.

Cafés: *Café des Vereinshauses*, am Königsthor. — *Café Central*, Königsthor 1. — *Café Kaiserkrone*, Bismarckstr. 11.

Elektrische Strassenbahn: 10 Pf. die Tour mit Berechtigung einmaligen Umsteigens; nach den Schiffen direkter Wagen mit Aufschrift „Dampfschiffbollwerk“, Haltestelle gegenüber dem Bahnhofsausgang, 10 Minutenbetrieb; Linien nach dem Innern der Stadt führend, 5 Minutenbetrieb.

Droschken: a) Taxameterdroschken, Ein- und Zweispänner, Kutscher weisser Hut, 1—2 Personen bis 800 m 50 Pf., ferner je 400 m 10 Pf. Ausserhalb des Stadtbezirkes und nachts (11—6 Uhr) teurer. b) Droschken, nur Zweispänner, bis 10 Min. 1 Person 60 Pf., 2 Per-

sonen 80 Pf., 3—4 Personen 1,20 Mk. Zeitfahrten, erste Viertelstunde 1 Person 1 Mk., 2 Personen 1,20 Mk., jede ferneren angefangenen 15 Min. 50 Pf. Die sämtlichen Wagen werden am Ausgange des Bahnhofes durch einen Schutzmann mit Marken besorgt.

Stettin, Hauptstadt der Provinz Pommern sowie bedeutender Handels- und Hafenplatz (bis 1874 Festung) mit über 150000 Einw. (mit den Vororten ca. 200000), in schöner Lage an der Oder. Der lebhafteste Verkehr findet auf dem Bollwerk am Hafen statt, wo alljährlich mehrere tausend Schiffe ein- und auslaufen. Die Stadt ist durch drei Brücken mit den Speicher-Vorstädten Lastadie und Silberwiese auf dem rechten Oderufer verbunden; seit 1898 hat sie einen Freihafen.

Sehenswerte Plätze: Der *Königsplatz* mit den Standbildern Friedrichs II. von Schadow und Friedrich Wilhelm III. von Drake. — Der *Paradeplatz*. An der Kreuzung des Paradeplatzes und Königsplatzes steht das herrliche *Kaiser Wilhelm- und Kriegerdenkmal*, am 1. November 1894 in Anwesenheit Kaiser Wilhelms II. enthüllt. — Der *Victoriaplatz* und der *Kirchplatz* in der Neustadt mit schönen Anlagen. Beide Plätze sind durch die Karlstrasse verbunden, die eine Uebersicht über den Hafen und das Oderthal gewährt. — Der *Augustaplatz*, Kreuzung der Augustastr. und Kaiser Wilhelmstr., und der *Kaiser Wilhelmplatz*, Kreuzung der Friedrich Karlstr., Kronprinzenstr., König Albertstr. u. s. w., beide mit besonders schönen gärtnerischen Anlagen. — Die Plätze vor dem *Königsthor* und *Berliner Thor*; beide Thore sind bei Schleifung der Festungswerke geschont worden, sie sind 1730 im Schlüterschen Stil aus Sandstein erbaut.

Sehenswerte Gebäude: Das *Schloss*, 1346 von Barnim III. erbaut, bis 1637 Residenz der Herzöge von Pommern, 1658 den Schweden übergeben und 1720 an Preussen abgetreten, ist jetzt Sitz der Behörden. — Das *neue Rathaus*, ein prächtiges gotisches Gebäude am Victoriaplatz, ist 1878 vollendet. Von dem alten Rathause, 1245 gegründet, ist nur noch der *Ratskeller* mit schönen Gewölben bemerkenswert. — Das *Börsengebäude*. — Das *Schauspielhaus* (Vorstellungen vom September bis April). — Die *Centralhallen*, ein vor dem Berliner Thor in der Nähe des Bismarckplatzes neu erbautes kolossales Cirkusgebäude mit Tunnel; für die

Zeit, wo kein Cirkus in Stettin ist, besuchtes Variété-Theater. — Das *Hauptpostgebäude*, mit der Rückseite nach der Oder gelegen, mit der vornehmen Vorderfassade am neuen Marktplatze, gegenüber dem neuen Rathause. Auf dem Platze zwischen Rathaus und Post der grosse 1898 errichtete Monumentalbrunnen von L. Manzel, Manzelbrunnen genannt. — Die neue *Synagoge* an der Grünen Schanze. — Das neue *General-landschaftsgebäude* am Paradeplatz, 1892 vollendet, vom Landesbaurat Drews entworfen, im Barockstil gehalten. — Die grossartige *Schlachthofanlage* auf den Möllwiesen hinter der Lastadie. — Die am Platze vor dem Berliner Thor beginnenden, an der Bellevuestrasse gelegenen *Bauten für militärische Zwecke*, welche eine vollständige Militärstadt bilden.

Sammlungen: *Städtische Bildergalerie*, Elisabethstrasse 48, vorzugsweise Gemälde neuerer Meister. Mittwoch und Sonntag 10—2 Uhr geöffnet, sonst mit besonderer Erlaubnis des Vorstandes des Kunstvereins. — Das *Pommersche Museum*, Lindenstr. 22, Sonntag 10—1 und Mittwoch 2—5 Uhr geöffnet. Es enthält naturwissenschaftliche Gegenstände. — Das *Antiquarische Museum* im Schloss, Eingang vom Uhrturm, 3 Tr., geöffnet Sonntag 11—1 Uhr, Mittwoch und Sonnabend 3—5 Uhr; für Auswärtige auch zu anderer Zeit nach vorheriger Anmeldung beim Kustos A. Stubenrauch, Falkenwalderstr. 14, Ecke Bogislavstr.; reichhaltige Sammlung prähistorischer Funde aus Pommern.

Promenaden: Die *Anlagen am Königsthor*, am Ende derselben der Logengarten mit schöner Aussicht. — Lohnend ist ein *Spaziergang* aus dem Berliner Thor oder aus dem Königsthor durch die Pölitzerstrasse nach dem *Westendsee*, schön ausgestattete Restaurationsräume, Gondeln liegen bereit zum Rudern, grosse Konzerte und Feuerwerke im Sommer. Auch die in der Nähe gelegene Molkerei **Eckerberg** (hierher elektr. Bahn) ist besuchenswert; auf den Terrains um die Molkerei hat der Besitzer, Kommerzienrat Quistorp, Promenadenwege angelegt, welche die Höhen in allen Richtungen durchkreuzen. Auf einem der schönsten Punkte ein stattliches **Denkmal E. M. Arndts** auf hohem Postament, weithin sichtbar. Von diesem Punkte aus

hat man einen Rundblick von seltener Schönheit auf den Westendsee, Nemitz, Grünhof, Stettin u. s. w. — Von hier führt ein kurzer Weg nach der anmutig gelegenen *Lübschen Mühle* (grosses Garten-Etablissement) und weiter an dem Vergnügungsorte Johannisthal vorüber nach dem neuerrichteten *Erholungsheim Jungbrunnen*, herrlich am Glambecksee gelegen.

Vergnügungsorte: *Elysium*, vor dem Königsthor, im grossartigen Stil angelegtes Etablissement, gute Verpflegung, Sommertheater. — *Bellevue*, am Südeude der Stadt, schöne Aussicht auf die Stadt und das Oderthal, Sommer- und Wintertheater. — Besonders schön ist die Wasserfahrt nach **Frauendorf** mit der aussichtsreichen Elisenhöhe, nach Sommerlust und **Gotzlow** am Fusse des Waldgebirges Julo (ein zwischen Gotzlow und dem Julo gelegenes neues Etablissement „*Weinberg*“ ist der schönen Aussicht wegen hervorzuheben) und nach *Messenthin*, welches in ca. 1 $\frac{1}{2}$ Stdn. zu erreichen ist. Vom Dampfschiffbollwerk fahren während der Sommermonate nachmittags alle 20 Min. kleine Dampfer nach diesen Orten. Sehr lohnend ist auch eine Bahnfahrt nach *Finkenwalde*.

Von Stettin Dampferfahrt über Swinemünde und Heringsdorf nach Sassnitz.

Die Dampfer nach Rügen fahren an den Wochentagen von Stettin mittags, von Swinemünde nachmittags ab. *Fahrkartenausgabe nicht an Bord, sondern Dampfschiffsbollwerk 1*, in Berlin Neustädtische Kirchstr. 9. Sommerfahrkarten.

Die Dampfschiffahrt von Stettin über Swinemünde bis nach Sassnitz ist bei ruhiger See sehr angenehm; man sichere sich auf dem Schiffe möglichst einen Platz links. Wir kommen zunächst vorbei an den mit Stettin verbundenen Vororten: *Grabow* (16,000 Einw.) und *Bredow* (14,000 Einwohner, hier die grösste Schiffswerft Deutschlands, der Vulkan, mit ungefähr 5000 Arbeitern). Es folgen Züllchow mit Cementfabriken und die oben erwähnten Vergnügungsorte Frauendorf, Gotzlow mit Aussichtturm, dann *Glienken* mit der chem. Fabrik Union

und *Kratzwieck* mit den gräfl. Donnersmarckschen Hüttenwerken. Durch die „Königsfahrt“ gelangen wir in den Dammschen See und das Papenwasser. Links sieht man in einiger Entfernung vom Ufer die Stadt *Pölitz*, dann den Flecken *Jasenitz* mit hochgelegener Kirche und Schloss; beide gehörten früher zu dem im 13. Jahrh. erbauten Marienkloster. *Jasenitz* gegenüber am rechten Ufer des 1 Meile breiten Papenwassers liegt *Stepenitz*. Nun erreichen wir *Ziegenort*, wo das **Haff** beginnt (Feuerschiff: *Swantewitz*). Aus dem niedrigen rechten Ufer hebt sich ein einzelner Berg, der *Graseberg*, hervor, während links die bewaldete Küste sich etwa fünf Meilen weit westlich über *Warp* und *Uckermünde* erstreckt. Die drei Ausflüsse des *Grossen Haffs* zur See, *Dievenow*, *Swine* und *Peene*, bilden die beiden Inseln *Wollin* und *Usedom*. Von *Usedom* ist die östliche Spitze durch die 1890 eröffnete *Kaiserfahrt* abgetrennt, welche die Fahrt um eine halbe Stunde abkürzt (Feuerschiff: *Kaiserfahrt*).

Swinemünde (Gasthöfe am Strande: *Städtisches Kurhaus* mit Solbädern; *Eberts Strand-Konditorei* und *Logierhaus*; *Pension Seestern*; *Bellevue-Strandschloss* mit *Dependance*; *Etablissement Kaiserpark*. — In der Stadt: *Drei Kronen*; *Hotel de Prusse*, Logis 2—5 Mk., T. d'h. 2 Mk.; *Hotel du Nord*; *Webers Logierhaus*; *Kleists Gasthof*, gut und billig, alle am Bollwerk. — *Jeschkes Hotel*; *Deutsches Haus*; *Centralhotel*, Logis 1,50—4 Mk., Diner von 1,50 Mk. an. — *Rennefahrt*, Kirchplatz, und *Loock*, Gr. Kirchenstr.), am Ausfluss der *Swine*, fester Seehafen und beliebtes, nicht teures Seebad, hat einen 69 m hohen Leuchtturm (20 Pf.) auf der anderen Seite des Flusses, zu der man mit der Dampffähre und Motorbooten (10 Pf.) gelangt. Ausserdem ist 1895 ein grossartiges Sol- und Moorbad eröffnet worden (Zimmer in der Anstalt die Woche 15 Mk.). Die beiden Dörfer, der Stadt gegenüber, *Ostswine* und *Osternothafen* (in letzterem der Leuchtturm) werden ebenfalls von Badegästen besucht.

Beliebte Spaziergänge: Die *Plantage* in der Stadt (an ihrem Rande das Gesellschaftshaus und Stadttheater), die *Molen*, *Waldschloss*, der 60 m hohe *Golm*, am leichtesten vom Bahnhofe aus auf der *Usedomer Chaus-*

see zu erreichen, immer an der nach Ducherow führenden Bahn entlang, nach dem Kanal erster Weg links, schöne Rundschau (4 km), Corswandt am Wolgastsee (1½ St.).

Kurtaxe: 6 Mk., 2 Pers. 9 Mk., 3 und 4 Pers. 12 M., mehr Pers. 15 Mk.

Kalte Bäder: 40 Pf., Abonnementskarten (28 Bäder) 8 Mk.

Warme Bäder: 1 Mk., Kinder 75 Pf. Bäder aller Art im neuen *Kurbade*.

1 Meile nordwestlich von Swinemünde (Bahn, 1894 eröffnet) liegen die Seebäder Ahlbeck und Heringsdorf. Dampfschiffahrt bis Ahlbeck 20 Min., bis Heringsdorf 35 Min.

Ahlbeck (Gasthöfe: *Ahlbecker Hof*, *Seeblick*, *Strandhotel*, alle drei unmittelbar am Strande; *Wendickes Hotel und Logierhaus*, letzteres am Strande; *Heyn's*, *Heyden's*, *Schirrmeister's* Gasthäuser und Restaurants in der Lindenstrasse (billig). Die Strandpromenade führt nach dem unmittelbar angrenzenden Bad Heringsdorf.

Reise. Ahlbeck ist Station der Bahn Berlin—Pasewalk—Heringsdorf. Dampfer werktätlich von Stettin im Anschluss an die Hauptzüge.

Kurtaxe: bei einem Aufenthalte bis zu 14 Tagen 1 Pers. 3 Mk., 2 Pers. 5 Mk., 3 Pers. 6½ Mk., 4 Pers. 8 Mk., bis zu 6 Wochen 4, 7, 10 und 12 Mk., länger 6, 10, 13 und 16 Mk.

Table d'hôte von 1 Mk. an, Pension von 4 Mk. an.

Kalte Bäder: 35 Pf., Kinder 20 Pf. **Warme Bäder:** 1 Mk.

Auskunft: Badebureau an der Chaussee.

Heringsdorf (Gasthöfe: *Kurhaus*; *Lindemanns Hotel*; *Hotel Seeschloss* nebst *Villa Lindemann*; *Gesellschaftshaus*; *Strandhotel*; *Hotel Schmidt*; *Hotel Minerva* u. a.) schön am Walde gelegen. Das 1898 neuerbaute *Strandkasino*, neben der Kaiser-Wilhelmbrücke, ist ein vornehmes Gebäude mit grosser Restauration, Konzertsaal, Glashallen, offenen Terrassen, Lese- und Spielsälen; die Kurkonzerte finden hier statt. Die 1891 vollendete *Kaiser Wilhelmbrücke* (425 m lang) ermöglicht es den Dampfern, die Passagiere ohne Ausbootung in Heringsdorf zu landen. Schöne Aussichten vom *Kulm*, den man vom Kurhause durch die Kulmstr. erreicht, vom *Gesellschaftshaus* und von dem ½ Meile entfernten *Langen Berge*. Herrliche Waldspielplätze, Wildpark u. s. w.

Kurtaxe: die Person 6 Mk., Familie von vier und mehr Personen 24 Mk., bei einem 14 Tage nicht übersteigenden Aufenthalte die Hälfte.

Kalte Bäder: Zellenbad 40 Pf., Billets für beide Saisons 10 Mk. Hüttenbad mit eigener Treppe 1 Mk., Saisonbillets 20 Mk. **Warme Bäder:** 1,50 Mk. bis 2 Mk. Soolbäder mit Wäsche 2 Mk.

Table d'hôte: 1,50 bis 4 Mk.

Pension von 4 Mk. an.

Das Dampfschiff, welches von Swinemünde nach Sassnitz fährt, wendet sich, nachdem es die Swinemünder Molenarme verlassen, nordwestlich längs der Küste von Usedom und landet zunächst bei Heringsdorf. Man sieht dann die *Greifswalder Oie* mit einem Leuchtturm links, weiter nördlich die Küste von Rügen mit dem Süd- und Nordpehrd (Ausbootung, die Person 20 Pf., nach Göhren), die Granitz mit dem Jagdschloss (Ausbootung nach Binz) und die Stubnitz, in Sassnitz Landungsbrücke im Hafen. Die Fahrt dauert von Stettin bis Swinemünde ca. 3 $\frac{1}{2}$ Stdn. und ebenso lange von Swinemünde nach Sassnitz. Ueber **Göhren** siehe S. 61; über **Binz** S. 53; über **Sassnitz-Crampas** S. 33.

Von Göhren Kleinbahn bzw. Wagenfahrt nach Sellin und Thiessow, siehe bei diesen Orten.

Für die Reise über Stettin nach Rügen kann man den genauen Fahrplan unter dem Titel: „Führer durch die vereinigten Ostseebäder“ unentgeltlich von der Reederei J. F. Braeunlich, Stettin, oder Berlin NW., Neustädtische Kirchstr. 9 kommen lassen.

Von Berlin nach Greifswald und mit Dampfer über Lauterbach nach Kleinhagen.

Eisenbahnfahrt von Berlin (Stettiner Bahnhof) nach Greifswald siehe unter Berlin-Stralsund S. 19.

Greifswald.

Gasthöfe: *Deutsches Haus*, Bismarckstr. 27, zu empfehlen. — *Hotel Preussischer Hof*, Baderstr. 3, zu empfehlen. — Einfacher: *Hotel du Nord*, Fischmarkt 28. — *Burmeisters Hotel*, Langestr. 14. — *Jarmers Hotel*, Langestr. 58. — *Hotel Schwarzer Adler*, Lange-
strasse 84, gelobt.

Restaurants: *Café und Conditorei Sparagnapane* (Wenzel), am Markt. — *Billhardt*, Steinbeckerstr. 18. — *Ratskeller*, am Markt, unter dem Rathause. — *Flottrongs Concerthaus*, Gartenlokal, Kuhstrasse 44, in der Nähe des Hafens. — *Ww. Jhlenfeld*, Gartenlokal, Langestr. 71. — *Giftbude*, in den Anlagen beim Solbade, recht empfehlenswert.

Sol- und Moorbad in den um die Stadt führenden Promenaden, vom Bahnhof aus links, komfortabel eingerichtet.

Reiseverbindung und Dampfschiffe: Vom 15. bis 30. Juni und vom 1. bis 15. September Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, vom 1. Juli bis 31. August jeden *Wochentag* im Anschluss an den frühmorgens von Berlin und mittags von Greifswald abgehenden Schnellzug Verbindung mit Thiessow, Göhren, Sellin, Binz, Sassnitz (Fahrplan unentgeltlich durch Aug. Spruth in Greifswald). — Eine zweite Verbindung, nur passend für Greifswalder und die, welche in Greifswald übernachten wollen, war bisher mit Lauterbach-Klein-*hagen* (von hier nach Göhren-Baabe-Sellin und nach Thiessow) dreimal wöchentlich (Montags, Mittwochs, Freitags), frühmorgens von Greifswald, nachmittags von Rügen. — Auf beiden Verbindungen 45tägige Sommerfahrkarten. — Der erwähnte Schnellzug befördert Passagiere und Gepäck vom Bahnhofs zum Hafen, so dass man den Weg durch die Stadt spart. — Sonntags Extrafahrten,

Greifswald, gegründet 1233, Universität seit 1456, hat ca. 22000 Einwohner. Will man vom Bahnhofs unmittelbar zum Hafen, so gehe man zunächst vom Bahnhofs aus über den Pöpkeplatz mit dem Denkmal des Bürgermeisters Pöpke auf die Wallpromenade und folge derselben nach rechts, bis man mit dem Ende der Wälle auch den Hafen erreicht. Auf diesem Wege sieht man links beim Brückenübergange über die Rubenowstrasse das Universitätsgebäude, das Physikalische Institut, die Augenklinik, die Bibliothek, das Physiologische Institut, rechts die kath. Kirche, später am Wilhelmsplatze rechts das neue Gymnasium. Die Kirchen links sind die Jakobi-, Nikolai- und Marienkirche.

Oder man wählt den Weg durch die Stadt: Zunächst wie vorhin, Pöpkeplatz, Promenade bis zum Brückenübergang, hier hinunter und links in die Stadt. An der Bibliothek vorbei gelangt man zur Universität und dem vor ihr liegenden Rubenowplatz. Auf diesem Platz steht das 1856 nach Stülers Plan errichtete *Rubenow-Denkmal* zur Erinnerung an die 400jährige Jubelfeier und an den Stifter der Universität, Bürgermeister Rubenow. Am Denkmal das Brustbild Rubenows und acht Statuen: Wratisslaw IX., Bogislaw XIV., Friedrich I. von Schweden, Friedrich Wilhelm III. von Preussen, Bugenhagen (Theol.), Mevius (Jur.), Berndt (Med.) und E. M. Arndt (Philosoph).

Man verfolgt weiter die Domstrasse rechts und gelangt zur Nikolaikirche, errichtet im 13. Jahrh., später aber in fast allen Teilen erneut. Geht man an

der Ostseite der Kirche vorüber nach Norden, und stets geradeaus, so gelangt man durch die Steinbeckerstrasse und das Steinbeckerthor an den Hafen, den man nach rechts entlang geht bis zum Landungsplatze. Biegt man aber bei der Einmündung der Langenstrasse in diese rechts ein, so kommt man zum *Markt* mit dem Rathaus, dem Postgebäude, dem 1892 errichteten Kriegerdenkmal und sehenswerten gotischen Häusern. Man geht die Richtung der Langenstrasse weiter (Schuhagen) bis zur Kuhstrasse, hier links ab, vorbei an der Marienkirche, einem Backsteinbau aus dem 13. Jahrhundert, bis zum Hafen. Wegedauer: 20 bis 25 Minuten. Dampfboote gehen im Sommer nachmittags halbstündlich nach den an der Mündung des Ryck liegenden Dörfern **Wiek** und **Eldena**, beide als billige Sommerfrischen benutzt. Ausser den Dampfern fährt die Kleinbahn Greifswald-Wolgast nach Wiek und Eldena sowie nach dem Konzertplatz *Elisenhain* im Walde bei Eldena.

Gasthöfe in Wiek: *Jakobs Hotel* und Restaurant. — *Wruncks* Restaurant. — Am Strande: *Restaurant Utkiek*.

Gasthöfe in Eldena: *Hilda*. — *Kaiserblume*. — Am Strande schön gelegen das Restaurant *Strandpavillon*.

Privatwohnungen von 30 Mk. an für den Monat.

Bäder mit Sandstrand: 20 Pf., Abonnement für den ganzen Sommer 9 Mk.

In Eldena ist eine Landwirtschaftsschule, auch befinden sich hier die vom Dampfer aus zu erblickenden Ruinen des 1207 gegründeten und im 30jährigen Kriege zerstörten Cistercienserklosters *Hilda*, von welchem Greifswald gegründet wurde. Angenehme Spaziergänge bietet der unfern von Eldena gelegene *Elisenhain*. Weitere Ausflüge nach Potthagen, 1 St., mit herrlicher Forst. Oestlich von Eldena liegt das kleine Seebad *Lubmin*.

Dampfschiffahrt: Die Seekrankheit ist nur bei starkem Ost- und Nordwind zu befürchten. Die Dampfschiffe, an deren Bord gute Verpflegung, fahren bei *Eldena* vorüber, gehen bei *Wiek* in den Greifswalder Bodden und nun in gerader, nördlicher Richtung auf Rügen zu; Mönchguts Küste wird zuerst sichtbar. Kurz vor der Landung in Lauterbach sieht man im rügianischen Bodden rechts die Insel Vilm und links eine Säule,

welche bei *Neukamp* auf Rügen steht. Sie trägt eine *Statue des Grossen Kurfürsten* (s. S. 11 und 73). Lauterbach s. S. 69.

Von Lauterbach fährt der Dampfer sofort weiter nach Kleinhagen (Landungsbrücke). Vom Dampfschiffe aus hat man rechts Blick auf die Insel Vilm, links auf das Friedrich-Wilhelmsbad, die Waldungen der Goor, die Säule bei Gross-Stresow, die Granitz mit dem Jagdschloss. Am Reddevitzer Höwt vorbei gelangt man in das Hagensche Wiek und nach *Kleinhagen* (s. S. 90). Hier findet man die beim Kapitän vorher zu bestellenden Wagen. Die Strasse nach links führt zu dem auch als Seebad benutzten *Mariendorf* (Gasthaus von Nausch), lohnende Spaziergänge auf dem teilweise bewaldeten Reddevitzer Höwt mit dem Aussichtspunkt *Sternschanze*; die Strasse rechts führt über Middelhagen, nördlich nach Göhren, südlich über Philippshagen und Lobbe nach Thiessow. Der andere nach Thiessow fahrende Dampfer schlägt bald eine nordöstliche Richtung ein (Blicke auf Neukamp, Lauterbach, Vilm, Stresow). Er bootet aus bei *Thiessow, Göhren, Sellin, Binz* (20 Pf. die Person) und landet in *Crampas-Sassnitz*.



Anhang.

Mit dem Besuch der Insel Rügen wird häufig ein Abstecher nach Kopenhagen verbunden. Hierzu empfehlen wir aus Griebens Reisebüchern Bd. 57, Kopenhagen und Umgebungen, grosse Ausgabe kart. 2,— Mk. und Bd. 58, Kleiner Führer durch Kopenhagen 1,— Mk. Nachstehend geben wir eine kurze Uebersicht der Hotels und Haupt-Sehenswürdigkeiten in

Kopenhagen.

Hotels.

Hotel d'Angleterre, am Kongens Nytorv, mit schönen Speisesälen, mit Café, Restauration, deutschen Zeitungen und deutscher Bedienung. Logis $2\frac{1}{2}$ —10 Kronen.

Hotel National, Tivoli gegenüber, nahe dem Central-Bahnhof, mit Restaurant, Café und Lesesalon, Büffett und Bierausschank. Logis von 2 Kronen an, T. d'h. 2 Uhr.

Hotel Kongen af Danmark, Holmenskanal No. 15, Fahrstuhl und Bäder. Logis von $2\frac{1}{2}$ Kronen an, T. d'h. um 4 Uhr à 3 Kr.

Hotel Phönix, Bredgade 37, in der Nähe von Kongens Nytorv, mit Café, Restaurant, deutschen Zeitungen und deutscher Bedienung. Vortreffliche Küche. Logis von 3 Kronen an; T. d'h. an einzelnen Tischen von 3 bis 8 Uhr à 3 Kronen.

Hotel Dagmar, am Vestre Boulevard, mit Restaurant und Café. Logis von 2 Kronen an.

Hotel Meyer, Vestervoldgade 3, schöne Aussicht, deutscher Wirt, mässige Preise (von $1\frac{1}{2}$ Kronen an).

Hotel Metropol, Ecke Rathausplatz und Frederiksberggade, mässige Preise.

Hotel Union, St. Annaplads 22, nahe dem Hafen und der Pferdeisenbahn (deutscher Wirt).

Hotel Monopol (früher *Tottenberg*), Vingaardstråde 1, Ecke des Königs-Neumarkt, gut.

Victoria, Store Strandstråde 20, bequeme Lage. — *Central-Hotel*, Vesterbro-Boulevard 2, in der Nähe der Bahnhöfe und des Tivoli, mit Restauration und deutschen Zeitungen. — *Grand-Hotel*, Peder Skramsgade 7, in der Nähe der Dampfschiffe, billig, Logis von 1,50 Kr. an, Diners à 2 Kr. — *Hotel Tre Hjorte* (Drei Hirsche), Vestergade 12, empfohlen, Logis 1—4 Kr. — In der Nähe des Bahnhofes. — *Fernbane-Hotel*, Halmtorvet 43, beim Bahnhof, gut, Logis 1,50—2,50 Kr., grosses Restaurant. — *Hotel Bellevue*, Vestervold 39,

gut. — *Scandinavisk Hotel*, Gothersgade 4. — *Turist-Hotel*, Vestre-Boulevard, Logis 2—3,50 Kr., Diner an einzelnen Tischen von 2 bis 7 Uhr à 2 Kr., auch im Freien. — *Hotel Germania*, Havnegade 55, Logis von 1,50 Kr. an.

Hotel Kronprindsen, Nyhavn 21, Bett 1—1½ Kr., sehr gelobt. — *Hotel Continental*, deutsches Hotel, Havnegade 53, bei der Landungsbrücke, recht gut und preiswert. — *Prins Gustav*, Store Kongensgade 28. — *Hotel Mollberg*, Store Kongensgade 9, in der Nähe Kongens Nytorv. — *Missions-Hotel*, Løngangsstræde 27, billig und gut; allein reisenden Damen zu empfehlen. Zimmer zu 1 Kr. 25 Oere. Wirt versteht deutsch. Kein Trinkgeld. — *Hotel Wärmeland*, deutsches Hotel, Cort Adelersgade 7, billig.

Hotels garnis. *Thunes Hotel und Pension*, renommirt, neben Hotel d'Angleterre am Kongens Nytorv; Wirtin spricht deutsch. — *Hotel Danmark*, Store Kongensgade 3, mässige Preise. — *Hotel Linnemann*, Peder Skramsgade 1. — *Svendsens Hotel-garni*, Gothersgade 9.

Alphabetisches Verzeichnis der Kopenhagener Sehenswürdigkeiten mit Eintrittszeiten.

A Auskunft über die täglichen Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen geben alle Kopenhagener Morgen-Zeitungen in einer „Erinnerungsliste“ (Erindringsliste); diese führt die Sehenswürdigkeiten unter der Rubrik „Museer og Samlinger“ an. Wir weisen umso mehr auf diese Angaben der Zeitungen in Kopenhagen hin, als die Zeit, in welcher die betreffenden Sehenswürdigkeiten geöffnet sind, **häufig verändert wird.**

Abguss-Sammlung der Akademie der schönen Künste im Ausstellungsgebäude hinter Charlottenborg. Eingang von Nyhavn; am Dienstag, Mittwoch und Freitag 11—2 Uhr.

Akademie der schönen Künste, im Schlosse Charlottenborg, am Kongens Nytorv. *Kunst-Ausstellung* vom 1. April bis 31. Mai.

Alexander Newsky-Kirche, russische, an der Bredgade, in der Nähe der Frederikskirche (früher „Marmorkirche“), täglich ausser Sonntag 2—4 Uhr (Trinkgeld).

Amalienborg, Winter-Residenz des Hofes. Nur zugänglich, wenn der Hof nicht anwesend. Trinkgeld 1—2 Kronen.

Antiken-Sammlung in Prinsens-Palais, Dienstag 12—2 Uhr.

Bibliothek, Königl., in der Tøihusgade, täglich ausser Sonntags 10 bis 3 Uhr geöffnet. Geschlossen: 1) in Jahren mit gerader Jahreszahl vom 23. Juli bis 22. August; 2) in Jahren mit ungerader Jahreszahl vom 23. Juni bis 22. Juli.

Börse. An allen Wochentagen von 2—3 Uhr, Eintritt 25 Oere. Das Börsengebäude kann an Wochentagen von 12—1½ Uhr besichtigt werden (Trinkgeld).

Botanischer Garten, an dem Boulevard der Gothersgade und Oester-Ferimagsgade täglich (auch Sonntags) von 1 bis Sonnenuntergang.

Charlottenborg, s. Akademie der schönen Künste.

Chronologische Sammlung der dänischen Könige im *Rosenborg-Schloss*, auf Anmeldung tags zuvor beim Schlossverwalter Dr.

phil. Brock im Mittelgebäude vor Rosenborg, für 12 Personen 6 Kronen. Die Portiers der grösseren Hotels verkaufen Einzelbillets à 1 Kr., ebenso erhält man solche stets in dem Cigarrenladen von Wilh. Jörgensen, Oestergade 61.

Citadellet Frederikshavn, Militärmusik jeden Vormittag 12 $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{1}{2}$ Uhr. — Der Besuch der Wälle ist nur in Begleitung eines Offiziers gestattet oder gegen Vorzeigung einer Passagierkarte (durch den Hotelwirt zu erlangen).

Dänische Sammlung, Prinsens Palais. 1. Juni bis 31. August: Sonntag 12—3, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabend 12—3 Uhr. — 1. bis 30. September: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabend 1—3 Uhr. — 1. Oktober bis 31. Mai: Sonntag 12—2, Donnerstag 12—2 Uhr.

Erlöser-Kirche und Turm (Frelserens-Kirke), auf Christianshavn. Wer den Turm (288 Fuss hoch) besteigen will (nur schwindelfreien Personen anzuraten), melde sich schon tags zuvor, sonst zu jeder Zeit beim Küster (Overgraver) Wildersgade 23. Für eine Gesellschaft bis 12 Personen 2 Kr. — Für den Führer auf den Turm 2 Kr.

Ethnographische Sammlung, im Prinsens Palais. 1. Juni bis 31. August; Sonntag 12—3; Wochentags (ausser Montag) 10 bis 1 Uhr. — 1. bis 30. September: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Sonnabend 10—12 Uhr. — 1. September bis 30. Mai: Sonntag 12—2, Mittwoch 10—12 Uhr.

Frauen-Kirche (Frue-Kirke). Wegen Besteigung des Turmes (180 Fuss hoch) verabrede man sich mit dem Küster (Overgraver), St. Pederstræde 27. (Besonderes Trinkgeld.) Die Aussicht sehr lohnend und umfassender als die vom Runden Turm. Vom 1. Mai bis 31. Oktober wochentags (ausser Dienstag) 9—11; vom 1. November bis 30. April wochentags (ausser Dienstag) 10—11 Uhr.

Frederiksberg, Schloss und Park, nebst „Søndermarken“.

Frederiksberg, Schloss bei Hillerød. *Nationalhistorisches Museum*; vom 1. Mai bis 30. September: täglich (auch Sonntags) 9 $\frac{1}{2}$ —4; 5—7; 1. Oktober bis 30. April täglich 9 $\frac{1}{2}$ —4 Uhr.

Frederiks-Kirche, die sogen. „Marmorkirche“ bei Bredgade, täglich von 10—12 Uhr (unentgeltlich).

Freihafen, neben der „Langelinie“.

Gemälde-Galerie, Königl., im *Königl. Kunstmuseum*, siehe Kunstmuseum.

Gemälde-Galerie, gräfl. Moltke'sche, s. unter Moltke'sche Gemälde-Galerie.

Glyptothek, Neu-Carlsberg, am Vestre-Boulevard, neben Tivoli, Prachtgebäude, siehe die Besuchszeiten in „Erindringslisten“ der Zeitungen.

Hafen.

Historische Waffensammlung der Artillerie, auf Slotsholmen, geöffnet vom 1. Mai bis 30. September jeden Mittwoch 1—3 Uhr (unentgeltlich).

Holmens Kirche am Holmenskanal. Wegen Besichtigung wende man sich an den „Graver“ (Küster), Havnegade 17.

Jesus-Kirche in Valby.

Katholische Kirche, Bredgade 64. Mehrere Male täglich zum Gottesdienst geöffnet. Wenn geschlossen, wende man sich an den Sakristan, der neben der Kirche wohnt (Trinkgeld).

- Kunstindustrie-Museum**, Vestre-Boulevard, zwischen Tivoli und dem Industrieverein-Gebäude.
- Kunstmuseum**, *Königl.*, in Oestre-Anlæg, für die Königl. Gemäldegalerie, Skulpturensammlung und Kupferstichsammlung. Kgl. Gemälde-Galerie und Skulpturen-Sammlung täglich, ausser Montags, 11—2; Kgl. Kupferstich-Sammlung, Dienstag, Freitag und Sonnabend 11—2 Uhr.
- Lange Linie**, am Meere und *Freihafen*, von morgens früh bis Sonnenuntergang geöffnet.
- Marmorkirche**, s. Frederikskirche.
- Matthäuskirche**, Valdemarsgade. Der Küster wohnt Vesterbrogade 140.
- Moltke'sche, gräfl. Gemälde-Galerie**, Ecke der Bredgade und Dronningens Tværgade (Moltke'sches Palais), geöffnet vom 1. April bis 31. Oktober jeden Mittwoch von 12—2 Uhr unentgeltlich. Fremden zu jeder Zeit nach Anmeldung tags vorher beim Portier.
- Münz- und Medaillen-Sammlung**, im Prinsens-Palais, 1. Mai bis 30. September, Montag und Freitag 12—3. Für wissenschaftliche Zwecke das ganze Jahr jeden Montag, Mittwoch und Freitag von 12—3 Uhr.
- Museum für nordische Altertümer**, jetzt: *Die dänische Sammlung*, siehe diese.
- Museum, nationalhistorisches**, im Schlosse *Frederiksborg*, siehe dieses.
- Nationalmuseum**, s. die vier Abteilungen: Kunstmuseum, Prinsens Palais, Rosenborg Slot und Frederiksborg Slot.
- Panoptikon**, Vesterbrogade 3, täglich von 11 Uhr vorm. bis 10 Uhr abends, 1 Krone, für Kinder 50 Oere. Eingang auch vom Tivoli.
- Prinsens-Palais**, hinter dem Christiansborg-Schloss; siehe die vier Sammlungen: Dänische, ethnographische, Münz- und Medaillen- und Antiken-Sammlung.
- Rathaus.**
- Rosenborg-Schloss**, am Nørre-Boulevard und an der Kronprinsessengade, mit dem Park „Kongens Have“. 1. Mai bis 30. September täglich (auch Sonntags) 8—5; 1. Oktober bis 30. April desgl. täglich 9—3 Uhr. Wegen des Schlosses s. Chronologische Sammlungen.
- Runder Turm** (115 Fuss hoch), an der Kjöbmagergade, jeden Mittwoch und Sonnabend 12—2 Uhr zugänglich (unentgeltlich); ausserdem an allen anderen Tagen von 12—2 gegen 10 Oere.
- Schulmuseum, dänisches**, Stormgade 17. Geöffnet: 1) vom 1. Januar bis 30. Juni und vom 1. September bis 31. Oktober Montag, Mittwoch und Freitag von 3—5 Uhr; 2) vom 1. Juli bis 31. August an allen Wochentagen von 3—5 Uhr; 3) vom 1. November bis 31. Dezember Montag, Mittwoch und Freitag von 2¹/₂ bis 4¹/₂ Uhr.
- Skulptursammlung, Königl.**, im Kunstmuseum.
- Thorwaldsens Museum**, neben Christiansborg-Schloss; auch ein deutscher Katalog vorhanden. 1. Mai bis 30. September: Sonntag 11—2; wochentags 11—3. (Montag, Donnerstag und Sonnabend 50 Oere, sonst frei.) 1. Oktober bis 30. April: Sonntag 11—2; Mittwoch 11—3; Montag, Dienstag, Sonnabend 12—3 Uhr. (Sonntag und Mittwoch frei, sonst 50 Oere.)

- Tivoli** am Vesterbro-Boulevard, im Sommer täglich abends 4—12 Uhr geöffnet, 50 Oere.
- Universität** am Frueplads (Frauenplatz). Der Festsaal ist an den Wochentagen von 9—3 Uhr zu besichtigen; man wende sich zur vollen Stundenzahl an den Portier (Trinkgeld).
- Universitäts-Bibliothek** neben der Universität. Geöffnet täglich, ausser Sonntag, von 11—3 Uhr, mit Lesehalle. Geschlossen: 1) in Jahren mit gerader Jahreszahl vom 23. Juni bis 22. Juli; 2) in Jahren mit ungerader Jahreszahl vom 23. Juli bis 22. August.
- Volksmuseum, dänisches**, die Entwicklung der Kultur des Bürger- und Bauernstandes während der Zeit von 1660 bis 1848 umfassend, Vesterbrogade 3, 1 Tr. Geöffnet täglich von 10 Uhr bis Sonnenuntergang. Entree 50 Oere.
- Zoologischer Garten** (Zoologisk Have), beim Frederiksberger Schloss, Rückseite an der Roskilder Chaussee (Fortsetzung der Vesterbrogade); den ganzen Tag geöffnet. Eintritt 50 Oere.
- Zoologisches Museum**, in der Krystalgade; unentgeltlich. Sonntag und Mittwoch 11—2 Uhr.



Alphabetisches Register.

(Die Zahlen geben die Seiten an; wo über den betr. Ort Ausführlicheres zu finden, ist dies durch **fettere** Zahlen angedeutet.)

- Ahlbeck** 88.
 Alt-Gremmin 74.
 Altefähr 6. 20. **23.** 75. 76.
 Altenkirchen 76. 79. 81.
82.
 Altensien 59. 69.
 Angermünde 19. 83.
 Anklam 19.
 Arkona 2. **50.** 81. 83.
 Arndt - Denkmal auf dem Rugard 26.
 Augusta - Viktoriasicht 41.
 Augustenhof 29.
Baabe 5. 59. **68.** 90.
 Bakenberg (Mönchgut) 66.
 Bakenberg (Wittow) 79.
 Banz 80.
 Banzelvitzer Berge 32. 76.
 Barhöft 77.
 Bergen 6. **24.** 29. 56. 74. 76.
 Berger Bootstelle 28. 29.
 Bergschlösschen 39.
 Berlin, Reise von 19. 53. 60. 61. 83. 89.
 Bernau 19.
 Bevölkerung 4.
 Binz 5. 52. **53ff.** 61. 74. 89. 92.
 Binz, Umgebung 54.
 Bisdamitz 49.
 Blandow 47.
 Bläse 40.
 Blieschow 59.
 Blitzweg in die Granitz 55.
 Blockhäuser, Schwedische 36. 40.
 Bobbin **31.** 33. 49.
 Borchtitz 30.
 Bornholm **35.**
 Bredow 86.
 Breege 5. 20. 50. 76. 77. **80.**
 Bubkevitz 76.
 Bug 12. 79. 80.
 Buhrkow 80.
 Buhskam 63.
Camminer Fähre 80. 81.
 Charenza, Wall 76.
 Corswandt 83.
 Crampas 5. **33.** siehe auch Sassnitz.
 Crampas - Sassnitz, Hafen 36.
Dammscher See 87.
 Dampfschiffe 4.
 Dänholm, Insel 20. 21.
 Demmin 19.
 Denkmal bei Gross-Stresow 11. **74.** 92.
 Denkmal bei Neukamp 11. **73.** 92.
 Denkmal, E. M. Arndt, a. d. Rugard, 26.
 Denkmal, E. M. Arndt, bei Stettin 85.
 Devin 20.
 Dievenow 87.
 Dollahn 53. 56.
 Dollahner Berge 52.
 Dornbusch 2. 78.
 Dubberworth 8. **30.** 31.
 Ducherow 19. 83. 88.
 Dwasieden 33. **39.** 52. 53. 56.
Eberswalde 19.
 Eckerberg 85.
 Eisenbahnen 4.
 Eldena 91.
 Elisenhain 91.
 Elisenhöhe 86.
 Erholungsheim Jungbrunnen 86.
Fahrnberg (Binz) 54. 56.
 Fahrnberg (Sassnitz) 37.
 Falkenberg, Waldhalle 55. 58. 60.
 Finkenwalde 86.
 Franzosenkirchhof bei Bergen 27.
 Frauendorf 86.
 Friedrich - Wilhelmabad (Lauterbach) 69.
 Fürstenberg 58.
 Fürstenweg 55.
Garftitz 56. 57. 59.
 Garz 75. **76.**
 Glambecksee 86.
 Glienken 86.
 Glowe 5. 31. **32.** 50.

- Göhren 5. 20. 35. 47. 53.
59. **61.** 67. 68. 89. 92.
Göhrener Höwt 63. **64.**
Golm 87.
Goor 82. 83.
Goor (Wald) 69.
Gotzlow 86.
Grabow 86.
Gramtitz 80.
Granitz (Gasthof) 6. **57.**
Granitz (Wald) **55.** 60.
89.
Granitz (Gut) 56.
Gransee 19.
Graseberg 87.
Greifswald 19. 35. 69. **89.**
Greifswald, Touren
über 17.
Greifswalder Oie 64. 68.
Grosser Jasmunder
Bodden 28. 29. 30. 80.
Grosser Wostevitzer
See 30.
Grosses Haff 87.
Grosse Wissower
Klinken 37. 41.
Gross-Schoritz 75.
Gross-Zicker 66.
Grünhof 86.
Gustow 75.
- Haff** 87.
Hagen 6. 33. 43. **48.**
Heidehof 52.
Hengst 40. 41.
Heringsdorf 88.
Herthabuche 44.
Herthaburg 2. 45.
Herthasee 45.
Hiddensee 2. 6. **77.** 79. 81.
Hingst 40. 41.
Hochhilgor 2. 76. **81.**
Hoch-Selow 33. 49.
- Jägerhof 33. 48.
Jaromarsburg 2. **51.**
Jasenitz 87.
Jasmunder Bodden,
Grosser 28. 29. 30. 80.
Jasmunder Bodden,
Kleiner 28. 29.
Jagdschloss 2. 6. 56. **57.**
61.
Jagdschloss (Halte-
stelle) 56. 57.
Johannisblick 37.
- Johannisthal 86.
Juliusruhe 50. 81.
Julo 86.
- Kaiserfahrt 87.
Kieköwer 55. 58.
Kieler Bach 41.
Kleinbahnen 4.
Kleine Wissower
Klinken 41.
Kleinhagen 90. 92.
Klein - Stubben-
kammer 42.
Klein-Zicker 67.
Kloster auf Hiddensee
20. 77. **78.** 79. 81.
Kloster Hilda 91.
Kloster St. Jürgen vor
Ramin 24.
Kollicker Bach und
Ort 41.
Königshorn 32.
Königssteig 51.
Königsstuhl 2. **43.**
Koosdorf 32.
Kopenhagen 35. 47. 54.
62. **93.**
Krähenberg 27.
Kratzwieck 87.
Krivitz 46. 47.
Kulm 88.
- Lancken (Haltestelle)
33. 52. 56.
Lancken (Kirchdorf)
59. 75.
Lanckener Pfortner-
haus 39. 52.
Lanckensburg 79.
Langer Berg 88.
Lauterbach 6. **69.** 74. 92.
Lenzberg 2. **38.**
Leuchtturm auf
Arkona 50.
Leuchtturm auf
Hiddensee 78.
Lietzow, Lietzower
Fähre 6. 28. **29.** 30. 56.
81.
Lobbe 6. 66.
Lobkevitz 81.
Lohme 5. 31. **33.** 46. 50. 53.
Lonvitz 74.
Lubkow 53. 56.
Lubmin 91.
- Lübsche Mühle 86.
Luisenhöhe 58.
- Mariendorf** 92.
Marlow 31. 32.
Messenthin 86.
Middelhagen 6. 63. **66.** 68.
Miltzow 19.
Mönchgut 1. 59. 60. **65.**
Mönchgut, Försterei
65. 68.
Mönchsgraben 65.
Moritzdorf 59. 69.
Mucran, Neumucran 6.
52. 56.
- Nadelitz 74.
Näselow 29.
Nebeninseln 2.
Nemitz 86.
Neubrandenburg 19.
Neuendorf 76.
Neuendorf bei Putbus
74.
Neuendorfauf Hiddensee
77.
Neuenkirchen 76.
Neukamp 11. **73.** 92.
Neumucran 6. 52. 56.
Neustrelitz 19.
Nipmerow 6. 33. 45. **48.** 49.
Nobbin 82.
Nonnensee 27. 29.
Nordpehrd 63. **64.** 89.
- Oehe**, Insel 77.
Oie, Insel 64. 68.
Opferstein bei Quoltitz
32. 49.
Opferstein bei
Stubbenkammer 46.
Opferstein bei Werder
38.
Osternothafen 87.
Ostwine 87.
- Papenwasser 87.
Pasewalk 19.
Pastitz 75.
Patzig 28. 76.
Peene 87.
Philippshagen 67.
Piekberg 2. 48.
Piratenschlucht 40.
Plansberg 63.
Plogshagen 77.
Poissow 49.

- Pölitz 87.
 Polkvitz 32.
 Poseritz 75.
 Posewald 74.
 Potthagen 91.
 Preetz 59.
 Prenzlau 19.
 Prora 52.
 Pulitz 28. 29.
 Putbus 6. 28. 56. 68. **70. 74.**
 75.
 Putgarten **82. 83.**
Quoltitz 32.
 Quoltitzer Opferstein
32. 49.
Raddas 27.
 Ralswiek **28. 29. 76.**
 Ramin 24.
 Rappin 76.
 Reetz 76.
 Rheinsberg 19.
 Rugard 2. **25.**
 Ruschwitz 32. 49.
Sagard 30. 32. 33. 49.
 Salsitz 47.
 Samtens 24.
 Sandort 59.
 Sassnitz 5. **33. 40. 52. 56.**
 92.
 Sassnitz, Umgebung **37.**
 Schaabe 3. 32. 49. 50. **81.**
 Schanzenberg 52.
 Schlossberg oder
 Schlosswall 37.
 Schmachter See 52. 54.
 74.
 Schmale Heide 3. **52. 56.**
 Schwarzer See 55. 58. 60.
 Schwedenschanze bei
 Sassnitz 38.
 Schwedenschanze bei
 Neukamp 74.
 Schwedische Block-
 häuser 36. 40.
 Seedorf 59.
 Seelwitz 74.
 Segelboote 4.
 Sellin 5. 55. 56. 58. **59. 92.**
 Sellinersee 60.
 Serams 74.
 Sommerkarten 5.
 Speckbusch 64.
 Spycker **31. 49.**
 Starrvitz 80.
 Steinberg von Silvitz
 56.
 Steinkoppel 81.
 Stepenitz 87.
 Sternschanze 92.
 Stettin 83.
 Stettin, Touren über 15.
 Stralsund 19. **20.**
 Stralsund, Touren über
 14.
 Strelitz 19.
 Stubbenkammer 2. 33.
 40. 42. **43. 46. 49. 52.**
 Stubnitz 2. 43. 47.
 Südpehrd. 67. 89.
 Swine. 87.
 Swinemünde **87. 88.**
Tempelberg 2. 57.
 Teschenhagen 24.
 Thiessow 5. 66. **67. 92.**
 Thiessower Höwt 67.
 Trent 76.
 Tribber Bach 39.
Uferberg 52.
 Uferwaldweg nach
 Stubbenkammer 40.
 Uskahn 40.
 Utkiek 36.
Victoriasicht 42.
 Victoriasteig 51.
 Vieregge 81.
 Vietzke 33. 49.
 Vilm 2. 6. **70. 91.**
 Vilmnitz 74.
 Vitt 82.
 Vitte auf Hiddensee 77.
 Volksitz 49.
Waldhalle Falkenberg
 55. 58. 60.
 Waldhalle (Sassnitz)
 38. 41.
 Waldkirche (Sassnitz)
 36. 42.
 Waldkirche (Binz) 54.
 Waldkirche (Sellin) 60.
 Waldschlösschen 48.
 Wandashöhe 58.
 Werder, Oberförsterei
 38.
 Westendsee 85.
 Wiek auf Rügen 6. 20.
 76. 77. **79. 81.**
 Wiek bei Greifswald 91.
 Wilhelmssicht 42.
 Wissower Klinken 37.
 41.
 Wittow 31. 49. **50. 79. 80.**
 Wittower Fähre 20. 76.
 77. 80.
 Wreechen 73.
Zessin 76.
 Zicker 66. 67.
 Ziegenort 87.
 Zirkow 56.



Sassnitz auf Rügen, Ostseebad.

(3079)

Hotel zum Fahrenberg.



Haus I. Ranges mit 2 Dépendancen.

In unmittelbarer Nähe des Waldes, des Hafens
und Bahnhofes.

Mit prächtiger Aussicht auf das Meer.

Elektrische Lichtanlage. ✱ Fernsprecher.

Pension. — Solide Preise.

Besitzer: **Gebr. Lorentzen,**
Weingrosshändler, Stettin.

Bergen auf Rügen.

(3048)

Hotel zum Batskeller

durch Neubau bedeutend vergrössert. Altrenommiertes Haus I. Ranges.
Omnibus am Bahnhof. Table d'hôte 1 Uhr. Elektrisches Licht auf
allen Zimmern. Telephon im Hause. **Th. Stange.**

Bergen auf Rügen. Hotel zum Bahnhof. (3047)

$\frac{1}{2}$ Minute vom Bahnhof mit Kleinbahnrestauration Bergen—Wittow
(Arkona). Spezial-Hotel für Rügenreisende. Grosser schattiger Garten
am Hause mit Gartenrestauration bietet angenehmen Aufenthalt.
Ausgezeichnete Fremdenzimmer. Logis 1,25—2 Mk. Vorzügliche Küche,
billige Preise. Hausdiener a. d. Bahn. Fernspr. 9. **F. Hinrichs**, Besitzer.

Binz auf Rügen.

(3049)

Hotel zum goldenen Löwen.*Bekanntes bestrenommiertes Haus.*

Unmittelbar am Strande mit schöner Aussicht auf Wald und See.

———— **Komfortabel und elegant eingerichtet.** ————

Solide Preise. Coulante Pensionsbedingungen. Table d'hôte 1 Uhr.

Kleine Diners à part von 12 Uhr ab.

Prospekte versendet kostenlos der Besitzer **Buttermann.**

———— **Fernsprecher: Amt Binz Nr. 4.** ————

Ostseebad Binz, Insel Rügen.

(3052)

Hotel Seeschloss.

Erstes Hotel am Ort, direkt an der Landungsbrücke.

70 komfortabel und nach der Neuzeit eingerichtete
Logierzimmer mit prachtvollen Balkons und Veranden,

elegantem Speisesaal. — **Telephon im Hause.** •

Grosse Restaurationshalle im schattigen Garten
direkt am Strande der Ostsee gelegen.

Vollständige Pension inklusive Zimmer mit Balkons vom 1. Juli bis
1. September pro Person von 5 bis 7 Mk., je nach Lage der Zimmer
Vom 1. Mai bis zum 1. Juli und nach dem 1. September entsprechend
billiger. Für Touristen Logis von 1 Mk. an.

Table d'hôte 2 Mark, im Abonnement 1,75 Mark.

Vorzügliche Küche. Gute Bedienung.

———— **Billigste Preise.** ————

Besitzer: **W. Klünder.**

Binz auf Rügen.

Strand-Hotel.

 *Siehe letzte Seite.* Ostseebad Binz auf Rügen.

(3054)

Die Pensions- und Logierhäuser der Geschwister **Meyncke** bieten Kurgästen und Sommerfrischl.; vorzugsweise Damen u. Familien, freundliche Aufnahme.

Daheim in der **Putbuser Strasse** und **Möve** am **Strande**.

Ostseebad Binz auf Rügen.

(3055)

Perlberg's Hotel.

Altrenommiertes Haus I. R., in der nächsten Nähe des Strandes und Waldes gelegen; elegant eingerichtete Zimmer, der Neuzeit entsprechend. Pension billigst; prompte, coulante Bedienung. Table d'hôte 1 Uhr; à la carte zu jeder Tageszeit. Hotelwagen am Bahnh.

Inhaber: **Ferdinand Moritz.**Binz auf Rügen.

(3053)

J. Lokenvitz empfiehlt sich den geehrten Reisenden und Badegästen mit seinem im Dorfe belegenen

Gast- u. Logierhaus (der nächste Gasthof am Bahnhof)
unter Zusicherung prompt. Bedien. b. solid. Preis. Pens. 4,50 - 5 Mk.

Ostseebad Crampas auf Rügen.

(3056)

Victoria-Hotel

Haus I. Ranges

in nächster Nähe des Bahnhofs, unmittelbar am Hafen und ganz in der Nähe von Buchenwald, mit grossem Garten, Speisesaal und Veranda, mit allem Komfort eingerichtet, den geehrten Badegästen bestens empfohlen. Pension. Lawn tennis-Plätze.

— Mitglied des deutschen Beamten-Vereins. —

Besitzer: **A. Funk.**

Ostseebad Crampas.

(3058)

Geschwister Koch's Hotel Pensionat I. Ranges

liegt direkt am Meer, ganz nahe am Bahnhof und Hafen, wo Hausdiener beim Kommen der Züge und Schiffe anwesend sind.

Mitglied des Waarenhauses für deutsche Beamte.

Ostseebad Crampas-Sassnitz auf Rügen.

(3059)

Hafen-Hotel.

In der Nähe des Hafens gelegen, grosse Veranda und hübscher Garten mit schattigen Lauben. Bequeme Zimmer mit anerkannt guten Betten, sowie gute bürgerliche Küche zu mässigen Preisen.

Elektrische Beleuchtung. Lebhafter Touristenverkehr.
Hausdiener am Bahnhof und den Landungsstellen der Dampfer. **F. Lass,** Besitzer.

Ostseebad Crampas-Sassnitz.

(3060)

Mäther's Hotel

Pension und Restaurant.

In der Mitte beider Ortschaften — nahe dem Bahnhof und Hafen gelegen.

Komfortable Zimmer mit Balkons und Veranden mit prachtvoller Aussicht auf See und Wald.

Solide Preise. — Elektrische Lichtanlage.

Besitzer **Hermann Mäther.**

Das Hotel ist auch während des Winters geöffnet.

Crampas. Hotel zur Stubbnitz.

(3062)

Besitzer: Carl Rampe. In der Nähe des Hafens, an der Hauptstr., neben der Post, am Eingang in die Stubbnitz (Weg nach Stubbenkammer) gelegen. Komfortabel eingerichtet, grosse, schattige Veranda, prachtvolle Aussicht auf Wald u. See. Prompte Bedienung u. vorzügl. Bewirtung b. solid. Preisen. Hausdiener am Bahnh. u. Landungsbrücke.

Göhren.

(3065)

Ostsee-Hotel.

Anerkannt vorzügliche Küche!

Gute Getränke. — Aufmerksame Bedienung.

Ruhige Lage direkt am Walde.

Herrliche Promenade nach dem 5 Minuten entfernten Bade. Grossartige Aussicht auf die See und die Insel.

Grosser Garten mit Lauben und Lawn Tennisplatz.

A. Halliger.

WALD-HOTEL

GÖHREN AUF RÜGEN

==== Haus I. Ranges ====

unmittelbar am Walde, 3 Minuten vom Strande entfernt.

Geöffnet vom 1. Mai bis ultimo Oktober. (3063)

Pension von 4,50 Mk. an für Juli, August, während der übrigen 4 Monate keine Saisonpreise.

Empfiehlt sich den geehrten Reisenden angelegentlichst.

Göhren auf Rügen. **Hotel Seeschloss**

in der Nähe der See gelegen, mit prächtiger Aussicht über das Meer und die Insel. Schattige Veranden und Balkons. Vorzüglich eingerichtete Table d'hôte ohne Weinzwang; à la carte zu jeder Tageszeit. Touristen-Logis von 1 Mk. an. Pension von 4 Mk. an.

(3066)

C. R. Kliesow.

Göhren. **Hotel Bellevue,** Besitzer G. Dunker,

empfiehlt sein neuerbautes, mit allem Komfort ausgestattetes Hotel den geehrten Herrschaften ganz ergebenst. Das Hotel liegt neben der Apotheke und in unmittelbarer Nähe der Post. Vor dem 1. Juli und nach dem 20. August 3,50 Mk. Pension. Anerkannt vorzügl. Küche. Billige Preise. Fernspr.-Anschl. 5. Bundes-Hotel der Radfahrer. Franz. Billard.

(3064)

Göhren.

(3067)

Schultz' Hotel

verbunden mit Konditorei und Restaurant. An der Hauptstrasse, in nächster Nähe des Strandes gelegen. Kleiner Mittagstisch von 12—1 Uhr à Couvert 1,25 Mk. Table d'hôte 1 Uhr. Speisen à la carte zu jeder Tageszeit. Pension von 4,50 Mk. an. Empfiehlt sich dem reisenden Publikum auf das angelegentlichste

Kopenhagen.

(3030)



Hotel National

Hotel ersten Ranges.

Ausgestattet mit 150 höchst elegant eingerichteten Zimmern und Salons, belegen in der allerschönsten Lage der Stadt, gegenüber dem Centralbahnhofe und 2 Minuten vom Nordbahnhofe entfernt (neue kürzeste Linie nach Schweden und Norwegen). Im Centralpunkte der Stadt für Geschäftsverkehr und dem weltberühmten Tivoli gerade gegenüber. Diners von 1,50 Kr. an. Table d'hôte 2 Uhr und à la carte den ganzen Tag. Café und Restaurant zu sehr moderaten Preisen. **Mit totaler elektrischer Beleuchtung in allen Zimmern.** Post und Telegraphen-Kontor dem Hotel gegenüber. Zimmer von 2 Kronen an pro Tag.

Service und Licht wird nicht berechnet.

Eingang von Jernbanegade und von Vesterbrogade.

Ausschank vom bürgerlichen Bräuhaus in Pilsen.

C. W. Lorenzen.

Lauterbach-Putbus auf Rügen.

(3068)

Friedrich Wilhelmsbad.*Ostseebad und Luftkurort.***Hotel und Pensionat I. Ranges.**

Idyllische Lage direkt am Strande und der Buchenwaldung (die Goore). **Warme und kalte Seebäder im Hotel und zum Hotel gehörig.** Zimmer von 1,25 Mk. an, Touristenlogis 1 Mk., Pension 4,50 Mk. und 5 Mk. Stündliche Verbindung mit Putbus.

Karl Hintze.Ostseebad Lauterbach auf Rügen.

(3069)

Hotel Victoria.

Unterzeichneter hat das Hotel u. Pensionat neu renoviert und empfiehlt den geehrten Reisenden seine Logis von 1 Mk. an und seine Pension von 4 Mk. an. Das Hotel liegt direkt an der See und hat die beste Aussicht auf den Vilm, die Goore und Mönchgut; für gute Küche und Betten wird garantiert.

Carl Jasmund, Besitzer.Ostseebad Lohme, Insel Rügen.

(3842)

Grey's Hotel.**(Haus I. Ranges).**

Direkt am Ufer, schönste Aussicht auf die See, m. zwei Dépendancen, Veranden und Balkons, von wo Sonnen-Auf- und Untergang prachtvoll sichtbar ist. 50 der Neuzeit entsprechend eingerichtete Zimmer und Salons. Bekannt wegen guter Verpflegung zu billigen Preisen. Aeltestes und grösstes Hotel am Platze. Mittagstisch von 12 bis 1 Uhr zu kleinen Preisen. Table d'hôte 1 Uhr ohne Weinzwang. Post u. Telegraph i. Hause (Pension 4—6 Mk.). Bes.: **Th. Eichstädt.**

Putbus auf Rügen.

(3508)

Hotel Bellevue.

Altrenommiertes Haus I. Ranges. Am Cirkusplatz, 5 Minuten (Promenadenweg) v. Bahnhof entfernt. Prachtvolle Aussicht, Gute Küche u Keller. Equipagen. Telephon Nr. 10 im Hause. **W. Beier, Besitzer.**

Putbus. **Dörschlag's Hotel u. Pension.**

Neu und komfortabel eingerichtet, wird allen Reisenden aufs beste empfohlen. Logis 1 bis 1,25 Mk. Gute Küche. Pension von 3,50 Mk. an. Vom Bahnhof 7 Minuten (rechts von Hotel Bellevue) durch den Tannenwald. (3070) .Besitzer: **Ernst Hintze.**

Sassnitz.

Hotel zum Fahrnberg

☞ siehe erste Seite. ☞

Sassnitz auf Rügen.

(3071)

Küster's Hotel

altrenommiertes Haus vornehmsten Ranges
in unmittelbarer Nähe der **See** und des **Waldes**
gelegen, mit Blick auf die See, mit grossem
schattigen Garten und Veranden umgeben.

Elektrische Beleuchtung. Telefon Nr. 10.

Anerkannt vorzügliche Küche. Gut gepflegte Weine.

Bei längerem Aufenthalt Pension.

— Omnibus an der Bahn und am Hafen. —

Besitzer: **Richard Becker.**

Ostseebad Sassnitz auf Rügen.

(3073)

A. Böttcher's Hotel

Strand-Villa und Strand-Pavillon
(Restaurant)

— **Haus I. Ranges.** —

Dicht am Strande gelegen, mit schönem, weitem Blick
auf das Meer. Komfortabel eingerichtet. Ausgang
auch direkt vom Strande aus. Spezialausschank des
Bürgerlichen Brauhauses Pilsen. **Pension.** Elektrische
Beleuchtung. Telefon Nr. 1.

Besitzer: **Otto Böttcher.**

— Diner à part von 2 Mk. an, von 12 bis 2 Uhr. —

Ostseebad Sassnitz auf Rügen.

(3076)

Wilh. Koch's Hotel u. Pension.

(Früher Geschwister Behr.)

Altrenommiertes Hotel I. Ranges.

Elektrisches Licht. Reizend gelegen in der nächsten Nähe des Waldes mit einer herrlichen Aussicht auf das Meer. Empfiehlt sich den geehrten Herrschaften unter Zusicherung prompter u. coulanter Bedienung bei bescheidener Preisberechnung. Table d'hôte 1 Uhr, à la carte zu jed. Tageszeit. **Kleine Dinners v. 12—2 Uhr à Couvert 1,50 Mk.**
Hotelwagen am Bahnhof und Dampfschiff.

☛ *Das ganze Jahr hindurch geöffnet.* ☚

Sassnitz auf Rügen.

(3078)

Hotel u. Pensionat Gebrüder Lenz

(früher L. Nicolai).

==== **Haus ersten Ranges.** ====

Vorzügliche Pension. Anerkannt gute Küche u. Keller. Civile Preise. Elektrisches Licht. Eigene Equipagen und anderes Fuhrwerk im Hause.

Ostseebad Sassnitz.

(3851)

Hotel Bellevue

neben der neuen Post, dem Hotel Fahrnberg gegenüber, auf einer Höhe in geschützter Lage gegen kalte Winde belegen, mit schattiger Veranda und schattigen Sitzplätzen im Garten, empfiehlt den hochgeschätzten Reisenden sein Pensionat auf längere Zeit sowie Logis angelegentlichst bei soliden Preisen. Dasselbe hat schöne Aussicht auf Wald und die See. Omnibus am Bahnhof und Dampfschiff. Das Hotel ist während des ganzen Jahres geöffnet. **Behm.**

Sassnitz auf Rügen.

(3061)

Hotel Monopol.

Haus I. Ranges.

Prachtvolle Lage. 1 Minute von dem Landungsplatz der Dampfschiffe gelegen. Höchst komfortabel eingerichtet mit ganz herrlicher Aussicht über das Meer. Elektrische Lichtanlage.

Vorzügliche Küche. Gut gepflegte Weine und Biere.

Pension zu soliden Preisen. — Eine grosse Anzahl der Schlafzimmer hat Balkons mit Meeres-Aussicht.

Besitzer: **Carl Nause**, Traiteur.

Ostseebad Sassnitz auf Rügen.

(3075)

Strand-Hotel.

Direkt am Strande und der Landungsbrücke gelegen, mit 3 Balkons und 3 übereinander liegenden ins hohe Ufer gebauten Terrassen mit verdeckter Halle, herrliche Fernsicht auf See und Hafen, ca. 40 mit dem neuesten Komfort eingerichtete Logier- und Gastzimmer. — Wird allen geehrten Herrschaften, Badegästen und Touristen wegen seiner vorzüglichen Lage bestens empfohlen. Diner 1 Uhr.

Logis, Pension und Restauration zu civilen Preisen.

Hochachtungsvoll **C. Brüdgam**, Besitzer.

Sassnitz auf Rügen.

(3077)

Auf der Schwedenschanze in der Nähe der prinzlichen Blockhäuser, auf dem Wege nach Stubbenkammer, belegen.

Pensionat, Restaurant und Hotel

„Waldesruh“

(Besitzer: **Otto Kruse**)

empfehl't sich allen Badegästen und Touristen angelegentlichst. **Solide Preise. Vorzügliche Küche.**

Ostseebad Sassnitz auf Rügen.

(3080)

Stöwers Hotel u. Pensionat Augusta Victoria-Allee. Balkons mit schönster Aussicht auf Meer und Stubbnitz. Spez.: Gute bürgerliche Küche. Preise billigst. Privatwohnungen mit und ohne Pension. — Logis 1,50 Mk. bis 4 Mk. — Table d'hôte 1 Uhr à 1,50 Mk. ohne Weinzwang.

Sassnitz-Crampas.

(3061)

Restaurant Bergschlösschen mit Aussichtsturm, etwa 150 m ü. Ostsee. 15 Min. vom Strande. Bequemster Aufstieg ohne jede Anstrengung. Wunderv. Panorama. Schönster Aussichtspunkt. **Vorzügl. Restauration.** Inhaber: **Carl Nause**, Besitzer des Monopol-Hotel.

Ostseebad Sellin, Insel Rügen.

(3722)

H o t e l**„Fürst Wilhelm am Strande“.**

Grösstes Hotel am Platze. Direkt am Strande im Buchenwald.

90 äusserst ruhig gelegene Fremdenzimmer mit Balkons und Aussicht auf das offene Meer. 160 Betten mit Rosshaarmatratzen. Dampferanlage vor dem Hotel. Neue komfortable Bäder direkt vor dem Hotel. Hotelwagen am Bahnhof. Fernsprech-Anschluss Nr. 1. Billige Preise. Billige Touristenzimmer.

Besitzer: **J. Russow.**

Verlag von Albert Goldschmidt, Berlin W.,
Lutherstrasse 4.

ROMANE UND

* **ERZÄHLUNGEN**

aus Goldschmidts Bibliothek.

Ausserordentlich billig! Grosser deutlicher Druck!

== *Für die Reise dringend empfohlen!* ==

Vielfachen Wünschen entsprechend, ist jetzt eine Reihe von Bänden auch

gebunden in Ganzleinen

erschienen. Diese neue Ausgabe ist für **billige Geschenkw Zwecke** vorzüglich geeignet.

	geb. Mk.
A. Streckfuss, Der tolle Hans	1,50
A. v. Gersdorff, Lieutenantsliebe	0,75
K. Sommer, Die Schwestern	0,75
R. Ortmann, Ohne Gewissen	1,50
Fr. Gerstäcker, Irrfahrten	0,75
„ Das sonderbare Duell	0,75
„ Verhängnisse	0,75
A. v. Gersdorff, Eine „sonderbare“ Person	1,50
J. Boy-Ed, Masken	0,75
Bertha v. Suttner, Im Berghause	0,75
H. Mielke, Coeur-Dame	0,75
A. v. Perfall, Pygmalion	0,75
L. Brenkendorf, Geächtet	1,50
A. Streckfuss, Ein Thaler	1,50

Ostseebad *Binz*, Insel Rügen.

STRAND-HOTEL.

Haus 1. Ranges.

Direkt am Strand und Wald gelegen.

Mit circa 100 gut eingerichteten Zimmern.

(3050)

Pension billigst.

Tabel d'hôte 1 Uhr.

Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.

Besitzer: **Richard Conrad.**



Verlag von
Albert Goldschmidt
Berlin W., Lutherstr. 4.

Vorzügliche Unterhaltungsschriften
für Haus und Reise
findet man in

Goldschmidt's Bibliothek
(Romane-Novellen)

Brosch. 50 Pf. u. 1 M. - Geb. 75 Pf. bezw. 1,50 M.

Goldschmidt's Sprachführer
für die Reise.

Dänisch-Englisch - Französisch-
Holländisch-Italienisch-Russisch-
Schwedisch-Spanisch-Ungarisch
Band 1 M. (Russisch 2 M.)

Vorrätig in allen
Buchhandlungen